



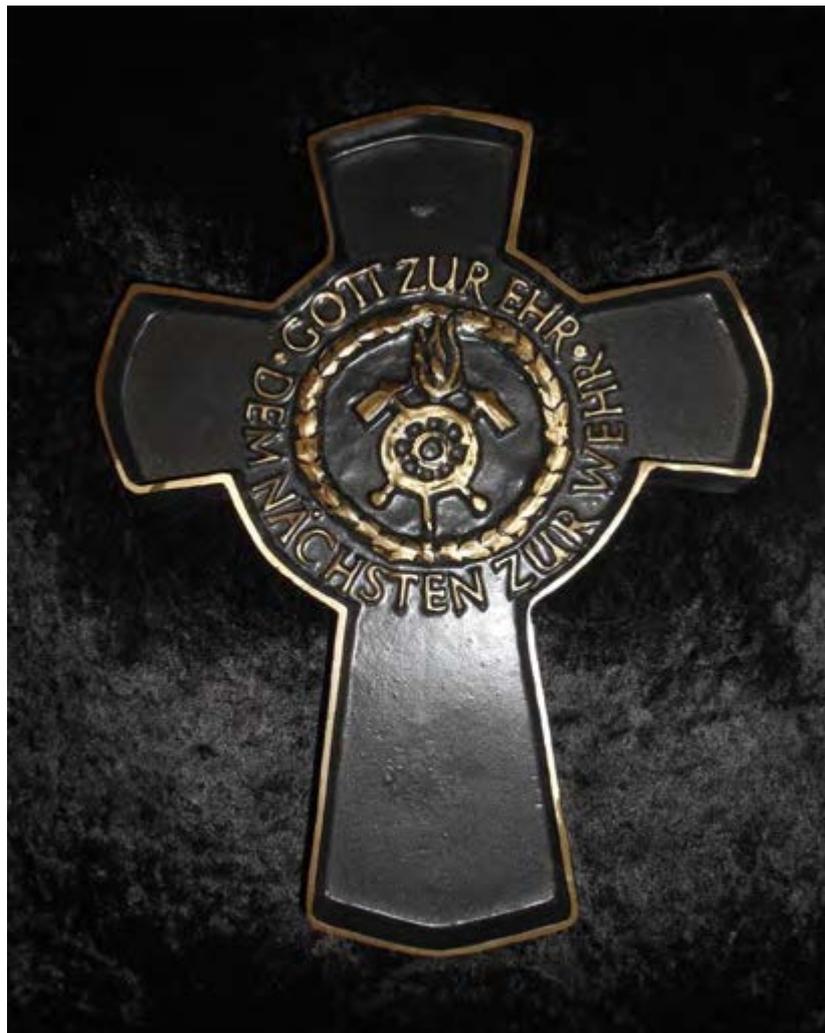
Passau Land West Jahresbericht 2019



Gott zur Ehr dem Nächsten zur Wehr

Dieser Leitspruch sollte uns heute, in unserer schnelllebigen Zeit einmal öfter an unsere verstorbenen Kameraden, aber vor allem an die Gründerväter der Freiwilligen Feuerwehren erinnern.

Vor allem das wir Nachdenken ob wir wirklich unentbehrlich sind.
Vor allem worin der Sinn des Lebens besteht.





Passau Land West Jahresbericht 2019



Die Freiwilligen Feuerwehren im KBI Bereich West wurden auch 2019 wieder zu vielen Einsätzen gerufen, bei denen es galt Sachwerte zu schützen, Brände zu bekämpfen, und Menschen aus Verunfallten Fahrzeugen zu retten.

Die vielen Einsätze mussten oft unter schwierigen Bedingungen erledigt werden. Leider kam bei manchen Verunfallten jede Hilfe zu spät und brachte großes Leid in die betroffenen Familien.

Es gab auch 2019 schöne Anlässe zu feiern.
Gemeinsamen Ehrenzeichenverleihungen in den einzelnen KBM Bereichen
all diese Veranstaltungen waren ein voller Erfolg.

Dieser Jahresbericht soll aufzeigen das die Freiwilligen Feuerwehren auch 2019 wieder stolz sein können über die vielen geleisteten freiwilligen Stunden,
ob bei Einsätzen, Übungen, Lehrgängen, Leistungsprüfungen
und vor allem der vielen Stunden für unsere Jugend.

Als Kreisbrandinspektor aber auch im Namen aller zuständigen Kreisbrandmeister im KBI Bereich West möchte ich mich persönlich für die geleistete Arbeit und vor allem für die geopfert Freizeid bedanken.

**Danke vor allem an Kreisbrandrat Josef Ascher und meine KBI Kollegen
für die sehr gute Zusammenarbeit.**

**Bedanken möchte ich mich vor allem bei den Feuerwehren zur Verfügung Stellung
der Fotos für den Jahresbericht**



Passau Land West Jahresbericht 2019



Vorwort 1-2

Inhaltsverzeichnis 3

Totengedenken 4 - 5

Gründungsfeste 125 J. Alkofen / 150 J. FF Aidenbach 6 – 11

Gemeinsame Ehrenzeichenverleihungen 12 - 16
Vilshofen / Ortenburg / Aldersbach

Neue Löschfahrzeuge 17 - 21
Aunkirchen LF 10 / Neuburg/Inn LF 10 / Holzkirchen und Lederling TSF

Allgemeines aus dem Vereinsleben 22 - 33
Ehrungen – Auszeichnungen – Generalversammlungen

Jugend 34 - 45
Jugendwissenstest – Jugendflamme – Deutsche Jugendspange

Abgenommene Leistungsprüfungen 46 -49
Bild Berichten und Bildern hinterlegt

Zusammenstellung Übungen 50 - 53
Bild Berichten und Bildern hinterlegt

Übersicht über Lehrgänge 58 - 64

Abgenommene Leistungsprüfungen 64 -73

Einsätze 74 - 80
mit Bildern hinterlegt

Brände – THL

KBM Bereich 3.1 74 – 80

KBM Bereich 3.2 81 – 84

KBM Bereich 3.3 85 – 90

Seniorentreffen 2019 in Bad Höhenstadt 91 - 92

Neugewählte Kommandanten und Vorsitzende 93
Termine KBM/KBI 2019

**Zum Gedenken an die Verstorbenen Kameraden im KBI Bereich West
Stellvertretend für alle Kameraden**

Alfred Hart
FF Alkofen



*Jeder Tag des Lebens ist in sich ein Wunder,
ein wertvoller Zauber,
an dem wir das Staunen nie verlieren sollten.*

Alfred Hart
aus Alkofen
* 13. Juli 1928 † 15. Juni 2019
Ehrenmitglied der FFW Alkofen und des
Trachtenvereins „d' Horibergler“
Mitglied des AKUV und der Harmonie Pleinting

Mit deinem Frohsinn und deiner Fröhlichkeit
bleibst du für immer in unseren Herzen:

Brigitte Hart mit Willy Maier
Renate und Günter Mailhammer
Siglinde und Otto Reiter
Alfred und Tanja Hart

Seine Enkel:
Katrin, Marina mit Thomas
Tatjana, Tobias, Dominik, Mia
Seine Urenkel: **Bastian und Alexander**
Konrad Hart, Bruder, mit Familie
Hildegard Daik, Schwägerin, mit Familie
im Namen aller Verwandten

Rosenkranz am Dienstag, 25. Juni 2019, um 18.30 Uhr, Trauergottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung am Mittwoch, 26. Juni 2019, um 14 Uhr in Alkofen. Von Beileidsbezeugungen am Grab bitten wir abzusehen. Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende zugunsten der FFW Alkofen auf das Konto bei der Sparkasse Passau, IBAN: DE49 7405 0000 0620 1606 30, Kennwort „Alfred“.

Allen, die ihm zu Lebzeiten Vertrauen, Zuneigung und Freundschaft schenkten, spenden und ihn im Tode ehren, sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott“.



*Zum Gedenken an die Verstorbenen Kameraden im KBI Bereich West
Stellvertretend für alle Kameraden*

**Raphael Wimmer
FF Bad Höhenstadt**

*Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der uns lieb war, ging.
Was uns bleibt, sind Liebe, Dank und Erinnerung.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem
geliebten Mann, herzenguten Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Herrn Raphael Wimmer

Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und
Rotkreuzkolonne Bad Höhenstadt

• 29. September 1931 † 25. Juli 2019

Bad Höhenstadt im Juli 2019

Wir werden dich sehr vermissen:
Deine Ehefrau, **Anna**
Deine Tochter, **Raphaela** mit **Reinhold**
Deine Tochter, **Elfriede** mit **Hansi**
Deine Tochter, **Edeltraud** mit **Konrad**

Deine Enkelin, **Stefanie** mit **Simon**
Dein Enkel, **Tobias** mit **Maria**
Deine Urenkel, **Timo** und **Henri**
im Namen aller Verwandten

Den Sterberosenkranz beten wir am Freitag, 02.08.2019 um 19.00 Uhr. Der Trauergottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Samstag, 03.08.2019 um 10:00 Uhr in der Pfarrkirche Bad Höhenstadt statt.



IM GEDENKEN

**Große
Trauer**

Bad Höhenstadt. Raphael Wimmer ist 1931 im Wimmer-Güt in Bad Höhenstadt geboren. Noch vor kurzem haben Raphael und Anna Wimmer bei guter Gesundheit das seltene Jubiläum der Diamantenen Hochzeit gefeiert – niemand dachte in Bad Höhenstadt wohl daran, dass es mit dem allseits beliebten Höhenstädter bald zu Ende geht.

1968 bauten sich die beiden in der Huber-Weide ein Haus, in dem auch die drei Töchter Raphaëla, Elfriede und Edeltraud aufgewachsen sind. Raphael Wimmer erlernte in der Werkstätte von Sepp Aigner in Grund den Beruf des Kfz-Mechanikers. Danach arbeitete er in der Autoverwertung von Albert Winklhofer in Aspertscham, ehe er bis zum Eintritt in das Rentenalter bei der Firma Loher in Ruhstorf als Schweißer tätig war.

Schon seit Jahrzehnten aber war Raphael Wimmer mit der Feuerwehr in Bad Höhenstadt untrennbar verbunden. Die Freundschaft der Höhenstädter zu den österreichischen Wehren wurde 1975 federführend von Raphael Wimmer gegründet. 1991 wurde er zum Ehrenkommandanten ernannt. Sein Archiv von der Höhenstädter Feuerwehr ist eine wahre Fundgrube.



**Raphael
Wimmer**

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich dann die traurige Nachricht, dass er plötzlich verstorben ist. Am Samstag, 3. August, wurde Raphael Wimmer unter großer Anteilnahme von Pfarrer Christian Böck beigesetzt. In seiner Predigt zog der Geistliche Parallelen zwischen Heiligem Raphael und dem Verstorbenen.

Der Kommandant der Höhenstädter Feuerwehr, Harald Baumgartner, schilderte das Wirken Wimmers für die Feuerwehr. Bereits 1954 trat er in die Wehr ein. Der Umbau eines alten Natorborgwards zum ersten Höhenstädter Feuerwehrauto trug seine Handschrift. Als erster Maschinist wurde er 1972 zum stellvertretenden Kommandanten gewählt. 1976 absolvierte er bei der staatlichen Feuerweherschule in Regensburg einen Lehrgang für Feuerwehrführungskräfte.

Eine starke Delegation österreichischer Wehren war bei der Beerdigung. Kreisbrandrat Josef Ascher würdigte die Verdienste posthum mit dem „Feuerwehrgrabkreuz“. Der Bereitschaftsleiter der Rotkreuzbereitschaft, Werner Robl, sagte, dass Raphael Wimmer aufgrund seiner aktiven Mitarbeit und der 65-jährigen Mitgliedschaft bereits zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Der Betriebsrat der Firma Loher schätzte die langjährige kollegiale Zusammenarbeit. Zu guter Letzt hob Bürgermeister Manfred Hammer das vielseitige Engagement Wimmers in der Höhenstädter Dorfgemeinschaft sowie bei der Feuerwehr hervor. – fa/Foto: Achatz

Zum 125 jährigem Gründungsfest vom 24. Mai – 26. Mai
Patentbitten der Alkofener Feuerwehr beim Patenverein Pleinting

Nachbarschaftshilfe beim Feuerwehrfest

Erfolgreiches Bitten der FFW Alkofen – Pleintinger Kollegen sagen ja zum Paten-Amt

Pleinting. Die Feuerwehr Alkofen feiert im kommenden Jahr vom 24. bis 26. Mai ihr 125-jähriges Gründungsfest. Deshalb haben die Alkofener jetzt bei der Nachbar-Feuerwehr Pleinting um die Übernahme der Patenschaft ersucht – mit Erfolg.

In der Mehrzweckhalle in Pleinting wurden die „Bittsteller“ der Feuerwehr Alkofen von den Pleintinger Kameraden willkommen geheißen. Die Vorsitzenden beider Wehren begrüßten die Fahnenmutter Eva Knott aus Pleinting sowie die Festmutter Nathalie Lorenz aus Alkofen. Mit dabei waren jeweils auch die Festdamen beider Vereine, an die Blumen überreicht wurden. Die Feuerwehrler freuten sich zudem über die Anwesenheit der Stadträte Silvia Ragaller, Waltraud Desch und Erich Fuchs.

Der Alkofener FFW-Vorsitzende Hans Kovarik betonte, dass die beiden Wehren viele Gemeinsamkeiten bei Übungen und Einsät-



Geschafft: (v.l.) Alkofens 1. Vorsitzender Hans Kovarik, 1. Kdt. Helmut Knapp, 2. Kdt. Roland Lorenz, Festausschussvorsitzender Stefan Drasch, Festmutter Nathalie Lorenz, 2. Vors. Hans Gerstl, Fahnenmutter Eva Knott, 2. Vors. Rudolf Willmerding und die Pleintinger 1.Kdt. Florian Hinterleitner, 2. Kdt. Stefan Schedibauer, Berthold Drasch und zwei Fahnenträger.

zen verbinde und dass es bei den zurückliegenden Vereinsjubiläen beider Vereine immer eine gegenseitige Hilfe als Patenverein gegeben habe: „Daher wenden wir uns auch heute wieder an die Pleintin-

ger Wehr zur Übernahme dieses Amts.“ Nach dem Essen wurde es ernst für die Kameraden aus Alkofen. Trotz Übergabe von Geschenken und der Bitte um Übernahme des Patenamts war die Pleintinger

Wehr in keinsten Weise bereit, eine Zusage zu erteilen. Auch das gemeinsame Bitten der Vorstände Hans Kovarik und Hans Gerstl, der Kommandanten Helmut Knapp und Roland Lorenz, des Festausschussvorsitzenden Stefan Drasch und der Festmutter Nathalie Lorenz konnte die Pleintinger nicht umstimmen.

Sie waren der Auffassung, dass hier vorher noch einige Aufgaben zu erfüllen seien. So mussten einige Geschicklichkeitsübungen absolviert werden. Dazu zählten das Manövrieren eines rohen Eies durch einen B-Schlauch, das Tanzen des Schächler-Tanzes mit einigen Pleintinger Kameraden und das Knien auf einem spitzen Holzschneit.

Erst nachdem alle Aufgaben gemeistert waren, war die Feuerwehr Pleinting bereit, die Zusage für die Übernahme des Patenamts zu übernehmen. Die Wolfchalterer Musikanten umrahmten die Feier musikalisch.

– va

die Mitglieder der FF Alkofen



Die aktiven Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Alkofen beim Mannschaftsfoto
– Fotos: Laudi

zum 125. Jährigen Jubiläum der FF Alkofen

Das Dorf und die Nachbarn feiern das 125. Jubiläum mit – Lob für Organisation und Festschrift

Von Helmuth Rücker

Alkofen. Das kleine Dorf Alkofen, oberhalb der Stadt gelegen, feierte am Wochenende ein Fest, das lange in Erinnerung bleiben wird. Die Feuerwehr feierte ihr 125-jähriges Jubiläum und machte daraus ein Volksfest, wie es das in Alkofen seit Jahrzehnten nicht gab und nicht mehr geben wird. Das stellt unter Beweis, wie stark die Feuerwehr im Dorfleben integriert ist. Und es zeigt, wie top organisiert sie ein Fest auszurichten weiß.

Anfangs schien das Fest unter keinem guten Stern zu stehen. Kaum stand das Zelt, regnete es wie aus Kübeln. Schlamm wurde durch Hack-schnitzel ersetzt. Und dann? Zum Fest bestes Wetter. Und die Leute kamen in Scharen, um mitzufeiern. Das 1600 Menschen fassende Zelt am Dorfeingang war am Freitag beim Abend mit den Brettl-Spitzen fast voll. Am Samstag beim Ehrenabend wurden treue Mitglieder geehrt. Die von Franz Würdinger und Christian Stöger erstellte Festschrift wurde als Dorfchronik gepriesen. Das sei keine Festschrift, sondern ein dokumentarisches Buch über Alkofen geworden, hieß es. Es zeigt auf, wie sich das Dorf gewandelt hat.

Dann der Sonntag – der eigentliche Festtag mit Kirchenzug und Gottesdienst. Das Wetter trübte sich ein, einige hatten Regenschutz dabei. Doch die Alkofener wurden belohnt: Beim Gottesdienst auf dem Dorfplatz kam die Sonne heraus. Alles war stimmig. Pfarrer



Der an einem Hang gelegene Dorfplatz von Alkofen im Schatten der Pfarrkirche eignete sich perfekt für den Freiluft-Gottesdienst. Vorstand Hans Kovarik (Bild) begrüßte die mehr als 1000 Festzug-Teilnehmer. Mit Beginn der Feier kam die Sonne heraus. „Der Herrgott meint es gut mit uns“, sagte der Pfarrer, aber auch der Landrat fühlte sich als Schirmherr für das Wetter verantwortlich. – Fotos: Georg Laudi

Gerhard Stern erkannte im Willen, den Menschen in Not zu helfen, „den brennenden Geist in Euren Herzen“.

„Ohne die Feuerwehr wäre unser Gemeinwesen nicht vorstellbar“, sagte Schirmherr Landrat Franz Meyer. „Wir brauchen Euch auch in Zukunft.“ Bürgermeister Florian Gams brachte die Dankbarkeit der Stadt zum Ausdruck. Er sprach von einem „grandiosen Fest“, das die Feuerwehr den Alkofenern geschenkt habe. Kreisbrandrat Josef Ascher meinte gar, das Fest schreibe Geschichte.

Noch die Bayernhymne – dann ging es eiligen Schritts zurück zum Festzelt. Bier und Mittagessen warteten.



Die Ehrungen am Festabend waren ein Höhepunkt, obere Reihe v.l. 1. Vorstand Hans Kovarik, 2. Vorstand Hans Gerstl, Kreisbrandrat Josef Ascher, Landrat Franz Meyer, Bürgermeister Florian Gams, 2. Kommandant Roland Lorenz, mittlere Reihe v.l. Gerhard Ernst, Franz Gutsmidl, Fritz Lemberger, Peter Prem, Hans Weinzierl, Karl Würdinger, unten v.l. Franz Würdinger, Stefan Drasch, Fahnenmutter Rosmarie Kovarik, Taferlbuua Christoph Weinzierl, Hans Weinzierl und Kommandant Helmut Knapp.

*zum 125. Jährigen Jubiläum der FF Alkofen
Ehrung von KBM Stefan Drasch (Festausschussvorsitzender)
zum Ehrenmitglied der FF Alkofen*



Der Festzug war in vier Zügen aufgeteilt, jeweils angeführt von einer Musikkapelle (hier die Stadtkapelle Vilshofen). Es wurde durch den ganzen Ort marschiert, zum Mittagessen wählte man dann den kürzeren Weg.



58 Feuerwehren – vom Patenverein Pleinting bis Waldkirchen – waren gekommen und gaben mit ihren Fahnen – hier während des Festgottesdienstes – ein wunderbares Bild ab. 18 Vereine/Gruppen kamen aus dem Dorf.



Das Alkofener Feuerwehrfest beeindruckte, weil es bis ins Detail durchdacht war, wie am Kreuz (gestaltet aus alten Feuerwehrleitern) zu sehen ist. Stolz ist die Wehr auf die restaurierte Fahne aus dem Jahr 1912.

AM RANDE DES JUBILÄUMS

Stefan Drasch hat beim Feuerwehr-Jubiläum in Alkofen sein Meisterstück abgeliefert. Als Vorsitzender des Festausschusses hatte er alle Fäden in der Hand, als es um die Organisation und Gestaltung des Festes ging. Zwei Jahre lang traf sich der Ausschuss regelmäßig und dachte darüber nach, wie sich das Fest reibungslos



organisieren ließe. Am Festabend wurde Stefan Drasch, seines Zeichens auch Kreisbrandmeister, zum Ehrenmitglied der Feuerwehr Alkofen ernannt. Als er die Urkunde präsentierte, standen im Festzelt alle auf und applaudierten ihm. Dieser Augenblick wird unvergessen bleiben.

Pfarrer Gerhard Stern segnete im Anschluss an den Festgottesdienst auf dem Dorfplatz die restaurierte Feuerwehrfahne von 1912 sowie die fünf Erinnerungsbänder. Hinter den festlich präsentierten Bändern saßen die Festdamen. Eine davon lehnte sich zur Seite wohl in Sorge, all-



zu nass zu werden, was alle mitbekamen. „Ist nur Weihwasser“, beruhigte sie der

Fahnenmutterbitten zum 150 jährigem Gründungsfest der FF Aidenbach am 03. August

Vorbereitung für 150-Jahr-Fest

Feuerwehr Aidenbach feiert im August – Kabarett, Festakt, Volksfest

Von Gisela Stadler

Aidenbach. Vor 150 Jahren wurde die Feuerwehr Aidenbach gegründet – das soll im August entsprechend gefeiert werden. Bereits seit letztem Jahr laufen die Vorbereitungen für das Jubiläumsfest. Die Organisatoren im Vorstand Michael Witzlinger jun. sind sich der gewaltigen Aufgabe bewusst, die sie hier stemmen müssen.

Nicht ganz einfach war zunächst, den richtigen Termin im überfüllten Kalender der Feuerwehr zu finden. Verhandlungen mit dem Festwirt und der Gemeindeverwaltung mussten geführt werden. Kleider und Uniformen müssen auf Vordermann gebracht und befreundete Vereine um Hilfe gebeten werden. Nachdem so ein Gründungsfest auch einen finanziellen Kraftakt darstellt, wurden und werden noch Sponsoren gesucht, ebenso einsatzbereite Helfer, die an den Festtagen für diverse Arbeiten abgerufen werden können.

Einige Mitglieder der Feuerwehr konzentrieren sich bereits seit einiger Zeit darauf, eine Festschrift zu diesem Jubiläum zu verfassen, begaben sich auf die Suche nach wichtigen und interessanten Ereignissen der vergangenen Jahrzehnte.



10 Jahre FFW Aidenbach • Fahnenmutter- & Festdame
2019

Geschäft: Renate Obermaier (Mitte) hat sich überzeugen lassen, die Fahnenmutter der Feuerwehr Aidenbach zu werden. Hier posiert sie mit den Festdamen, die sie bei der 150-Jahr-Feier begleiten und unterstützen.



Aus: Den Feuerwehrleuten blieb unter anderem das Schieß-Knieen nicht erspart, um von Renate Obermaier erhört zu werden. – Fotos: FFW

Die Organisatoren haben sich auf den 18. August für das Gründungsfest geeinigt. Der Verwaltungsrat, so betont Michael Witzlinger, hat sich bewusst für das Datum während des Aidenbacher Volksfestes entschieden, denn dann kann die Veranstaltung im Festzelt abgehalten werden, wo die Bewirtung gesichert und relativ unproblematisch ist. Einig wurden sich die Verantwortlichen

der Feuerwehr auch mit Bürgermeister Karl Obermeier bezüglich des beliebten Ökdtimmerumzuges während des Volksfestes: Er wurde auf 15. August vorverlegt.

Die Feiertlichkeiten beginnen am Freitag, 3. August, mit Ehrenabend, Gottesdienst und Festakt im Kirchenwirt. Am Donnerstag, 9. August gibt es einen Kabarettabend mit Künstlern wie Renate Maier, Tom & Basti und BÄFF. Das Gründungsfest selbst findet am Samstag, 10. August, im Volksfestzelt statt.

Bisheriger Höhepunkt bei den Vorbereitungen war das Fahnenmutter- und Festdamenbitten. Renate Obermaier, künftige Fahnenmutter und ihre angehenden Festdamen haben die Männer der Feuerwehr in die Amonne-Stuben eingeladen, um dort die „Bewerbungen“ zu prüfen. Neben einigen kleineren „Löscheinsätzen“ durfte natürlich auch der obligatorische Kniefall auf dem Holstisch nicht fehlen. Letztendlich ließ sich die neue Fahnenmutter dann doch erweichen und mit einem Geschenk an Renate Obermaier bedankte sich die Vorstandschaft für die Übernahme dieses verantwortungsvollen Amtes.

Die Mitglieder der FFW Aidenbach freuen sich auf dieses Fest, das sie gemeinsam mit Bürgern, Vereinen, Gönnern und Freunden der Feuerwehr feiern wollen.

Von Gisela Stadler

Aidenbach. Mit einem feierlichen Gottesdienst und anschließendem Ehrenabend begannen die Veranstaltungen der Freiwilligen Feuerwehr Aidenbach anlässlich ihres 150-jährigen Jubiläums.

Bei strahlendem Sonnenschein, angeführt von der Wolfachtaler Blaskapelle, Bürgermeister und Schirmherr Karl Obermeier, Bezirksrätin Cornelia Wasner-Sommer, Kreisbrandrat Josef Ascher sowie Markträten aller Fraktionen und zahlreicher Besucher marschierten die Mitglieder der Feuerwehr Aidenbach und des Patenverein Aldersbach um den Marktplatz und danach in die Kirche.

Pfarrer Sebastian Wild stellte seine Predigt unter das Thema „Miteinander“ und vor allem an das Gedenken an die Feuerwehrmänner, die in Ausübung ihrer Tätigkeit ihr Leben lassen mussten. Er mahnte, dass wir Gott lieben sollten wie uns selbst und wir auch angehalten sind, unseren Wohlstand nicht nur für uns zu behalten, sondern auch mit bedürftigen Menschen zu teilen.

Die Fürbitten wurden von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr vorgetragen.

Zu Beginn des Festaktes im Saal des Kirchenwirtes konnte Bürgermeister Karl Obermeier Landrat Franz Meyer, Baron Adam Frhr. von Aretin, Altbürgermeister Franz Schwarz (Aldersbach), Bürgermeister Michael Diewald (Beutelsbach), seine Bürgermeisterkollegen Robert Grabler und Wolfgang Joos, Kreisbrandrat Sepp Ascher, Kreisbrandinspektor Hans Walch, die Ehrenkommandanten Sebastian Ballinger und Albert Obermeier sowie zahlreiche weitere Ehrengäste und Mitglieder der Feuerwehren be-



Diese Mitglieder – hier mit den Ehrengästen – gehören seit 25 bzw. 40 Jahren der Feuerwehr an.

grüßen. Das Leben in einer Gemeinde ohne die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr ist nahezu undenkbar. „Wir müssen euch ein ganz herzliches Dankeschön sagen“, sagte Obermeier. „Ihr leistet einen Beitrag zum gemeindlichen Leben, der mit Geld nicht aufzuwiegen ist“. Blicke man zurück auf die Gründungsjahre der Feuerwehr, dann werde auch be-

wusst, unter welchen Bedingungen damals diese Tätigkeit ausgeübt wurde. Heute seien die Feuerwehren technisch bestens ausgerüstet und geschult. Aber, so Karl Obermeier, „Ihr Feuerwehrler seid auch oft das sogenannte Mädchen für alles. Ihr verrichtet nicht nur Schlüsseldienste, wenn Not am Mann ist, ihr seid auch bei Veranstaltungen für Absperrun-

gen zuständig und bei Unfällen immer schnell vor Ort. „Ihr seid immer da – ohne Wenn und Aber!“ Die Feuerwehren würden ein großes Ansehen und Vertrauen in der Bevölkerung genießen.

Landrat Franz Meyer betonte: dass die Freiwillige Feuerwehr Aidenbach zu einer der ältesten Feuerwehren im Landkreis zähle: „Retten, bergen, löschen und schützen“ – so Landrat Meyer – „sind die Aufgaben der Feuerwehr, aber wer arbeitet, der darf auch feiern. Das gehört zu unserer Lebenskultur, das ist Heimat und das sollt ihr auch genießen.“ Er betonte, dass die Mitglieder der Feuerwehr eine starke Gemeinschaft bilden und – zum Glück – das Gegenteil von dem seien, was heutzutage immer mehr werde: Egoismus und Unzufriedenheit.

Er betonte auch die engagierte Jugendarbeit der Feuerwehren, die feste Verwurzelung in der Region und den Respekt, den die Feuerwehr bei Jung und Alt habe.



Ehrung von Anna Feicht mit den Beteiligten v.l. Robert Grabler, Wolfgang Palzer, Michael Witzlinger, Anna Feicht, Bürgermeister Karl Obermeier, Landrat Franz Meyer und Josef Ascher. – Fotos: Stadler

Festsonntag mit großem Umzug zum 150 jährigem Gründungsfest mit Fahnenweihe 18.08.

Aidenbach. Brechend voll war das Zelt auf dem Volksfestplatz am Sonntagmittag, blaue Feuerwehr-Uniformen überall. Neben den örtlichen Vereinen feierten auch 64 Feuerwehren aus den Landkreisen Passau, Rottal-Inn und Deggendorf mit der Freiwilligen Feuerwehr Aidenbach deren Gründung vor 150 Jahren.

So marschierten beim Kirchenzug zu Beginn des Tages über 1500 Teilnehmer vom Marktplatz zur Freilichtbühne bei der Mittelschule. Bei einem Dankgottesdienst segnete Pfarrer Sebastian Wild die frisch restaurierte Fahne, die die FFW Aidenbach 1994 zur 125-Jahr-Feier erhalten hatte, ebenso den neuen Wimpel der Jugendfeuerwehr. Den Segen erhielten auch neun Fahnenbänder, die nun die restaurierte Fahne zieren. Sie stammen unter anderem von Fahnenmutter Renate Obermaier und deren Festdamen, vom Patenverein FFW Aldersbach und der Marktgemeinde Aidenbach.

„Unsere Kameraden hatten es in den 150 Jahren nicht immer leicht. Uns geht es heute so gut wie nie“, sagte 1. Vorsitzender Michael Witzlinger. Dafür gelte es Danke zu sagen. Pfarrer Sebastian Wild nannte den Gottesdienst ein „Glaubenszeugnis der Feuerwehr-Mitglieder“. Bürgermeister und Schirmherr Karl Obermaier sagte, dass die Einsätze heute komplexer und anspruchsvoller seien. Eines sei aber in 150 Jahren gleich geblieben: „Euer selbstloser Einsatz“. Viel Anerkennung gab es auch von MdL Walter Taubeneder – Bürgermeister und Schirmherr der Wehr 1994 – 1. Vorsitzendem Jürgen Zellner von der Patenfeuerwehr Aldersbach und Kreisbrandrat Josef Ascher, bevor die große Festgesellschaft zum Mittagessen in Richtung Volksfestplatz zog. – heb



Die restaurierte Fahne vom 125-jährigen Gründungsfest 1994 trugen die Aidenbacher Feuerwehrleute beim Kirchenzug stolz durch den Markt.
– Fotos: Baumgart



Luftballons bildeten die Zahl 150 am Leiterwagerl von Jakob (3).



Die Festdamen scharten sich um Fahnenmutter Renate Obermaier und sprachen bei der Segnung einen Prolog für jedes der neun Fahnenbänder.

Festsonntag mit großem Umzug zum 150 jährigem Gründungsfest mit Fahnenweihe 18.08.



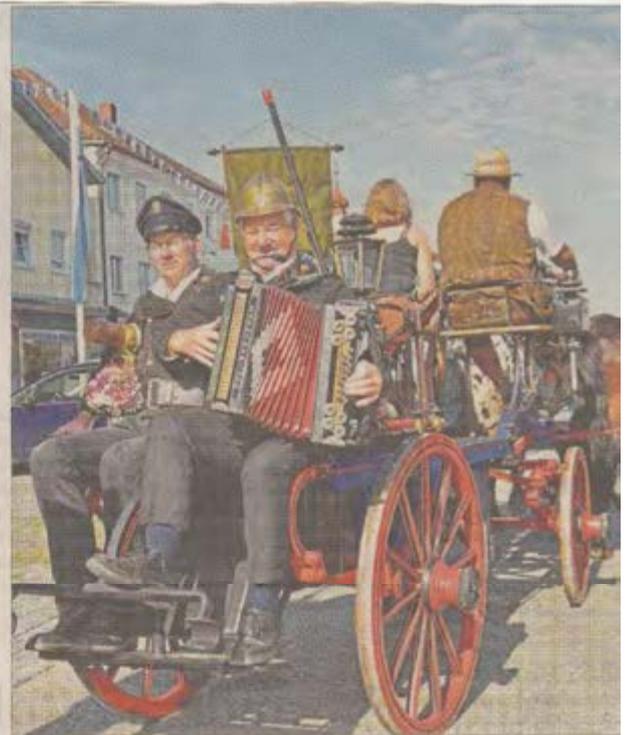
Beim Dankgottesdienst an der Freilichtbühne spendete Pfarrer Sebastian Wild seinen Segen. Dieser galt dem neuen blauen Wimpel der Jugendfeuerwehr – hier gehalten von Stephan Grabler –, der Fahne aus dem Jahr 1964 (li.) und der restaurierten Fahne von der 125-Jahr-Feier 1994 (re.).



Beim Einmarsch ins Festzelt bildeten die Aidenbacher Festdamen und Feuerwehrleute ein Spalier für ihre Gäste. Über den herzlichen Empfang freuten sich auch die Kameraden der Patenfeuerwehr Aldersbach mit ihrem Mitglied Altbürgermeister Franz Schwarz an der Spitze.



Mit Musik zur Freilichtbühne: Die Wolfachtaler Musikanten spielten die Gäste herein. Beim Zug marschierten auch die Stadtkapelle Vilshofen und die Blaskapellen Dorfbach und Zenting mit. Im Gottesdienst sangen Kirchenchor Emmersdorf und Effata-Chor Johanniskirchen-Emmersdorf.



Aus dem Jahr 1906 stammt das Spritzenfahrzeug der FFW Aidenbach restauriert unter anderem von Hans Veitweber (li.) und Fritz Kunschert.



Den großen Ehrenteller des Landkreises übergab Landrat Franz Meyer

Ehrenzeichenverleihung am 30. März in Vilshofen



13 Feuerwehrmänner wurden im historischen Rathaussaal Vilshofen für ihren langjährigen, ehrenamtlichen Dienst geehrt.

– Fotos: Engel

Vilshofen. „Ehrenamt ist eine Lebenseinstellung.“ sagte Landrat Franz Meyer, als am vergangenen Samstag im Rathaussaal Ehrenzeichen an verdiente Feuerwehrler verliehen wurden. „Den Freiwilligen Feuerwehren schulden wir dafür Dank und Anerkennung.“ Die Verleihung der Ehrenzeichen – zweiter Klasse für 25-jährige und erster Klasse für 40-jährige aktive Dienstzeit – erfolgt im Namen des Freistaats Bayern und wird vom Minister des Innern verliehen. Meyer: „Ich bin stolz, diese Auszeichnung samt Urkunde und goldener Ehrenamtskarte überbringen zu dürfen.“

Zuvor hatte Bürgermeister Florian Gams auf die Pflichtaufgabe der Kommune hingewiesen, bei Brand- oder Explosionsgefahr sowie bei Unglücksfällen oder Notständen Hilfe zu leisten. „Wir hätten keine Idee, wie wir das erfüllen sollten, wenn wir euch nicht hätten. Für die Zeit, die ihr zum Wohle unserer Gesellschaft opfert, ein herzliches Vergelt's Gott!“ Die Ehrenzeichenverleihung sei ein würdiger Anlass, diesen Dank zum Ausdruck zu bringen. Dieser Dank gebühre, das unterstrichen Meyer und Gams, auch den Familien

und Lebenspartnern, die für das Engagement viel Geduld und Verständnis aufbrachten.

Die zu Ehrenden stammen aus

und Zeitlarn. Zur Verleihung der Ehrenzeichen an die 13 Feuerwehrleute waren auch Stadträte, Vertreter der Feuerwehr-Landkreisleitung mit Kreisbrandrat

tor Johann Walch und Kreisbrandmeister gekommen. Josef Ascher war es eine sichtbare Freude, eine außergewöhnliche Ehre vorzunehmen: Max Greiler

re aktiven Dienst geleistet. Dieser griff spontan zum Mikrofon, um sich seinerseits zu bedanken: für eine Kameradschaft, die für solche langjährigen treuen Dienst Vor

*Ehrenzeichenverleihung am 30. März in Vilshofen
für 50 jährige aktive Dienstzeit wurde Max Greiler aus der FF Albersdorf geehrt*



Am Buffet wurden Erfahrungen und Erlebnisse ausgetauscht.



50 Jahre ist Max Greiler im Einsatz, würdigte Kreisbrandrat Josef Ascher.

DIE GEEHRTEN

FFW Albersdorf

Besondere Ehrung durch den Verband: Für 50 Jahre aktive Dienstzeit Max Greiler
Für 25 Jahre aktiven Dienst:
Josef Holler
Michael Irlinger
Markus Pfefferkorn

FFW Aunkirchen

Für 40 Jahre aktiven Dienst:
Josef Königseder
Für 25 Jahre aktiven Dienst:
Alexander Walch
Alexander Zierer

FFW Schönerting

Für 40 Jahre aktiven Dienst:
Reinhard Birkeneder
Leonhard Rauch
Für 25 Jahre aktiven Dienst:
Andreas Engleder

FFW Vilshofen

Für 25 Jahre aktiven Dienst:
Roman Eireiner
Sebastian Mayer

FFW Zeitlarn

Für 40 Jahre aktiven Dienst:
Siegfried Reiss

Ehrenzeichenverleihung am 30. März in Vilshofen



Die geehrten der FF Albersdorf



Die geehrten der FF Aunkirchen



Die geehrten der FF Schönerting



Die geehrten der FF Vilshofen



Die geehrten der FF Zeitlarn

*Ehrenzeichenverleihung am 30. März in Vilshofen
Mit allen geehrten für 25- 40- und 50 jährige aktive Dienstzeit*



Für 50 jährige aktive Dienstzeit wurde geehrt
FF Albersdorf Max Greiler

Für 40 jährige aktive Dienstzeit wurde geehrt
FF Aunkirchen Josef Königseder

*FF Schönerting Reinhard Birkeneder
 Leonhard Rauch*

FF Zeitlarn Siegfried Reiss

Für 25 jährige aktive Dienstzeit wurde geehrt
*FF Albersdorf Josef Holler FF Vilshofen Roman Eiringer
 Michael Irlinger Sebastian Mayer
 Markus Pfefferkorn*

*FF Aunkirchen Alexander Walch
 Alexander Zierer*

FF Schönerting Andreas Engleder

26. Juli

**Gemeinsame Ehrenzeichenverleihung in der Gemeinde Aldersbach
für 25- und 40 jährige Dienstzeit**



Ehrenabend für Feuerwehrler

Aldersbach. Im Rahmen eines Ehrenabends wurden im Kultur- und Begegnungszentrum die Feuerwehr-Ehrenzeichen für 25- und 40-jährigen aktiven Feuerwehrdienst von Landrat **Franz Meyer** (Mitte) verliehen. Dazu eingeladen hatte die Gemeinde mit Bürgermeister **Harald Mayrhofer** (2.v.r.) und seiner Stellvertreterin Marie-Luise Wiese (3.v.r.).

In seiner Laudation hob Franz Meyer hervor, dass eine der Aufgaben eines bayerischen Landrats die oberste Verantwortung für die Feuerwehren ist, ist vor allem im Katastrophenfall. „Diese Verantwortung zu tragen, wäre

undenkbar ohne ein hervorragendes Team aus Feuerwehrführungs-kräften und leistungsstarken, gut ausgebildeten Feuerwehren“, betonte er vor den zu Ehrenden, deren Begleitungen, den Fahnenmüttern und Vereinsvorsitzenden. Der Landrat beschwor den bei den Feuerwehraktiven vorhandenen Geist, nicht lange zu fragen, sondern sofort zu helfen.

Zehn Feuerwehrleuten heftete er im Namen des Freistaates Bayern das silberne Ehrenkreuz ans Uniform-Jackett, elf das goldene Ehrenkreuz. Im Anschluss würdigte Bezirks- und Kreisju-

gendwart Robert Anzenberger mit der silbernen Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Bayern die Verdienste von Aldersbachs Jugendwart André Rimbach.

Damit nicht genug: Die „Silber-Jubilare erhielten noch die Ehrenamtskarte in Gold, die Gold-Jubilare eine Woche Urlaub im Feuerwehr-Erholungsheim in bayrisch Gmain, zur Verfügung gestellt vom Freistaat. Damit sie nicht alleine dorthin fahren müssen, setzte Bürgermeister Harald Mayrhofer noch eine Überraschung drauf: Die Gemeinde übernimmt die Kosten für die Begleitung nach Wahl. – va/F: Feldl

10. Oktober

**Gemeinsame Ehrenzeichenverleihung in der Marktgemeinde Ortenburg
die geehrten für 40- und 25 jährige aktive Dienstzeit**

Ehrenzeichen an verdiente Feuerwehrler

Sie sind seit 25, 40 oder 50 Jahren im aktiven Dienst – Landrat Meyer: „Bei Euch gibt es keinen Platz für Wegschauer“



Das große Gruppenbild mit den Ausgezeichneten. Sie sind in sieben Feuerwehren im Gemeindegebiet Ortenburg aktiv. In der Mitte sitzend Landrat Meyer, 2.v.r. Bürgermeister Lar

Für 40 jährige aktive Dienstzeit

<u>FF Königbach</u>	Hans August Johann	Wiesinger Obermeyer Steinleitner
<u>FF Parschalling</u>	Josef	Kalhamer
<u>FF Söldenau</u>	Rudolf	Heinemann
<u>FF Göbertsham</u>	Josef Josef	Simet Laverseder

Für 25 jährige Dienstzeit

<u>FF Ortenburg</u>	Andreas Gerhard Florian	Biehl Ertl Schasching
<u>FF Parschalling</u>	Jürgen	Griebel
<u>FF Söldenau</u>	Jürgen Robert	Kril Schwarz
<u>FF Dorfbach</u>	Manfred Karl	Schlögl Hanusch
<u>FF Holzkirchen</u>	Andreas Thomas Andreas	Einwang Jägernitz Strahberger

Firmen Ehrungen durch den KFV Vorsitzenden

KBI Alois Fischl

An die Firmen Micro-Epsilon Dorfbach – Hanusch und Hofbauer Dorfbach



Der Feuerwehrkreisverband zeichnete die beiden Firmen Micro Epsilon sowie Hanusch und Hofbauer für ihre Bereitschaft aus, aktive Feuerwehrleute bei einem Einsatz freizustellen. – Fotos: Engo

Mit der Firmen Ehrung durch den Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes, Kreisbrandinspektor Alois Fischl, wurden hilfreiche Netzwerkstrukturen in einer Gemeinde deutlich. Fischl dankte den Firmen Micro-Epsilon Messtechnik GmbH & Co. KG und

Hanusch und Hofbauer GmbH (Heizung, Sanität und Energieberatung) für ihre wirksame Unterstützung. Dr. Thomas Wißpeintner

nach Überreichung der Urkunde: „Feuerwehr, das ist ein unheimliches Pfund in der Gemeinde! Davon profitieren wir alle.“

Ausreichend Gelegenheit zu persönlichen Gratulationen gab es beim abschließenden Stehempfang. – ke

Gekommen waren neben den zu Ehrenden, dem Landrat und den Spitzenvertretern der Feuerwehren im Landkreis auch Ehrenkreisbrandrat Franz Silbereisen und Ehrenkreisbrandinspektor Ernst Fischl, zahlreiche Markträte, Altbürgermeister und Kreisrat Hans Halser, Ehrenbürger Karl Wißpeintner sowie Mitglieder der Gemeindeverwaltung. Der Sängerkreis Sammarei unter Leitung von Markus Steinhuber hatte für die musikalische Umrahmung heitere und unverkrampte Gesangstücke einstudiert.

Landrat Franz Meyer, der vor elf Jahren diese Form der Ehrungen in Ortenburg gestartet hatte und der vor Ablauf seiner Amtszeit nun zum letzten Mal eine solche Verleihung in der Marktgemeinde vornehmen durfte, stellte die Haltung der 153 Wehren im

Landkreis in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen: „Verantwortungsbewusstsein gegenüber denen, die Hilfe brauchen.“ Bei den Freiwilligen Feuerwehren sei kein Platz für Wegschauer, sondern nur für die, die anpacken. Der Landrat dankte zugleich für erfolgreiche Jugendarbeit, die nur dann gelingen könne, wenn die Vorbilder stimmen.

Sehr persönlich wurde es, als die jeweiligen Kommandanten die Ausgezeichneten nach vorne baten und ihren Werdegang, die diversen Ausbildungen und die vielfältigen Aufgaben der Geehrten beschrieben.

Ortenburg. Die Ehrenzeichenverleihung ist für den Landkreis Passau, den Feuerwehrverband und für die Gemeinden ein willkommenes Anlass. Danke für einen unverzichtbaren ehrenamtlichen Dienst zu sagen. Im Rathausaal Ortenburg geschah dies am Donnerstag zum zehnten Mal. Das Feuerwehr-Ehrenzeichen wird vom Staatsminister des Innern als Dienstzeitauszeichnung zweiter Klasse für 25-jährige, als Ehrenzeichen erster Klasse für 40-jährige und als Großes Ehrenzeichen für 50-jährige aktive Dienstzeit verliehen.

„Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen sind Vorbilder und wir möchten euch unsere hohe Wertschätzung zollen“, sagte Bürgermeister Stefan Lang. Man wolle mit der öffentlichen Verleihung dem Dank einen gebührenden feierlichen und würdigen Rahmen geben.

Fahrzeugsegnungen 2019

<i>am 27. April</i>	<i>LF 10</i>	<i>FF Aunkirchen</i>	<i>für LF 8/6</i>
<i>am 19. Mai</i>	<i>LF 10</i>	<i>FF Neuburg</i>	<i>für LF 8 schwer</i>
<i>am 15. Juni</i>	<i>RTB 2</i>	<i>FF Neuhaus/Inn</i>	<i>für Jetboot</i>
<i>am 20. Sept.</i>	<i>TSF</i>	<i>FF Parschalling</i>	
<i>am 20. Okt.</i>	<i>TSF</i>	<i>FF Ledering</i>	
<i>am 27. Okt.</i>	<i>TSF</i>	<i>FF Holzkirchen</i>	
<i>am 06. Nov.</i>	<i>TSF</i>	<i>FF Oberiglbach</i>	

ein paar Berichte von den Fahrzeugsegnungen

LF 10 FF Aunkirchen



Arzneugebiete bei der Freiwilligen Feuerwehr Neuburg am Inn – Neues LF10 offiziell in Dienst gestellt



Das neue LF10 wurde bei der Feier offiziell in Dienst gestellt. Pfarrer Stefan Seibold erbat Götter Segen für Fahrzeug und Mannschaft und vergrünzte als sichtbares Zeichen Viehwasser. Die Ehrenwache vom „Feuerboten Ferdinand“ hielten die Marschbänne Manfred Antberger (Mit. 1.2.) und Philipp Stückl. – Fotos: Innwahr



dienst. Als sichtbares Zeichen besprengte er Fahrzeug und Menschen mit Viehwasser, bevor die Gemeinschaft statt der Hürbitten ein „Gebet für Europa“ sprach.

Auf die vielen Ausführenden, gestandene und fähige in der Geschichte der Feuerwehr Neuburg ging Kommandant Fabian Matsch in seiner Festrede ein. Die ersten Geräte gab es 1991, kurz nach der Gründung der damaligen Feuerwehr. Doch nach 27 Jahren, die ersten Lischmaschine oder dem Lehrschiebekarren und dem hochmodernen LF10. In diesem das Vorgängermodell LF10 nach 27 Dienstjahren.

Maksim schürzte die lange und sehr aktiven Teilnahme und Gespäche, die schließlich dazu führten, dass die Feuerwehr Neuburg genau das Fahrzeug bekommen habe, das sie sich gewünscht hat: ein LF10 mit Allradantrieb und 14 Tonnen Gesamtgewicht, Automatikgetriebe, 1600 Liter-Wassertank, Tragkraftspritze und vieles mehr. Weil die Aktiven vorwiegend zu Verkehrsunfällen auf den viel befahrenen Staatsstraßen ausrücken, gehören auch ein leistungsstarker LED-Lichtmast dazu sowie eine Schaummittelanlage mit 125-Liter-Schaumtank.

„Für mich war es einer der schönsten Momente in meiner

Diese nahm Franz Eibl vor, Geschäftsführer der Firma Gödtl Brandschutz. Für den Kommandanten gab es zusätzlich ein Präsentationsgeschenk.

Bürgermeister Wolfgang Lindmeier lobte die Idee der Feuerwehr, die Feier im stimmungsvollen Ambiente des Südwingers abzuhalten. Die Anforderungen an die Feuerwehren seien vielfältig und würden immer komplizierter und umfangreicher, sagte Lindmeier. Daher sei es wichtig, dass die Ausrüstung aller drei Gemeindefeuerwehren stets auf der Höhe der Zeit sei. Mit dem LF10 habe die Feuerwehr Neuburg nun ein qualitativ hochwertiges Fahrzeug zu einem guten Preis – alles in allem komme es auf rund 267.000 Euro. Der Anteil der Gemeinde betrage 203.340 Euro.

Lindmeiers Wunsch, dass die Aktiven von ihren Einsätzen stets gesund und wohlbehalten zurückkehren mögen, schloss er sich auch die weiteren Redner an. Bürgermeister Josef Schöffler aus Neuhaus am Inn, der in seinem Funktion als Kreisrat als Vertreter des Landrats an der Feier teilnahm, verweist zudem auf den Zuschuss des Kreises in Höhe von 3000 Euro.

Kreisbrandinspektor Hans Walch, der zusammen mit Kreisbrandmeister Markus Stöckl und Ehrenkreisbrandinspektor Franz Fischl die Feuerwehrlieferung auf Kreisbene repräsentiert, erinnerte daran, dass jeder Sportler

Ein Feuerwehr-Rettungsboot nach Maß

Segnung des neuen Wasserfahrzeugs der Neuhauser Wehr – Zuschuss von Gemeinde und Landkreis

Neuhaus am Inn. Seit über 30 Jahren gehört ein motorisiertes Boot zur „Grundausstattung“ der Feuerwehr in Neuhaus, da immer wieder auch Berge- und Rettungseinsätze auf dem Inn gefordert sind. Bereits 1987 wurde ein erstes Boot angeschafft, 1994 wurde ein Boot von der Feuerwehr Vilshofen übernommen, das später durch ein Boot der Feuerwehr Passau-Eitzelt ersetzt wurde. Die Neuhauser Feuerwehr wurde damit auch zur „Wasserwehr“, irgendwann kam das Boot in die Jahre und es wurde eine Neuananschaffung diskutiert. Jetzt erhielt das neue Boot RTB2 durch Pfarrer Dr. Hans Würdinger den Segen und wurde am Ufer des Inns feierlich in Betrieb genommen.

Das in Neuhaus stationierte Boot ist das einzige Wasserfahrzeug auf der bayerischen Seite des Inns und ist in der Alarmierung auf der Strecke vom Kraftwerk Ingling bis zur Autobahnbrücke der A3 bei Beding eingebunden, vor allem auch bei Hilferufen am Wasser, etwa im Bereich der Vornbacher Enge. Das neue Boot, das nach ausführlicher Abwägung der Einsatzmöglichkeiten auf die Bedürfnisse der Neuhauser Feuerwehr zugeschnitten ist, wurde von der Firma Barro-Boote in Kellmünz an der über den Vorgaben entsprechend gebaut: ein Ala-Titanan mit einem 50-PS-Außenbordmotor und einer



Feierliche Segnung und Inbetriebnahme des neuen Feuerwehrboots: stellvertretender Kommandant Josef Schwarz (v.l.), Bootsführer Johannes Gebauer, Kommandant Klaus Schöffler, Feuerwehrvorstand Johannes Weidmann, Bürgermeister Josef Schöffler, Landrat Franz Meyer, Nadine Barro von der Firma Barro-Boot und Kreisbrandrat Josef Ascher. – Foto: Würdinger

Bogklappe zum leichteren Ein- und Aussteigen. Die Kosten dafür belaufen sich auf 40.000 Euro.

Der Kommandant der Neuhauser Feuerwehr Klaus Schöffler bedankte sich für die Hilfe bei der Finanzierung. Der Gemeindecar Neuhaus übernahm ebenso wie der Landkreis Passau jeweils 15.000 Euro, 10.000 Euro wurden von der Feuerwehr beigesteuert.

Dies betonte Kreisbrandrat Josef Ascher als „außergewöhn-

liches“ Engagement der Neuhauser Feuerwehr und zollte schon „Respekt vor der Leistung auf den gefährlichen Wasserstraßen“. Er betonte, dass sich die ausgiebigen Diskussionen über die Größe und Leistungsfähigkeit des neuen Boots schließlich gelohnt haben. Ascher sprach seine Anerkennung auch im Namen der Feuerwehrführungskräfte Kreisbrandinspektor Hans Walch, Kreisbrandmeister Markus Stöckl und

Ehrenkreisbrandmeister Rudolf Gödtl aus. Auch Michael Hutterer aus Schirding, neuernannter stellvertretender Landesbrandinspektor für Oberösterreich, gratulierte der Neuhauser Feuerwehr zu ihrem Engagement und ihrer Zielstrebigkeit bei der Beschaffung des neuen Boots und unterstrich die guten nachbarlichen Beziehungen der Feuerwehren bei gemeinsamen Ausbildungen, Übungen und Einsätzen.

Von einem „Meilenstein“ in der Pflichtausgabe der Gemeinde für das Feuerwehrwesen sprach Bürgermeister Josef Schöffler. Er betonte, dass es bei der Entscheidung für die Neubeschaffung des Boots nicht allein auf die Größe ankam, sondern auf die Notwendigkeit zum Rettungseinsatz auf dem Inn. Schöffler erinnerte an seine Zeit als Feuerwehrkommandant und an die dramatische Rettung eines Menschen aus dem Inn. Zusammen mit der Schirdinger Feuerwehr helfen die Neuhauser „auf Augenhöhe“.

„Wenn man nur ein Menschenleben retten kann, hat sich das Boot schon ausgezahlt“, stellte Landrat Franz Meyer fest. Er dankte der Neuhauser Feuerwehr für ihren großen Einsatz bei Katastrophenfällen wie dem Hochwasser 2013, aber auch bei der Hilfe in der dramatischen Flüchtlingssituation 2015. Meyer betonte, dass im Landkreis jeder 21. Bürger aktiv der Feuerwehr angehört. Mit dem Zuschuss von 15.000 Euro habe der Landkreis ein klares Zeichen für die Unterstützung einer leistungsstarken Feuerwehr gesetzt.

Bürgermeister Josef Schöffler übergab mit einem Rettungsring das Boot an Kommandant Klaus Schöffler, bevor Bootsführer Johannes Gebauer den Gästen das neue Wasserfahrzeug bei Rumpfahnen vorführte. – wt

im August 2019 empfang am Bauhof Unteriglbach der fünf baugleichen TSF für die Feuerwehren Göbertsham / Parschalling / Holzkirchen und Oberiglbach aus der Bemeinde Beutelsbach die FF Ledering



Am Ortenburger Bauhof erfolgte am Mittwochabend die Übergabe der fünf Tragkraftspritzenfahrzeuge (TSF) an die Feuerwehren (v.l.) Göbertsham mit dem Kommandanten Siegfried Raabe, Holzkirchen mit Kommandanten Benjamin Haslinger, Parschalling mit 2. Kommandanten Josef Schauer, Oberiglbach mit Kommandanten Michael Straubinger und Ledering mit Kommandanten Konrad Pichlmaier. Bei ihm stehen die zwei Bürgermeister Stefan Lang und Michael Diewald. – Foto: Grassl

Fünf Feuerwehr-Autos auf einen Streich

Sammelbestellung wird mit einem Bonus von 10 000 Euro belohnt – Wehren beteiligen sich

Von Niklas Grassl

Ortenburg. Die Gemeinde mit den meisten Feuerwehren im Landkreis hat mächtig aufgerüstet. Die Wehren Göbertsham, Holzkirchen, Parschalling und Oberiglbach erhalten vier baugleiche Tragkraftspritzenfahrzeuge (TSF). Das fünfte Auto erhält die Feuerwehr in Ledering aus der Nachbargemeinde Beutelsbach.

Nachdem die Fahrzeuge von der Firma „Furtner und Ammer“ aus Landau an der Isar abgeholt und dort mit den nötigen Gerätschaften ausgestattet wurden, erreichten sie am frühen Mittwochabend den Bauhof in Unteriglbach. Hier wurden die Fahrzeuge von den Bürgermeistern der beiden Gemeinden, Stefan Lang und Michael Diewald, sowie von einigen Führungskräften des Kreisfeuerwehrverbandes Passau erwartet. Die Feuerwehrler ließen es sich nicht nehmen,

kurz vor der Ankunft am Bauhof Blaulicht und Sirene zu testen.

Die fünf Tragkraftspritzenfahrzeuge sind zwar vom gleichen Bautyp (Mercedes Sprinter), verfügen aber über unterschiedliche Ausstattungen – entsprechend unterschiedlich fällt der Preis aus. Durchschnittlich liegen die Kosten für ein ausgestattetes TSF bei rund 100 000 Euro. Der Freistaat Bayern fördert den Kauf mit 24 200 Euro für jedes Fahrzeug. „Durch, dass es ein gemeindeübergreifendes Projekt ist, werden wir bei der Anschaffung der Fahrzeuge stärker gefördert“, merkte Stefan Lang an. Das macht immerhin zehn Prozent pro Fahrzeug aus. Diese Möglichkeit gefiel auch Michael Diewald, der sich bei der Anfrage der Gemeinde Ortenburg sofort erinnerte, dass seine Feuerwehr aus Ledering ebenfalls ein neues Einsatzfahrzeug benötigt. Da wurde nicht lange über-

legt und zugeschlagen. Die jeweiligen Feuerwehrvereine beteiligen sich mit 5000 Euro (Ortenburger Gebiet) bzw. 15 000 Euro (Ledering) an den Anschaffungskosten.

Anzeige

Exklusive Damenmode
M. Rothammer, Vilshofen
an der Vilsbrücke

Auch die Führungskräfte des Kreisfeuerwehrverbandes, Kreisbrandrat Josef Ascher, Kreisbrandinspektor Johann Walch und Kreisbrandmeister Stefan Drasch, lobten die Sammelbestellung.

Den Vertretern der fünf Wehren war anzusehen, wie sehr sie sich über die neuen Einsatzfahrzeuge freuen. Die Neuananschaffung war nötig geworden, da die bisherigen TSFs Ende der 80er bzw. Anfang der 90er Jahre angeschafft worden waren – also rund 30 Jahre alt. Nach 25

Jahren – so ein ungefähre Wert – sollten sie gegen moderne, zuverlässige Fahrzeuge mit zeitgemäßer Ausstattung ausgetauscht werden. Die Kommandanten und Vorstände der fünf Wehren waren sich einig, dass durch diese Neubeschaffung die Motivation und der Zusammenhalt gestärkt werden. Verantwortlich für die neuen Autos sind die Kommandanten der jeweiligen Feuerwehren.

Standardmäßig ist jedes Tragkraftspritzenfahrzeug mit den grundlegenden Geräten wie Schläuche, Motorsäge und mehreren Feuerlöschern ausgestattet. Außerdem verfügen die Fahrzeuge über eine ausfahrbare Pumpe am hinteren Ende, die zur Wasserforleitung und -entnahme nötig ist. Zusätzlich konnten die TSFs dann nach Bedarf und Wunsch der Feuerwehren bzw. Gemeinden mit weiteren Gerätschaften ausgestattet werden. Bei der Einrichtung der Fahrzeuge

wurden die Verantwortlichen von Stefan Wasmeier, in der Gemeindeverwaltung Ortenburg für das Feuerwehrwesen zuständig, beraten.

Fünf auf einen Streich! Verständlich, dass die Bürgermeister, die Feuerwehrführerkräfte und die Vertreter der Wehren strahlten und sich auf die neuen Tragkraftspritzenfahrzeuge freuten. Sogar ein wenig Stolz war spürbar – nicht nur wegen der Neuanschaffung, sondern auch, weil den beiden Gemeinden ein schönes gemeinsames Projekt gelungen ist.

Neugierig und interessiert wurden die Fahrzeuge inspiziert, erst dann ging es zur gemeinsamen Brotzeit. Danach machten sich die Kommandanten samt ihrer kleinen Begleitmannschaft auf den Weg zum jeweiligen Gerätehaus – diesmal, ohne Blaulicht und Sirene einzuschalten.

Große Freude über das neue Feuerwehrauto

Viele Gäste bei der Segnung des Tragkraftspritzenfahrzeuges – Gemeindefrauen-Investition von knapp 100.000 Euro

Von Gisela Stadler

Ledering. Es war ein großartiger Festtag für die Freiwillige Feuerwehr Ledering – das neue Tragkraftspritzenfahrzeug (TSP) Ledering 44/1 erhielt ein kirchliches Segen und wurde demnächst in Betrieb genommen. Nicht nur die Lederinger Bürgerinnen und Bürger, auch die Gemeindefrauen, Kleinsten, Dienstleistungs- und Fahrling hatten sich viele Mitglieder der Feuerwehr vor dem Gemeindefrauenheim versammelt.

Vereinka Fischbeck, Vorstand der FFW Ledering begrüßte neben den zahlreichen Gästen ganz besonders Landrat Franz Meyer, MdL, Walter Taubensaler, Bürgermeister Michael Döwack sowie Karin Stöbauer und Herbert Klau mit ihren vollständig anwesenden Gemeinderat, Gekommene waren auch Bürgermeisterin Stefani Lang aus Ortenburg sowie Kreisbrandinspektor Johann Walch und Kreisbrandinspektor Robert Gähler. Ein ganz besonderes kirchliches Geleit gab Pfarrer Sebastian Witz, der sich bereits erzählt hat, den Segen im Gottesdienst dieses Mal im Freien abzusprechen.

In seiner Ansprache stellte Pfarrer Witz die Frage „was heißt Segen für uns nicht in der Kirche versammelt sondern vor einem Fahrzeug? Ein Vieh, so Witz, sei ein Geschenk von uns Menschen an Gott. Aber in diesem weltlichen Auto werde nicht Gesegnet, sondern hier werden die Mitglieder der Feuerwehr als ein solches gesegnet, die durch Brand oder Unfälle in Not geraten sind, bedingt zur Seite ste-



Mit einer Girlande geschmückt war das neue Fahrzeug, das Pfarrer Sebastian Witz segnete. – Fotos: Stadler

Bei den anschließenden Hinhalten wurden die stichigen Dienstleistungen der Feuerwehr wie Helm, Schutzhose, Gilet oder Lampe mit einem Kreuz von dem neuen Auto abgelegt. Hierauf kam noch eine Christbaum-Blumen für das Fahrzeug, die Pfarrer Witz spätestens bei der Mitfahrt im nächsten Jahr segnen wird.

Die Kommission Kreisrat Stöbauer betonte, wie sehr sich die FFW Ledering über das neue Fahrzeug freut. Das ist ein sehr wertvolles Geschenk, das in einer Gemeindefraueninvestition mit einem Budget von rund 100.000 Euro gekauft werden konnte, nicht nur dem Vorstand der FFW Ledering geschenkt und Finanzierung eines Motorsportclubs, die gesamte Mannschaft betrie-

ben und auch die finanzielle Unterstützung zugewandt haben. Bürgermeister Michael Döwack war dabei mit, dass eine Beschaffung in dieser Größenordnung gut durchfachte und abgewogen werden müsse. Mit einer kleinen Gemeinde wie Ledering sei es eine große Herausforderung, die sich auf jeden Fall lohnen



wird, so Döwack. Für Sicherheit sorgen mit der Beschaffung, dass das alte Fahrzeug für rund 7000 Euro nach Köln verkauft wurde und dort ein „Leistungsfähiges Spritzenfahrzeug“ im Einsatz. Rund 15.000 Euro haben die Mitglieder der FFW Ledering selber aufbringen können. Mit rund 24.000 Euro Zuschuss vom Kreisrat und rund 48.000 Euro von der Gemeinde wurde diese Anschaffung getroffen. „Es ist ein großartiges Gefühl“, sagte Döwack. Wie sich der Landkreis Passau sich der Investition bewusst sei, die Männer und Frauen der Feuerwehr zu unterstützen, betonte Landrat Franz Meyer in seiner Rede. Das gemeinsame ist, was die großen Lasten zusammen und dieses neue TSP ist das neue „Segel“ für den neuen

Zukunft“, erklärte Landrat Meyer. Auch die FFW Ledering sage mit ihrer erfolgreichen Jugendarbeit selbst für den Fortbestand der Wehren. Der Beschaffung des TSP-Verfahrens gilt es, besonders wichtiger Hinweis: „Kommt bitte immer gesundheits!“

Nach MdL Walter Taubensaler (CSU) gratulierte man einem Fahrzeug, Er verweise auf die maßgebliche Unterstützung der FFW Ledering und – mit Blick auf die beim CSU-Parteiung am Wochenende beschlossene Investitionsstrategie – auch auf die starke Beteiligung weiblicher Feuerwehrangehöriger. Frau werde gefördert, aber es muss sich um ein und kein weibliches geschlecht, aber auch immer wieder gerne gefördert, sagte Taubensaler.

Großes Lob gab es von Kreisbrandinspektor Johann Walch. Nach seinen sei es so leicht gewesen, Absprachen von fünf verschiedenen Feuerwehren an einen Tisch und vor allem zu einer zügigen Entscheidung für ein entsprechendes Ersatzfahrzeug zu bringen wie in diesem Fall. Alle hätten gewusst, was sie wollten, so Walch. Die neuen Autos seien besser und nach neuesten Standards ausgerüstet. Er wünschte der FFW Ledering weiterhin viel Glück in der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit.

Der abschließende Dank von Vereinka Fischbeck gilt natürlich dem Kreisbrandinspektor Johann Walch für die maßgebliche Genehmigung des Gottesdienstes sowie allen, die ihren Vortragsbeiträgen und der reibungslosen Durchführung dieser kleinen Feier beigetragen haben. Der herrlichen Aufführung, im herzlich geschmückten TSP rock-

FF Holzkirchen

Fahrzeugweihe in Holzkirchen

Vorgänger-Wagen der Feuerwehr war fast 30 Jahre im Dienst

Holzkirchen. „Herr, segne dieses Fahrzeug und schütze die Menschen, die sich seiner bedienen“, bat Pfarrer Anton Haslberger, bevor er das neue TLF und die versammelten Festgäste auf dem Dorfplatz mit Weißwasser besprengte.

Der sichtlich erleute Kommandant Benjamin Haslinger, dem Bürgermeister Stefan Lang symbolisch einen großen Schlüssel überreicht hatte, machte sogleich klar: „Dieses Fahrzeug gehört nicht der Feuerwehr sondern der Bevölkerung, wenn sie in Not ist.“ Beim anschließenden Festakt im voll besetzten Saal des Dorfgemeinschaftshauses „Unterer Wirt“ begrüßte zunächst Vorstand Hans Jägerlitz die zahlreichen Festgäste.

In den weiteren Beiträgen wurde die beschriebene und dienende Grundeinstellung der Wehren mehrfach präzisiert. Fast 30 Jahre war das Holzkirchener Vorgängerfahrzeug im Dienst gewesen. An dem neuen Tragkraftspritzenfahrzeug hatte man Veränderungen nur in bescheidenem Rahmen bestellt, um die Sicherheit zu verbessern. Weil auch Umkleenetze am Feuerwehrhaus nötig waren, hatten viele Feuerwehrler mit angepackt und binnen kurzer Zeit dazu beigetragen, dass in Holzkirchen ein in die Jahre gekommenes Gebäude in ein neues zeitgemäßes Gerätehaus verwandelt werden konnte.

Vize-Landrat Klaus Jeggel überbrachte die Glückwünsche des Landkreises und unterstrich die gesellschaftliche Bedeutung der über 150 Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis. „Die Ehrenamtlichen sind das Rückgrat der Gesellschaft mit einer besonders großen Motivation.“ Großberei-



Bei der Fahrzeugweihe: Bürgermeister Stefan Lang (r.) überreicht den Schlüssel an Kommandant Benjamin Haslinger (l.v.z.), den Segen für das neue Fahrzeug erteilte Pfarrer Anton Haslberger. – Fotos: Engle



Ein großer Tag für Holzkirchen: Die Festgäste pasteten gerade so in dem Saal des Dorfgemeinschaftshauses.

nisse wie Sturmschäden oder Überflutungen werden es zukünftig noch öfter geben und „da brauchen wir wirklich jeden.“ Das neue Fahrzeug sei kein Spielzeug, sondern ein wichtiges Arbeitsgerät. Der Bürgermeister erinnerte sich, dass man ihm bereits bei sei-

nem Amtsantritt 2014 die anstehenden Investitionen für 12 bis 15 Fahrzeuge im Gemeindebereich angekündigt hatte. Erfreulich sei, dass es zu keiner Zeit im Marktrat einen Zweifel an der grundsätzlichen Notwendigkeit der Investitionen gegeben habe. Bei der Landkreis-Führung bedankte er

sich für die kompetente und nachhaltige Beratung.

Kreisbrandrat Josef Ascher bescheinigte der Ortenburger Feuerwehrfamilie eine gute Basis für eine zeitgemäße Sicherheitsstruktur und bedankte sich bei der Marktgemeinde für die Investitionen. Mit zehn Wehren sei Ortenburg bekanntlich die „feuerwehrreichste Gemeinde im Landkreis“ zugleich aber auch die älteste Marktfirewehr Bayerns. Nach einer Katastrophe sei man sich stets einig, dass man alle Kräfte brauche. Wohl auch deshalb habe der Freistaat für das kommende Jahr einen „Versorgungs-Lkw mit Modularem Geräteersatz Hochwasser (MGLE)“ angekündigt, der in Ortenburg stationiert werden solle.

Beim abschließenden gemächlichen Teil gab es reichlich Gelegenheit zu privatem und fachlichem Gedankenaustausch. – kt

2019 Allgemeines aus den Vereinen

Ehrung für Ehrenkommandant Raimund Floimayer der FF St. Thomas OÖ Internationale Zusammenarbeit Deutschen Feuerwehrverbandes durch KBR Josef Ascher

Deutscher Feuerwehrverband

Hohe Feuerwehrauszeichnung für Ehrenkommandant Raimund Floimayr

Von Uwe Vogl

Die Feuerwehr Neukirchen a. Inn pflegt seit 49 Jahren die Kameradschaft und eine besondere Freundschaft zur Partnerfeuerwehr St. Thomas. Aus diesem Grund wurde bei der Jahreshauptversammlung eine besondere Ehrung verliehen. Ehrenkommandant und Ehren-HBI Raimund Floimayr wurde vom Deutschen Feuerwehrverband mit der „Medaille für internationale Zusammenarbeit in Silber“ ausgezeichnet. In Vertretung des Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Passau, Alois Fischl, übergab Kreisbrandrat Josef Ascher die Ehrung. Raimund Floimayr setzt sich in herausragender Weise für die Partnerschaft der Feuerwehren Neukirchen a. Inn (Bayern) und St. Thomas (Oberösterreich) ein. Im vergangenen Jahr legte er sein Amt als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr St. Thomas nach fünf Perioden nieder. Raimund Floimayr war nicht nur 25 Jahre lang Kommandant der FF St. Thomas, sondern zusätzlich vom 04.06.2003 bis zum 30.03.2009, also insgesamt sechs Jahre lang, im Bezirks-

kommando Grieskirchen Hauptamtswalter für Funk-Lotzen-Nachrichtenwesen zuständig. Von seiner Heimatfeuerwehr wurde er aufgrund seiner großen Verdienste bereits vor einiger Zeit zum Ehrenkommandanten ernannt. „Lieber Raimund, vielen, vielen Dank für die tolle und wirklich gelebte Freundschaft über die Grenze hinweg. Wir hatten in der Vergangenheit viele schöne gemeinsame Stunden und unvergessliche Erlebnisse. Ich hoffe und bin mir eigentlich ziemlich sicher, dass wir auch in Zukunft weitere tolle Erlebnisse und Momente mit dir erleben dürfen. Für deinen unermüdlichen Einsatz und dein großes Engagement bzgl. der Partnerschaft der beiden Feuerwehren möchten wir Dir heute ein ganz großes herzliches Vergelt's Gott sagen“, so Kommandant Uwe Vogl in seiner Laudatio. Er überreichte zusammen mit dem Vorsitzenden Johann Zöls einen gelaserten Florian. Alle Feuerwehr-Führungskräfte sowie die anwesenden Ehrengäste gratulierten sehr herzlich zur hohen Auszeichnung.



Ehrung Herbert Stadlbauer FF Engertsham durch OBR Alfred Deschberger die Feuerwehrmedaille Stufe 2 des Bezirkes Schärding

Schärding ehrt Engertshamer Feuerwehrmann



Engertsham. Eine besondere Ehre wurde dem Engertshamer Feuerwehrkameraden **Herbert Stadlbauer** (3.v.r.) mit der Verleihung der Feuerwehrverdienstmedaille der 2. Stufe des Bezirkes Schärding zuteil. Die Auszeichnung ist gleichzeitig ein Zeichen der langjährigen guten Zusammenarbeit, betonten Bezirksfeuerwehrkommandant Oberbrandrat **Alfred Deschberger** (r.) und Abschnittsfeuerwehrkommandant und Kommandant der Feuerwehr Schärding Brandrat **Michael Hutterer** (2.v.r.). Viele Veranstaltungen, Einsätze und Ausbildungen werden von den Feuerwehren diesseits und jenseits des Inns gemeinsam durchgeführt, betonte Deschberger. Voraussetzung dafür ist allerdings eine gute Kameradschaft, um all dies zu erreichen. Diese Kameradschaft wird von der Feuerwehr Engertsham schon seit über 40 Jahren zu Wehren in Oberösterreich gepflegt. So ist es auch keine Seltenheit, dass österreichische Kameraden zur Vorbereitung und Abnahme auf die bayerischen Leistungsprüfung in Engertsham sind. Man genießt hier zu der guten Ausbildung eine besondere Kameradschaft, ergänzte Deschberger. Deshalb hat der Bezirksfeuerwehrverband Schärding beschlossen, Herbert Stadlbauer, der sich bei der Ausbildung und bei der Kameradschaftspflege besondere Verdienste erworben hat, mit der Feuerwehrverdienstmedaille der Stufe II des Bezirkes Schärding zu ehren. Zur Auszeichnung gratulierten auch Bürgermeister **Manfred Hammer** (v.l.), Kommandant **Markus Rothofer** und Vorstand **Rudolf Gstöttl**. ml/Foto: Lindmeier

Generalsanierung des Feuerwehrzentrums in Vilshofen Herbst 2019 Fertigstellung Somm2020



Es bröckelt die Fassade, wie auch an der Aufschrift über dem Eingang zu erkennen ist. Ein Jahr sollen die Bauarbeiten dauern.

– Fotos: Rückert

Stadt steckt 5 Mio. ins Gerätehaus

Für die Generalsanierung gibt es vom Freistaat keine 50 000 Euro Zuschuss – Baubeginn gefeiert

Von Helmuth Rückert

Vilshofen. Die Feuerwehr Vilshofen soll wieder gut arbeiten können. Das ist in den vergangenen Jahren immer weniger der Fall gewesen, weil das Gerätehaus nicht mehr den Anforderungen entspricht. Der Stadtrat entschloss sich vor einhalb Jahren für eine Generalsanierung. Am Dienstagabend wurde der offizielle Baubeginn in einem größeren Kreis gefeiert. In einem Jahr soll alles fertig sein. Die Feuerwehrler um Kommandant Markus Schütz sind hochzufrieden: „Besser hätte es nicht laufen können.“

Das sieht Bürgermeister Florian Gams in einem Punkt anders. Er wiederholte bei dem kleinen Festakt vor dem Feuerwehrzentrum am Wittelsbacherring seine Kritik am Freistaat Bayern, der das 5-Millionen-Projekt lediglich mit 45 725 Euro fördert. Generalsanierungen von Feuerwehr-Gerätehäusern erhielten grundsätzlich keine Förderung. „Würden wir auf der grünen Wiese neu bauen, gäbe es Geld“, sagte Gams. Doch das ziehe Flächenfraß nach sich und es sei zudem str-



Selt dem Umbau der Mittelschule St. Georg 2012 hat die Stadt aus der eigenen Kasse nicht so viel Geld für eine Baumaßnahme entnommen wie es nun beim Feuerwehrhaus notwendig ist. Daher lud Bürgermeister Florian Gams (Mitte) entsprechend viele Beteiligte ein, um die Bedeutung des Projekts deutlich zu machen. Der Stadtrat (links) war fast zur Hälfte vertreten. Auch die Landkreisführung war gekommen.

tegisch verkehrt, den jetzigen Standort aufzugeben. Alle politischen Bemühungen, den Landtag zu einem Umdenken zu bewegen, seien bisher ohne nennenswerte Resonanz geblieben.

Immerhin beteiligt sich der Landkreis an den Kosten. Denn ihm gehört die Atemschutz-Übungsstrecke, in der die 1300 Atemschutzträger des Landkreises ihre Fitness regelmäßig

unter Beweis stellen müssen. Die Stadt hofft auf zehn Prozent Kostenbeteiligung. Landrat Franz Meyer meinte, es gebe noch „einige offene Fragen“. Er werde den Innenministern kontaktieren.

Die Generalsanierung erfolgt unter Betrieb. Das heißt: Die Feuerwehr muss einsatzbereit bleiben. Die Wehr zog in zehn am Hof aufgestellte Container um. Die Fahrzeuge kommen

jetzt für acht Wochen ins Freie. von einem Bauzaun umgeben. von einer Kamera überwacht. Während dieser Zeit wird das alte Dach durch ein neues ersetzt. Dort, wo seit der Eröffnung 1983 eine Wohnung ist, wird für Gruppen- und Besprechungsräume aufgestockt. KBI Johann Walch bedankte sich bei der Stadt, dass sie die Feuerwehr wieder „aufs Modernste“ bringe.

Dazu zählt auch, dass die Wehr im nächsten Jahr ein neues Boot sowie einen Rüstwagen und ein HLF 20 bekommt.

Bis dahin kommt ein erhöhter Arbeitsaufwand auf die Feuerwehr zu. Auch wenn die Fahrzeuge nach den acht Wochen wieder in die Halle dürfen – danach müssen sie während der Arbeiten täglich morgens raus- und abends wieder rein gefahren werden.

Einige Bilder vom Umbau mit Sanierung Gerätehaus Vilshofen





Rückwertige Seite des Gerätehauses mit Aufstockung neuer Schulungsraum mit Büro

*1. Kdt. der FF Vornbach
Roland Marek
gibt seiner Julia
das Ja-Wort*



Ist bestand reit nicht aus für ein Löschfahrzeug LF 8/6

Umbau und Erweiterung lassen sich am jetzigen Standort mitten im Ort nicht verwirklichen

Von Helmuth Rucker

Vilshofen. Diese Geschichte war schon öfter zu lesen: Die Feuerwehr bekommt ein neues Fahrzeug. Das allerdings passt nicht in das alte kleine Gerätehaus. Also muss auch ein neues Feuerwehrhaus her. Das passiert gegenwärtig auch in Albersdorf, einem kleinen Dorf auf der anderen Donauseite oberhalb der Stadt. Doch in Albersdorf stellt sich die Geschichte ein bisschen anders dar.

Dem die Notwendigkeit eines neuen, größeren Fahrzeuges entspringt nicht dem Wunschen der Feuerwehr, sondern wurde vor zwei Jahren bei der Erstellung des Feuerwehrbedarfsplans offenkundig. Albersdorf ist als Ortsfeuerwehr für das gleichnamige Gewerbegebiet zuständig. Der Gutachter, der die Situation der Feuerwehren in der Stadt analysierte, kam zu dem Schluss: Albersdorf braucht ein wasserführendes Fahrzeug und eine Treppe, die im Atemschutz ausgebildet ist.

Die Feuerwehr ging diesen Weg mit. Zweit bis 14 Aktive machen sich in Sachen Atemschutz fit. Die Stadt hat beschlossen, der Feuerwehr Alkofen ein LF 20 zu kaufen, das vorhandene Löschfahrzeug LF 8/6 aus Alkofen geht vorübergehend nach Albersdorf, bevor in drei Jahren ein neues MLF gekauft wird.

Das bereits erwähnte Problem: Die neuen Fahrzeuge passen nicht in das Gerätehaus in der Ortsmitte. Nun, es ließe sich ein größeres Tor einbauen, wozu man einen Umbau vornehmen müsste. Der Platz ist sehr beengt. Kaum ist das Fahrzeug aus der Garage, steht es auf der Straße.

Der Versuch, im Ort eine Lösung zu finden, scheiterte auch, weil sich kein Grundstück im Umfeld des bestehenden Gerätehauses finden ließ. Schließlich wurde klar: Ideal wäre es, ein neues Gebäude außerhalb der Ortschaft zu bauen. Auch die Landjugend, die einen Raum im Gebäude unterhält, könnte umziehen. Das Grundstück wurde an der oberen Ortsmitte (beim Gewerbegebiet) gefunden.

Der Stadtrat gab am Donnerstag grünes Licht und beauftragte das Architekturbüro Maier + Maier mit der Planung. Tobias Maier hatte das Gerätehaus Garham – nur wenige Kilometer entfernt – geplant.

Die Albersdorfer Stadträte Stefan Meyer (Schatzmeister der Feuerwehr) und Maria Rauch freuten sich, „dass endlich was vorangeht“. Wolfgang Englmaier, Elise Rauch und Silvia Kagaller wollten wissen, was mit dem alten Gebäude passieren soll. Das sei noch unklar, meinte Bürgermeister Florian Gams: Verkauf, Dorfgemeinschaftshaus oder ein Bürgerladen wären denkbar.

Auf dem Grundstück links neben der Straße hinter dem Buswartehäuschen (Bildmitte) soll das neue Gerätehaus entstehen. Links im Hintergrund die ersten Gebäude des Gewerbegebietes Albersdorf rechts die Zufahrt auf die Staatsstraße



Nach langen Planungen hat man ein Grundstück gefunden für ein neues größeres Gerätehaus für ihr Fahrzeug der FF Alkofen LF 8/6

Gerätehaus kostet 1,467 Mio. Euro

Stadtrat billigte Entwurf für den Neubau in Albersdorf – Platz für Landjugend

Vilshofen. Es geht so schnell, wie das üblich ist bei der Feuerwehr: Im Mai beschloss der Stadtrat, in Albersdorf ein neues Gerätehaus außerhalb des Orts zu bauen. Zwei Monate später legte Architekt Tobias Maier den Entwurfsplan mit der Kostenschätzung vor. Noch in diesem Jahr soll mit dem Bau begonnen werden. Im November erhält die Feuerwehr Albersdorf ihr neues Fahrzeug. „Bis dahin werden wir es nicht schaffen“, sagte Bürgermeister Florian Gams am Donnerstag im Stadtrat auf einen Hinweis von Stadtrat Markus Kühnert auf die Terminprobleme.

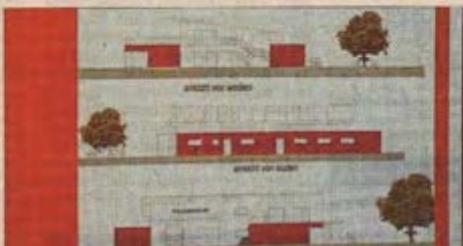
Architekt Maier hatte kürzlich das neue Gerätehaus in Garham geplant und somit Erfahrung mit dem, was gefordert ist und optimale Abläufe ermöglicht. Die Alarmausfahrt und die Pkw-Anfahrt der aktiven Feuerwehrler ist deutlich getrennt, im Haus gibt es eine klare Abtrennung zwischen der Schmutzzone und dem sauberen Bereich.

Im Gerätehaus, das in der Nähe des Gewerbegebietes entstehen soll, werden zwei Stellplätze geschaffen, Platz für einen dritten wäre da.

Der Schulungsraum wird multifunktional nutzbar sein, um dort u.a. auch mal eine Bürgerversammlung abhalten zu können. Im Obergeschoss erhält die Landjugend einen 70 m² großen Raum mit Toiletten und eine Dachterrasse.

Diskutiert wurde über die Kosten. 1,467 Mio. Euro soll das Gebäude (ohne Grunderwerb) laut Schätzung kosten. „Das ist ein sehr großes Gebäude geworden“, merkte Wolfgang Leuzinger an. Er fragte nach, ob es seitens der Vereine eine Eigenbeteiligung geben wird. Siegfried Piske kritisierte, dass öffentliche Bauten so teuer sind. „Brutal, ich kann die Kosten nicht nachvollziehen“, sagte der Kreishandwerksmeister. „Das ist den Baupreisen geschuldet“, konterte Bürgermeister Florian Gams. „Ich sehe keinen Luxus.“ Die FWG forderte eine PV-Anlage auf dem Dach.

Der Beschluss war schließlich einstimmig. – hr



Der Planentwurf stammt von Architekt Tobias Maier: Ein einfacher Zweckbau mit Räumen für die Jugend im 1. Stock.

Löschwasserversorgung nahezu perfekt

In 20 Jahren rund 50 Zisternen gebaut – Letztes Projekt in der Lenau

Vilshofen. Wenn das nicht ein bisschen spektakulär war: Zur Inbetriebnahme eines Löschwasserbrunnens baute die Feuerwehr Pleinting eine Löschanlage auf und ließ es ordentlich spritzen. Andererseits: Der Brunnen im Weiler Lenau setzte einen Schlusspunkt, da war die Show durchaus gerechtfertigt. Die Löschwasserversorgung im Stadtgebiet ist abgeschlossen. In den vergangenen 20 Jahren wurden rund 50 Zisternen gebaut. Kosten: Rund zwei Millionen Euro.

Der Schlusspunkt wurde in Lenau gesetzt. Trotz der Nähe zur Donau war die Löschwasserversorgung für die sieben Anwesen nicht ideal. Das erklärten bei der Inbetriebnahme Kreisbrandmeis-

ter Stefan Drasch und Pleintings Kommandant Florian Hinterleitner: „Die Donau ist 700 Meter entfernt. Im Falle eines Brandes müsste eine Schlauchleitung aufgebaut werden. Dafür sind mindestens drei Feuerwehren nötig.“ Zudem gibt es – weil die Anwesen in der Lenau über eigene Brunnen verfügen – keine Hydranten.

In der Flussniederung gibt es genügend Grundwasser. Deswegen wurde keine Zisterne gebaut, sondern ein Brunnenschacht. Der ist sechs Meter tief und mit 150er Betonringen gefasst, wie Johann Sellmaier von der bauausführenden Firma erläuterte. Pro Minute können 2000 Liter abgesaugt werden, ohne dass sich etwas am Grundwasserspiegel ändert. Die

Entfernung zu den Anwesen: 150 Meter. „Dafür reicht eine Feuerwehr“, sagte KBM Drasch. Der zeitliche Vorteil gegenüber einem Absaugen von Donauwasser liegt bei 20 bis 25 Minuten – für einen Gebäudebrand kann das entscheidend sein.

Bürgermeister Florian Gams freute sich über diese Alternative gegenüber dem Bau einer Zisterne, denn die Kosten sind deutlich niedriger. Der Löschwasserbrunnen in Lenau kostete 9300 Euro, der Bau einer Zisterne mit 150 Kubikmeter Inhalt rund 50 000 Euro. Gams dankte dem Rathaus-Mitarbeiter Karl-Heinz Klosterhuber für den Bau der Zisternen in den vergangenen 20 Jahren verantwortlich war. „Jetzt müsste der Brandschutz der Einzelgehöfte und Weiler gewährleistet sein“, stellte Klosterhuber fest. – h



Hoch spritzt das Wasser hinaus auf ein Feld in Lenau. Die Feuerwehr Pleinting demonstriert, wie gut der neue Löschwasserbrunnen funktioniert. Davon überzeugten sich neben Bürgermeister Florian Gams (rechts zusammen mit Pleintings Kommandanten Florian Hinterleitner) auch Kreisbrandmeister Stefan Drasch mit Karl-Heinz Klosterhuber (m.). – Foto: Rücke

Der Feuerlöschtrainer ist da

Flohmarkt der Hilfsorganisationen unterstützt Anschaffung

Vilshofen. Die Vilshofener Stadtfeuerwehren beschaffen gemeinsam einen Feuerlöschtrainer. Ein gemeinnütziger Flohmarkt der Hilfsorganisationen unterstützt mit 2 500 Euro die Anschaffung.

„Wie funktioniert das denn?“ – diese Frage hören Feuerwehrler häufig, wenn es um das Thema Feuerlöscher geht. Um diese Wissenslücke zu schließen, haben die neun Feuerwehren der Stadt Vilshofen mit der großzügigen Unterstützung durch den Vilshofener Flohmarkt einen Löschtrainer gekauft, um in den jeweiligen Orts-

teilen zu demonstrieren, wie ein Feuerlöscher funktioniert.

Der Trainer simuliert einen Brand, durch verschiedene Aufsätze kann sogar eingestellt werden, ob etwa ein Papierkorb, ein Fernseher oder ein Elektromotor brennt. Einen weiteren Einsatzbereich findet der neue Löschtrainer auch in der Ausbildung der Einsatzkräfte, da hier nicht nur mit Feuerlöschern gearbeitet werden kann, sondern auch mit Strahlrohren, wie sie im Branfall bei der Feuerwehr einsetzt werden.

Das Thema Umweltschutz wurde bei der Beschaffung ebenfalls

berücksichtigt. So wird nicht nur der Brand mittels handelsüblichen Propangases erzeugt, sondern auch die Übungs-Feuerlöscher sind nur mit Wasser gefüllt und können sofort wieder betriebsbereit gemacht werden.

Deliefert wurde der Feuerlöschtrainer von Norbert Jetzinger von der Sturm Feuerschutz GmbH aus Regen. Eingelagert und verwaltet wird er von der Feuerwehr in Alkofen.

Bei der Scheckübergabe durch den Flohmarktorganisator Christian Gödel waren die Vertreter der einzelnen Stadtfeuerwehren anwesend.

– va



Bei der Spendenübergab: Jörg Baumann (v.l.) und Walter Petermann von der Feuerwehr Zeitlarn, Christ Bachhuber (Sandbach), Helmut Knapp (Alkofen), Markus Schütz (Vilshofen), 2. Bürgermeister und Flohmarktorganisator Christian Gödel, Alexander Zierer (Aunkirchen), Stefan Stümpfl (Albersdorf) und Hans Rasch (Schöting).

– Foto: R. Lötting

Unfälle und ein brennender Mähdrescher

Feuerwehr Göbertsham blickt auf die Einsätze von 2018 zurück – Langjährige Mitglieder geehrt

Dorfbach. Über gute Arbeit berichtete die Vereinsführung bei der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Göbertsham. 1. Kommandant Siegfried Raabe zeigte sich mit der Teilnahme seiner Aktiven an den Übungen und bei den Einsätzen zufrieden.

Von fünf Einsätzen hatte der 1. Kommandant Siegfried Raabe zu berichten, wobei er den Mähdrescherbrand in Göbertsham als den Ungewöhnlichsten betrachtete. Von einem umsichtigen Landwirt wurde vorsorglich um die Brandstelle gepflegt, um ein Ausbreiten der Flammen einzudämmen. Neben zwei Verkehrsunfällen mit technischer Hilfeleistung berichtete er noch von Sicherheitswachen und Verkehrsregelungen.

Er stellte fest, dass die Göbertshamer bei den zehn Übungen und den Einsätzen immer eine gute Mannschaft zusammengebracht hätten. Die Waldbrandübung im Luisental habe gezeigt, welche Herausforderungen solch ein Großbrand mit sich bringen würde. Raabe meinte, dass der fortschreitende Klimawandel hier neue Herausforderungen stellen werde. Bei einer Übung in Königsbach musste über eine große Steigung hinweg gepumpt werden und es stellte sich dabei heraus, dass die Tragkraftspritze neueren Baujahrs den Ansprüchen nicht mehr genüge und stark beschädigt wurde. Daher wird im Moment eine Leihpumpe verwendet. Der Kommandant war außerdem für die rasche Anmeldung bei den Ausbildungsterminen, da diese immer schnell belegt seien. Für heuer kündigte er noch die Anschaffung von weiteren sechs leichteren Schutzzanzüge an.

Schriftführer Hans Simet berichtete über Schulungen in Gerätekunde, über die abgehaltenen Übungen im Schutzbereich sowie



Urkunden und den Dank der Feuerwehrführung erhielten die ausgezeichneten Mitglieder. – Foto: Hans Simet

die Gemeinschaftsübungen in Dorfbach, Königsbach und Ortenburg. Ferner beteiligte sich die Wehr bei Funkübungen, Weiter-

Anzeige

Ihre private Kleinanzeige
Wir beraten Sie gerne!
(08 51) 802 502
Vilshofener Anzeiger
Wir sind für Sie da. www.pva.de

bildung und Begehungen. Hier wurde u. a. das neue Flüchtlingsheim als Objekt in Augenschein genommen.

Seinem Bericht konnte man entnehmen, dass auch die Kameradschaft in Form von Vereinsausflug, Versteigerung und diversen Gründungsfeiern gepflegt wurde. Im Berichtszeitraum wurden einige Kameraden vom Landkreis für 25- bzw. 40-jährige aktive Dienstzeit ausgezeichnet.

Obwohl sich der Verein an Mi-

terialbeschaffungen und Gerätehausinstandsetzung finanziell beteiligt, konnte Kassier Werner Mörtlbauer von einem gleichbleibenden Kassenstand berichten. Aus seinem Bericht war zu entnehmen, dass für Aktivitäten im Sinne des Vereins gerne Geld zur Verfügung gestellt werde. Man habe nicht vor, das Vereinsvermögen zu häufen.

Vorstand Josef Rasch nahm Markus Gruber aus Dorfbach als neues Mitglied auf. Folgend der Familientradition wurde Thomas Simet aus Fürstzell in die aktive Mannschaft aufgenommen. Anschließend wurden 14 Vereinsmitglieder für langjährige Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Kreisbrandmeister Stefan Drasch lobte den Eifer in der Ausbildung, mahnte allerdings, dass die Jugendarbeit schon im Kindesalter beginnen müsse. Nur so könne der Nachwuchs in einer schnelllebigen und konkurrenzreichen Zeit gesichert werden. Er stellte fest, dass die Arbeit in den Feuerwehren durch die Datenschutzgrundverordnung stark bürokratisiert werde. Ein Thema sieht Drasch in Bezug auf die abgehaltene Waldbrandübung: Die Bevölkerung müsse unbedingt zur Risikoeinschränkung gemahnt werden.

Bürgermeister Stefan Lang klärte über die anstehende Fahrzeugauslieferung und Ersatzbeschaffung der Tragkraftspritze auf. Er bedankte sich für den steten Einsatz in Gesellschaft und Feuerwehrdienst. Er klärte die Versammlung auf, dass wegen der neuen Vorschriften das Einfahrtsort am Gerätehaus überprüft werden muss und im Sommer eine Abgasabsauganlage eingebaut wird.

Für das Jahr 2019 ist ein Vereinsausflug nach Straubing und St. Englmar geplant. Ebenso erfuhr die Versammlungsteilnehmer, dass es heuer wie üblich ein Sommerfest und eine Versteigerung zum Jahresende geben werde.

Ehrungen

40 Jahre Vereinszugehörigkeit Josef Larverseder, Erwin Mertl bauer, Detlef Schenk, Josef Simet.
50 Jahre Vereinszugehörigkeit Alois Kölbl sen., Sigmund Mertl bauer, Josef Rasch sen., Johann Wellner, Alois Wimmer.

60 Jahre Vereinszugehörigkeit Johann Dingreiter sen., Josef Larverseder sen., Rudolf Mörtlbauer sen., Ferdinand Spieleder.

70 Jahre Vereinszugehörigkeit Johann Hofer sen. – vi

Zeitlerner Wehr hatte 18 Einsätze

Davon vier Brände – 700 Arbeitsstunden am Gerätehaus-Anbau geleistet

Zeitlarn. Neuaufnahmen und Ehrungen waren die Hauptthemen der Jahreshauptversammlung der Zeitlerner Wehr.

Vorstand Franz Asen hatte die Vereinsmitglieder hierzu ins Vereinslokal Dippel eingeladen, darunter auch viele Ehrenmitglieder. Unter den Gästen befanden sich auch 2. Bürgermeister Christian Gödel und Kreisbrandmeister Stefan Drasch.

In seinem Jahresbericht ließ Franz Asen die wichtigsten Ereignisse und Aktivitäten Revue passieren. Er lobte die gute Zusammenarbeit mit der Vorstandschaft.

Kommandant Walter Petermann konnte in seinem Tätigkeitsbericht von 18 Einsätzen berichten. Dabei handelte es sich um acht Sicherheitswachen sowie vier Brände und sechs Technische Hilfeleistungen. Bei der Zeitlerner Feuerwehr ist nun eine von vier mobilen Warngeräten aus dem Landkreis stationiert. Diese Geräte wurden vom Landkreis Passau für Katastrophenfälle wie Unwetter oder Stromausfälle beschafft, um die Bevölkerung mit Durchsagen zu informieren.

Schriftführer Max Wilhelm berichtete über das Baugeschehen am Gerätehausanbau und bedankte sich bei den vielen Helfern. Sie hätten über 700 Stunden geleistet.



Siegfried Reiss ist seit 40 Jahren aktiv bei der Feuerwehr. Dafür erhielt er eine Urkunde und einen Händedruck von 2. Bürgermeister Christian Gödel. Mit dabei: Vorstand Franz Asen (v.l.), 2. Kommandant Norbert Steinleitner, 2. Vorstand Günther Striedl, KBM Stefan Drasch und 1. Kommandant Walter Petermann. – Foto: Petermann

2. Bürgermeister Christian Gödel dankte der aktiven Truppe für ihren Einsatz und die vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden. Durchschnittlich würde in Bayern alle zwei Minuten eine Feuerwehr zu einem Einsatz gerufen.

Aber auch der Feuerwehrverein sei wichtig. Er fördere die aktive Truppe und die Kameradschaft in der Feuerwehr. Ein großes Lob gab es für die geleisteten Arbeitsstunden beim Anbau an das Gerätehaus. Seitens der Stadt wird die Feuerwehr durch die Übernahme der Materialkosten unterstützt. Trotzdem wäre die neue Garage ohne die ehrenamtliche Leistung nicht möglich gewesen.

Gödel sprach der Jugendgruppe mit den Jugendwarten Jörg

Baumann und Maximilian Huber große Anerkennung aus. „denn in der Jugendgruppe befinden sich die Führungskräfte von Morgen“, so Gödel.

KBM Stefan Drasch lobte die Bereitschaft zur Fortbildung und wies darauf hin, dass bei Übungen, aber vor allem bei Einsätzen, die älteren Kameraden die jungen Aktiven unterstützen sollten. Drasch kritisierte die Zunahme von Kleinst-Einsätzen bei den Feuerwehren. „Diese häufen sich durch die steigende Unbeholfenheit der Bevölkerung.“ Drasch appellierte an die Allgemeinheit, den Notruf nur in wirklichen Notfällen zu wählen. Die Feuerwehr sei nicht für alles zuständig.

Anschließend hob er die Teil-

nahme der Jugendgruppe an den Landkreisveranstaltungen hervor die unter anderem beim Wissenstest vertreten war.

Drasch dankte den beiden Kommandanten für die Unterbringung der mobilen Sirenenanlage, aber auch für die Ausbilder Tätigkeit beim Funklehrgang, die unter anderem auch in Zeitlarn abgehalten wird.

EHRUNGEN

60 Jahre: Georg Steinleitner; 54 Jahre: Franz Moser und Josef Söldner.

40 Jahre aktive Feuerwehrarbeit: Siegfried Reiss; 30 Jahre: Markus Bischof; 10 Jahre: Felix Kögl.

FF Pleinting

Neuwahl der Vorstandschaft Fahnenmutter Eva Knott stellv. Vereinsvorsitzend

1600 Stunden im Einsatz oder bei Übungen

Hauptversammlung der Feuerwehr Pleinting – Einstimmige Ergebnisse bei Wahlen – Wechsel beim Vize-Vorstand



Bei der Hauptversammlung: Rudi Willmerding (vorne, v.l.), Florian Gams, Florian Hinterleitner, Stefan Schedlbauer, Eva Knott, Sabine Schedlbauer sowie Herbert Stadler (hinten, v.l.), Stefan Huber, Wolfgang Fischer, Stefan Drasch, Johann Walch, Silvia Ragaller, Erich Fuchs, Josef Bichler. – iC: VA

Generalversammlung FF Pleinting Fahnenmutter Eva Knott wird stellv. Vereinsvorsitzende

Neuwahl bei der FF Söldenau Hans Haslinger kandidierte nicht mehr als Vorsitzender Neuer Vereinsvorsitzender Manfred Weinberger Stellv. Vereinsvorsitzender Jörn Geisler



Die Führungsriege: KBR Sepp Ascher (v.l.), 1. Kommandant Markus Klessinger, Schrittführer Tobias Welner, Beisitzer Max Peindl, Kassier Hans Mittelmeier jun., 2. Vorsitzender Jörn Geisler, 1. Vorsitzender Manfred Weinberger, Hans Haslinger, Bürgermeister Stefan Lang, 2. Kommandant Christian Pfefferkom.



Foto mit der Jugend: (hinten v.l.) KBR Sepp Ascher, 1. Kommandant Markus Klessinger, Markus Pilat, Tobias Welner, Jörn Geisler, Andreas Bauer, Bürgermeister Stefan Lang. Vorne (von links nach rechts): Alexandra Fruth, Anna Driedl, Franziska Weinberger, Jaqueline Luger, 2. Kommandant

Zehn Übungen, neun Einsätze

FF Holzkirchen zog bei Jahreshauptversammlung Bilanz – Drei Ehrungen für treue Mitglieder

Holzkirchen. Neun Einsätze und zehn Übungen hat die Freiwillige Feuerwehr Holzkirchen im vergangenen Jahr absolviert. Das ging aus der Jahreshauptversammlung beim „Unteren Wirt“ in Holzkirchen hervor.

Vorstand Johann Jägeritz sen. konnte neben den Mitgliedern Pfarrvikar John Elavunkal, Festmutter Ursula Fischer, Kreisbrandmeister Stefan Drasch, Bürgermeister Stefan Lang sowie mehrere Jugendliche begrüßen. In einer Gedenkstunde wurde der verstorbene Mitglieder Ehrenmitglied und Ehrenschrittführer Franz Lang, dreimalige Fahnenmutter Anna Beller, Johann Hinterheller und Johann Aigner gedacht.

Kommandant Benjamin Haslinger berichtete von den zehn abgehaltenen Übungen. Sie waren in folgende Themengebiete unterteilt: UVV-Schulung, Einsatztaktik, Übungen zur Wasserentnahme, Einsatzübung zur technischen Hilfeleistung und Brandeinsatz. Zudem hat man an zwei Funkübungen teilgenommen.

Weiterhin waren im vergangenen Jahr neun Einsätze zu verzeichnen. Dies waren drei technische Hilfeleistungen, drei Verkehrsunfälle und drei Brände.

Die Mannschaftsstärke der Wehr lag bei elf Personen je Einsatz. Martin Freudenreiter wurde zum Feuerwehrmann befördert und in den aktiven Dienst aufgenommen. Lorenz Süsser wurde zur Oberfeuerwehrfrau befördert.

Informiert wurde noch über das neue Feuerwehrfahrzeug. Zur



Zum Abschluss der Generalversammlung mit der Ehrung langjähriger Mitglieder stellten sich die Vorstandschaft, die Aktiven und die Ehrengäste zu einem Bild zusammen. – Foto: Gerhardsinger

besseren Vorstellung wurden Bilder gezeigt.

Jugendwart Manuel Wölk berichtete von der Jugendgruppe bestehend aus sechs Jugendlichen. Im Mai legte die Jugendgruppe die Stufe Silber der Jugendtanne ab. Außerdem nahmen sie im Herbst am Wissenstest zum Thema Fahrzeugkunde teil. Vorstand Johann Jägeritz lobte die Jugendarbeit.

Kassier Josef Söll lieferte einen sauberen und übersichtlichen Kassenbericht ab. Die Kassensprecher Willi Haslinger und Fritz Eggersdorfer bestätigten ihn gute Arbeit.

Schrittführer Michael Gerhardsinger gab einen Überblick über die gesellschaftlichen und kirchlichen Aktivitäten aus dem Jahr 2018. So erinnerte er an die Faschingsparade im Dorfhaus, das Maßsaufstellen (Stifter: Karl Heinz Aigner), das Gründungsfest

der FF Pleinting, die Ehrung der aktiven Mitglieder im Rathaus Oetztenberg, die Ausgabe von Festsendelicht im Feuerwehrhaus am Heiligabend, die Fahrt nach Bogenberg zum Tausball sowie Wanderungen zu den Gasthäusern Thalhausner und Bachmaier. Es wurden erstmalig zwei Frühwachen im Feuerwehrhaus abgehalten. Dies soll zukünftig weitergeführt werden. Der Frühwachen ist für jedermann gedacht und nicht allein für Mitglieder. Der Verein veranstaltete auch dieses Jahr das Sommerweinfest auf dem Salzmannhof und eine Christbaumfeier im Gasthaus Bachmaier.

Bürgermeister Stefan Lang informierte über den Bau des Hochwasserschutzes am Fußballplatz und in Bländöbl. Ferner informierte er über allgemeine Themen in der Gemeinde.

Er dankte für die ehrenamtliche

Arbeit und stellte fest, dass in den letzten Jahren erneut zu sehen gewesen sei, wie wichtig die Feuerwehren für die Gemeinden sind. „Ich möchte mir gar nicht ausmalen, was es für Folgen hätte, wenn die Feuerwehr beim Waldbrand in Brunnöbl nicht so schnell vor Ort gewesen wäre“, sagte er.

Kreisbrandmeister Stefan Drasch lobte die Arbeit des 1. Kommandanten Benjamin Haslinger sowie seiner Mannschaft. Vieles passierte auch im Hintergrund.

Vorstand Johann Jägeritz sen. ehrte Alois Hong und Fritz Eggersdorfer für ihre 40-jährige Mitgliedschaft bei der Feuerwehr. Johann Schuster ist der Wehr seit 50 Jahren treu.

Jägeritz gab einen kurzen Ausblick über die ersten Monate im neuen Jahr. Der Faschingsabend im Gemeinshaus „Unteren Wirt“ findet am 1. März statt. – vu

Alles auf neu bei Uttigkofener Wehr

Nach Rücktritt der Führungsmannschaft wählen Kameraden junges Team

Von Helene Baumgartl

Uttigkofen. Die Uttigkofener Feuerwehr hat eine komplett neue Vorstandschaft und neue Kommandanten. In einer außerordentlichen Generalversammlung mit Dienstversammlung im Feuerwehrhaus wurden die Posten vergeben. Wie berichtet, steckte die Feuerwehr Uttigkofen in der Krise: Bei der Wahl eines 2. Kommandanten im November fiel überraschend der vom Kommandanten vorgeschlagene Florian Hindshammer durch. Daraufhin trat die gesamte Vorstandschaft um Sepp Hindshammer zurück.

Noch vor Weihnachten sollte eine Lösung gefunden werden. Das ist bei einer außerordentlichen Versammlung gelungen. Stimmberechtigt waren dabei 34 aktive und 30 passive Mitglieder, teilte die neue Schriftführerin Manuela Lechner jetzt mit. In geheimer Wahl habe Erich Sigl die Mehrheit erhalten. Zu seinem Stellvertreter wurde Josef Lechner jun. (19) gewählt. Erich Sigl war bereits in der Vergangenheit 1. Vorsitzender des Feuerwehrvereins. Er hatte sich vor dem Gründungsfest von 2011 aus Zeitgründen von diesem Amt zurückgezogen.

Für das Amt des Kommandanten war die aktive Mannschaft zum Wählen aufgefordert. Mehrheitlich sprach man sich für Raphael Engelbrecht (23) als ersten Kommandanten aus. Zum zweiten Kommandanten wurde Dominik Eidinger (23) gewählt. Auch der Gemeinderat stimmte mittlerweile ihrer Bestellung zu – geknüpft an die Bedingung, dass die beiden die erforderlichen Lehrgänge nachholen. Raphael Engelbrecht muss in 12 Monaten den Kommandantenlehrgang absolvieren und Dominik Eidinger in-



Das neue Führungsteam bilden 1. Kommandant Raphael Engelbrecht (4. v. li.) und 2. Kommandant Dominik Eidinger (3. v. li.) sowie 1. Vorsitzender Erich Sigl (2. v. re.) und 2. Vorsitzender Josef Lechner jun. (3. v. re.). Zur Wahl gratulierten (von links) Kreisbrandinspektor Johann Walch und Kreisbrandmeister Robert Grabler sowie Bürgermeister Harald Mayrhofer (re.).

nerhalb von 18 Monaten den Gruppenführer-Lehrgang und den Kommandanten-Lehrgang. Dass Kommandanten erst nach ihrer Wahl den Lehrgang antreten ist nicht der Jugend des neuen Duos geschuldet, sondern laut Kreisbrandrat Josef Ascher ein übliches Vorgehen: „Den Kommandantenlehrgang macht man nicht auf Vorrat“. Raphael Engelbrecht betont auf VA-Anfrage: „Wir geben unser Bestes, dass die Mannschaft wieder zusammenwächst“. Der gelernte Werkzeugmacher arbeitet bei der Firma Schaltbau in Aldersbach und ist bei der FFW Uttigkofen, seit er zwölf Jahre alt ist. Dort ist er Gruppenführer und zudem Atemschutzträger bei der benachbarten FFW Walchsing.

Kreisbrandmeister Robert Grabler ist froh, dass die Feuerwehr ein neues Führungsteam gefunden hat. Die außerordentlichen Versammlung habe wenige Stunden nach einem gemeinsamen Einsatz bei einem Garagenbrand stattgefunden und sei sehr harmonisch gewesen. Die zurückgetretenen Vorstandsmitglieder seien komplett erschienen und hätten ihre Rechenschaftsberichte abgegeben. Die Mitglieder hät-

ten allen einstimmig die Entlassung erteilt. Grabler: „Es haben alle erkannt, dass ein Neuanfang sein muss“.

Ämter-Verteilung

Die weiteren Ämter wurden wie folgt besetzt: Neuer Kassier ist Max Huber, Schriftführerin Manuela Lechner, Beisitzer sind Josef Tischler, Josef Lechner sen., Stephan Lechner und Manfred Eidinger. Fahnenträger blieb Franz Schönhofer jun., neu ist sein Stellvertreter Markus Tischler. Von der neuen Vorstandschaft wurden als Zeugwart Andreas Lechner, Markus Tischler berufen. ILS-Funkbeauftragter ist Fabian Tischler und Jugendwart Patricia Engelbrecht. Kassenprüfer sind Josef Eidinger und Markus Fischl.

Der neue 1. Vorsitzende Erich Sigl bedankte sich bei der alten Vorstandschaft für die hervorragende Arbeit und appellierte an das neue Team, gut zusammenzuarbeiten. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass am 11. Januar 2020 im Feuerwehrhaus die Christbaumversteigerung nachgeholt wird.

**Mobile Sirenenanlage für die FF Zeitlarn
Überreicht von Landrat Franz Mayer
Sowie von KBR Josef Ascher und KBI Fischl Alois**

Zuständig für den KBI Bereich West

Mobile Sirenenanlagen

Vier Feuerwehren ausgerüstet – Landrat: Sicherheit hat oberste Priorität



Im Unterrichtsraum der Feuerwehr Straßkirchen wurden die Feuerwehrleute in die neue mobile Sirenenanlage von Rainer Weiß (steh. 4.v.r.) eingewiesen, beobachtet von (sitz. v.r.) KBR Josef Ascher, KBI Horst Reschke, Landrat Franz Meyer, Bürgermeister Josef Putz, sowie (l.) KBI Alois Fischl und Elisabeth Frase. – Foto: Heisl

Von Josef Heisl

Gaishofen/Zeitlarn. „Die Sicherheit und der Schutz der Bevölkerung haben im Landkreis oberste Priorität“, erklärte Landrat Franz Meyer, als er die mobilen Sirenenanlagen den vier Feuerwehren Gaishofen, Großhaarbach, Schaibing und Zeitlarn übergab. Diese hatten sich bereit erklärt, stellvertretend diese Geräte zu übernehmen und sie im Einsatzfall zu betreiben. Gedacht sind diese mobilen Warngeräte für Großschadenslagen und den Katastrophenfall. Wenn bei einem flächendeckenden Stromausfall nichts mehr geht, dann könne mit diesen 12-Volt-batteriebetriebenen Geräten immer noch die Bevölkerung gewarnt, informiert und mit Verhaltenshinweisen versorgt werden.

Im Beisein von Kreisbrandrat Josef Ascher, den Kreisbrandinspektoren Alois Fischl, Peter Högl und Horst Reschke, den Kreisbrandmeistern Josef Thoma und Christian Schneider sowie vom Landratsamt, Sachgebiet Katastrophenschutz Elisabeth Frase wurden die Feuerwehrleute, welche die Geräte bedienen werden, eingewiesen. Schnell zeigte sich, dass die Bedienung kein Problem darstellt und was mit den Geräten alles machbar ist. So können diese aus dem Auto heraus mit dem Lautsprecher auf dem Autodach, aber auch auf einem Stativ vom Boden aus mit Batterien betrieben werden. Es können Sirenentöne, aber auch Sprachdurchsagen bis hin zu höchster Lautstärke durchgeführt werden. Für Katastrophenfälle sind bereits vorgesehene Durchsagen gespeichert, es kann aber jederzeit der

Bediener oder Einsatzleiter sich direkt an die Bevölkerung wenden. Auch eine derartige Durchsage kann der Akteur sich erst einmal speichern, sie anhören und dann abspielen. Der Speicherplatz ist groß, so dass die Durchsagen auch in verschiedenen Sprachen vorproduziert werden können. Über einen Magneten auf dem Autodach hält das Gerät laut TÜV-Prüfungen Geschwindigkeiten bis zu 130 km/h locker aus, was bei einer Weiterfahrt in den nächsten Ort von Bedeutung ist.

Nicht nur die Feuerwehrführung, auch Landrat Meyer ließ sich in die Möglichkeiten des Gerätes einweisen. Am Ende meinte er, da seien die 20 300 Euro für die vier Geräte gut angelegt. Vom Freistaat Bayern komme auch noch ein Zuschuss in Höhe von 9400 Euro. „Hoffentlich treten

diese Fälle nie ein“, meinte der Landrat, aber wenn dann alles zusammenbreche, dann könne man damit noch arbeiten.

Der Landrat dankte den Verantwortlichen der vier Wehren, die sich zur Übernahme bereit erklärt haben, aber auch den Einsatzkräften, welche die Geräte jetzt bedienen. Nun folge ein Probelauf, damit sich die Feuerwehrleute mit den Geräten vertraut machen können.

Die Geräte seien jetzt flächendeckend verfügbar, erläuterte KBR Josef Ascher. Der höchste Feuerwehrmann im Landkreis nannte diese mobile Sirenenanlage einen wichtigen Baustein des Katastrophenschutzes für die Bevölkerung. Anfordern können die Feuerwehren oder sonstige Hilfskräfte des Katastrophenschutzes die Geräte über die Integrierte Leitstelle in Passau.

Garage zu klein fürs neue Auto

Baumaßnahmen bei den Gerätehäusern in Holzkirchen und Göbertsham

Ortenburg. Die Feuerwehr Holzkirchen freut sich auf ein neues Tragkraftspritzenfahrzeug (TSP). Doch bevor das Fahrzeug – deutlich größer als das bisherige – ins Feuerwehrhaus einziehen kann, muss umgebaut werden. Denn die Höhe der Einfahrt und der Halle reichen nicht aus. Vor der Auftragsvergabe kamen Bürgermeister Stefan Lang und der Ortenburger Bauausschuss zu einem Besichtigungstermin nach Holzkirchen.

Dabei konnten sie sich davon überzeugen, dass für das neue Fahrzeug der Sturz des Einfahrtstüres höhergesetzt und der Boden im Feuerwehrhaus um etwa 30 Zentimeter abgesenkt werden. Auch die Zufahrt zum Feuerwehrhaus muss an die neuen Höhenverhältnisse angepasst werden. Der größte Teil der Arbeiten wird von der Holzkirchner Feuerwehr in Eigenleistung erbracht.

In der anschließenden Bauausschusssitzung ging der Zuschlag für die zusätzlich notwendigen Baumeisterleistungen an die Firma Strahberger aus Holzkirchen als günstigsten Anbieter. Lieferung und Einbau des neuen Türes wurde an die Firma Huber in Vilshofen vergeben.

Auch die Feuerwehr Göbertsham braucht wegen der Anschaffung eines neuen TSP ein größeres Tor für das Gerätehaus. Dieser Zuschlag erhielt die BayWa Pöcking.



Feuerlösch-Gerätehaus

Ortenburg rüstet seine Feuerwehren mit modernen, deutlich größeren Fahrzeugen aus. Wie hier in Holzkirchen muss umgebaut werden, damit das neue Tragkraftspritzenfahrzeug eingeparkt werden kann. – Foto: Strahberger

Der Umbau in Holzkirchen hat begonnen



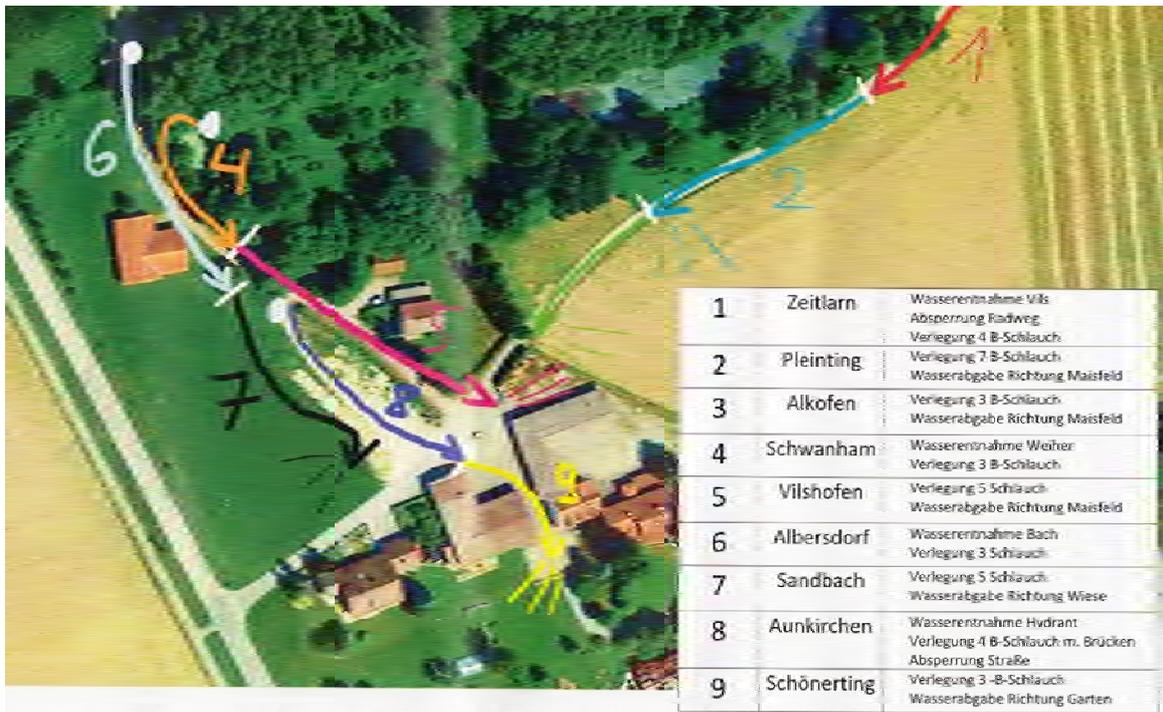
**Und so sieht es jetzt aus
 Generalsaniert**

Aus der Jugend

*Jugendübungen aus den KBM Bereichen
 Jugendübung Gemeindebereich Ortenburg
 Übungsobjekt Landwirtschaftliches Anwesen Mayerhofer in Parschalling
 Beteiligung von 50 Jugendlichen*



Jugendübung im Stadtbereich Vilshofen Ausrichter FF Schönerting mit ausgearbeitetem Plan für die Jugendlichen Beteiligung ca. 50 Jugendliche



*Noch weitere Fotos der Jugendübung in Schönerting
Löscharbeiten*



Personensuche



Abschlussbesprechung



Jugendübung im KBM Bereich 3.1

Ausrichtente Feuerwehr Höch-Fürstdobl

*Die Jugendlichen waren begeistert sie durften aus Paletten gebautes Haus ablöschen
Das zuvor von Bürgermeister der Gemeinde Neuburg angezündet wurde*

Gemeindebrief Neuburg a.Inn - Ausgabe Oktober 2019 - Seite 46



1. Trupp bei der Brandbekämpfung der Scheune

Fam. Fridolin und Anna Kainz



Gruppenfoto der kompletten Mannschaft



Alle hatten auch Spaß bei Übung „Jugendliche sowie auch Betreuer „



Jugend-Großübung der FF Höch-Fürstdobl in Steinhügl

Am Freitag, den 20. September fand beim Naturwerkhof von Kainz Fridolin in Steinhügl die Jugend-Großübung der Feuerwehren Höch-Fürstdobl, Neukirchen a.Inn, Neuburg a.Inn, Vornbach, Neuhaus a.Inn und Mittich statt.

Angenommenes Brandobjekt war ein Stadel des Anwesens. Aufgabe der Feuerwehr war es, das bestehende Anwesen zu schützen und den Brand zu bekämpfen. Die FF Höch-Fürstdobl und Neukirchen a.Inn übernahmen den Schutz des Pferderondells. Die restlichen Feuerwehren bauten vom hauseigenen Löschweiher und vom Pfaffenbauerweiher zwei separate Leitungen zum Brandobjekt auf und löschten das Feuer.

Eine Aufgabe der FF Neukirchen war die Führungsunterstützung, welche auch die Jugendlichen übernahmen. Ein Highlight war, das der Brandleiter eine künstlich errichtete Hütte in Brand steckte, die von den Jugendlichen dann gelöscht wurde.

Die gesamte Übung verlief sehr koordiniert, ruhig und professionell was zum Schluss mit einer Brotzeit und Getränke, die der Bürgermeister stiftete, belohnt wurde.

An der Übung haben 32 Jugendliche und 28 Betreuer teilgenommen.

Interessiert folgten die Jugendlichen und unser Bürgermeister der Vorab-Lage-Besprechung.



Aufbau der Förderstrecke, FF Neuhaus a.Inn

Jugend beeindruckt bei Gemeinschaftsübung

Nachwuchskräfte der Feuerwehren aus dem Unteren Inntal waren bei einer realitätsnahen Übung gefordert



Neuburg am Inn. Bereits zum zweiten Mal fand eine groß angelegte Gemeinschaftsübung der Jugendfeuerwehren aus dem Unteren Inntal im KBI-Bereich Passau-Land West statt. Ins Leben gerufen und organisiert durch Kreisbrandmeister Markus Stöckl soll die Übung einmal pro Jahr zum festen Bestandteil des Übungsplanes werden.

„Die Jugendlichen sind interessiert und äußerst motiviert, die gestellten Aufgaben anzunehmen und zu bewältigen. Dies zeugte die aktuelle Gefährdung erneut sehr eindrucksvoll“, lobte Markus Stöckl. Insgesamt nahmen 32 Jugendliche und 28 aktive Mitglieder aus den Feuerwehren Hochtief, Neukirchen, Neuburg, Vornbach und Mittlitz teil an der Übung teil.

Das angenommene Szenario auf dem Naturwerkhof der Familie Kalnz in Steinhügel hatte es in sich: Ein großes, extra für die Übung angefertigtes Haus aus über 100 alten Paletten, das die Eigentümer des Hofes mit Erlaubnis an den drei Tagen zuvor zusammengebauten, stand in Vollbrand. Die Jugendleiter Fridolin und Anna Kalnz hatten sich für die jungen Nachwuchskräfte was Besonderes einfallen lassen: „Es soll so realitätsnah wie möglich sein“, sagt Fridolin Kalnz.

In einer vorausgegangenen Besprechung wurde der Übungsablauf mit allen Feuerwehrlieferanten, den Bürgermeistern Wolfgang Lindmeier (Neuburg am Inn) und Stefan

Insgesamt 60 Ruben und Mädchen der Feuerwehren Hochtief, Neukirchen, Neuburg, Vornbach und Mittlitz nahmen an der Gemeinschaftsübung auf dem Naturwerkhof der Familie Kalnz teil. Die Einsatzleitung hatte Kommandant Bernhard Zöls (v. l.). Der Verlauf der Übung wurde von den Bürgermeistern Wolfgang Lindmeier (Mitte vorne) und Stefan Dorn (15. v. l.) sowie von Kreisbrandmeister Markus Stöckl aufmerksam verfolgt.



Das Übungsobjekt stand in Vollbrand.

bergblude und des angrenzenden Waldes aufgebaut werden. Nachdem langsam die Dämmung eintrat, sorgten die Wehren aus Hochtief, Neukirchen für eine ausreichende Ausleuchtung der Einsatzstelle. Alle Feuerwehrmitglieder waren mit problemloser bei der Sache. Auch die Gruppenführer arbeiten der jeweiligen Einheiten wurden von den Jugendlichen ausgeführt

und gemeistert. Für die Einsatzleitung stand das Mehrzweckfahrzeug der Feuerwehr Neukirchen zur Verfügung. Mithilfe des Fachpersonals der Führungsunterstützungsguppe liefen hier alle Pödingen zusammen. Die jungen Feuerwehrler wurden von den aktiven Mitgliedern der Feuerwehr unterstützt.

Die Jugendlichen überzeugeten bei ihrem Vorgehen und somit

war bereits nach kurzer Zeit das Feuer unter Kontrolle. Bei der anschließenden Übung wurden insgesamt 32 B-Schläuche und 13 C-Schläuche verlegt.

In der Schlussbesprechung zeigten sich sowohl die Bürgermeister als auch die Führungskräfte der Feuerwehren und Kreisbrandmeister Markus Stöckl tief beeindruckt von den Leistungen der Nachwuchskräfte. Es sei äußerst wichtig, die jungen Mädchen und Ruben so bald wie möglich an den realen Einsatzdienst heranzuführen, betonten sie. „Die Lage des Naturwerkhofes in völliger Abgeschiedenheit stellte eine Herausforderung für alle Kräfte dar“, so KBM Stöckl.

Es erfüllte sie mit Stolz und Dankbarkeit, wenn so viele Jugendliche aus den verschiedenen Feuerwehren zusammenarbeiten, betonte die Familie Kalnz, die sie als Dank für die gelungene Übung zu einer gemeinsamen Brotzeit einluden.

**Abnahme Jugendflamme im KBI Bereich West
Jugendliche aus den Feuerwehren der Gemeinde Ortenburg und der Stadt Vilshofen
Absolvierten gemeinsam am Sportgelände in Pleinting die Jugendflamme
Dank an die FF Pleinting für sehr gute Organisation und Vorbereitung**



Fotos: VA

Nachwuchs-Wehrler meistern Prüfung

Jugendliche aus Vilshofen und Ortenburg treten gemeinsam zur „Jugendflamme“ an

Unter den wachsenden Augen der Schiedsrichter aus dem KBI Bereich Passau-Land West wurde an insgesamt 14 Stationen das Können und Wissen in Praxis so wie Theorie geprüft.

Saugleitung kuppeln, setzen eines Sandröhrs, ausrollen und kuppeln von Schläuchen gehörte ebenso zu den Herausforderungen wie Fahrzeugkunde, Grundkenntnisse zur Ersten Hilfe sowie das Erkennen von Gefahrzutzeiten. Weiterhin mussten diverse Knoten und Stiche, etwa das richtige Anlegen eines Mastwurfs oder eines Rettungsknotens, gezeigt werden.

Sicher und gekonnt bewältigten



Eine der Übungen: Saugschlauch kuppeln.

die Jugend-Feuerwehler aus Pleinting, Sandbach und Zeitlarn Dorfbach, Helzkirchen, Neusift, die Aufgaben. Bei der Verleihung Ortenburg, Untertiglbach sowie der Abzeichen waren neben Kreis-

brandinspektor Johann Wolkh, Bezirks- und Kreisjugendwart Robert Alzenberger auch die Bürgermeister Florian Gams aus Vilshofen und Stefan Lang aus Ortenburg da, während das Engagement der Jugendlichen auch von den Kreisbrandmeistern Stefan Drasch, Robert Grabler und Markus Stöckl, Ortskommandant Florian Hinterleitner bedankte sich bei seinen Aktiven für den reibungslosen Aufbau der einzelnen Stationen sowie die Organisation der Verpflegung und nicht zuletzt bei der SpVgg Pleinting für das zur Verfügung stellen des Sportgeländes.

30 Jahre Jugendfeuerwehr FF Vornbach ein Grund zu Feiern mit Verleihung der Silbernen Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Bayerns an den Jugendwart Matthias Schiestl Es war ein gelungener Ehrenabend organisiert durch die Jugendfeuerwehr Vornbach

Helfen können und helfen wollen

Jugendfeuerwehr Vornbach: Fest zum dreißigjährigen Bestehen - Silberne Ehrennadel für Jugendwart Matthias Schiestl

Vornbach. Die freiwillige Feuerwehr Vornbach braucht sich keine Sorgen um Nachwuchs zu machen: Seit dreißig Jahren gibt es eine Jugendfeuerwehr, und die derzeit aktive junge Truppe feierte dieses Jubiläum mit vielen Gästen im Feuerwehrhaus. Das Fest haben sie von den „Alten“ abgesehen. Nach einer Ansprache in der Pfarrkirche wurden die jungen Feuerwehrleute auch Gäste aus der Nachbargemeinde Reutshaus und Neuburg am Inn, mit Bläsermusik der Vornbacher Angelnbläserliga Feuerwehrhaus begleitet.

Vorstand Cornelius Schiestl konnte unter den Gästen auch den Ehrenkreisbrandinspektor Ernst Fischl, Kreisbrandinspektor Hans Walch, Kreisbrandinspektor Markus Stöckl und den Kreisjugendwart Robert Arzenberger begrüßen, dazu die Bürgermeister-Stellvertreter Stephan Born und Uwe Fischl.

Ilva Rieglsberger gab einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Jugendfeuerwehr: begonnen hat alles mit dem Beitritt von Markus Stöckl im Jahr 1989. Damals konnten Jugendliche ab 16 Jahren in die Feuerwehr aufgenommen werden und fanden schnell eine gute Gemeinschaft bei den erwachsenen Kameraden. 1997 wurde die Jugendfeuerwehr offiziell organisiert, und jetzt gibt es



Sie feierten 30 Jahre Jugendfeuerwehr: Die jungen Feuerwehrleute in Vornbach (mit (vlinks) Kreisbrandinspektor Markus Stöckl, Vorstand Cornelius Schiestl, Kreisbrandinspektor Hans Walch sowie als stellvertretendem Bürgermeister Uwe Fischl (v. rechts) und Stephan Born mit Kreisjugendwart Robert Arzenberger.

auch eine besondere Betreuung und Ausbildung, vor allem auch für den anspruchsvollen Wissenstest für die Feuerwehr-Theorie.

Die Jugendgruppe brachte sich mit großem Elan und mit viel Können in das Vereinsleben und in das Dorfleben ein. 2005 reparierten die Jugendfeuerwehrlaute in Rahmen der Aktion „Zeit für Tol-

den“ das „Zöllnerhäusle“ neben dem alten Feuerwehrhaus. Neben der Ausbildung unter der Leitung von Wolfgang Marek kam auch die Gemeinschaft nicht zu kurz. etwa bei Zeltlagern. 2012 übernahm Matthias Schiestl die Aufgabe des Jugendwarts, zusammen mit Andrea Fischl und seit 2015 mit Margit Marek. Daraus geht hervor 14 Jugendliche und sieben

„Pisau“, denn die Jugendlichen zeigen, dass sie helfen können und helfen wollen. Arzenberger dankte auch den Eltern der Jugendlichen, die ihren Kindern den Wert der Feuerwehr weitgeben. Eine besondere Laudatio gab es für Markus Stöckl. Seine Tochter Magdalena zeichnete die Feuerwehrkürtere vom Jugendfeuerwehmann über die Rolle des Kommandanten bis zum Kreisbrandinspektor nach. Markus Stöckl legte den Jugendlichen ans Herz: „Das beste Fahrzeug und die beste Ausrüstung ist nichts ohne Feuerwehrleute“. Das Wertvolle haben der Fachkenntnis aber sei die gelernt und erfordere Kameradschaft, denn „denn kann man auch das unmögliche erreichen“.

„Die Zeit in der Feuerwehr ist gut investiert“, betonte stellvertretender Bürgermeister Uwe Fischl, und er konnte es in Vornbach bestätigen: Aus Jugendfeuerwehrleuten werden Führungskräfte, die motiviert geradeheraus und „immer gut drauf“ sind.

Welches Aussehen, die so verantwortungsvolle und vorbildliche Betreuung der Jugendfeuerwehr in Vornbach genießt, zeigte sich in der Auszeichnung des amtierenden Jugendwarts Matthias Schiestl mit der Ehrennadel der Jugendfeuerwehr in Bayern. In Silber, die von Kreisjugendwart Robert Arzenberger und Kreisbrandinspektor Hans Walch übergeben wurde.



Ausgezeichnete Jugendarbeit: Matthias Schiestl (3. vlinks) erhielt von Robert Arzenberger (rechts) die Silberne Ehrennadel der Jugendfeuerwehr in Bayern. Mit dem Geheften feierten sich Vorstand Cornelius Schiestl (vlinks), stellvertretender Bürgermeister Uwe Fischl, Kreisbrandinspektor Hans Walch und Kreisbrandinspektor Markus Stöckl.

den durchgeführten Übungsbereitschaften und eine ausgezeichnete Grundausbildung, die sich auch in den bayrischen und über-

reichlichen Wissenstests bezieht. In den vergangenen zehn Jahren wurden in Vornbach 42 Feuerwehrwärter ausgebildet. Vorstand Cornelius Schiestl stellte fest: „Ich bin sehr dankbar für die Jugendfeuerwehr, denn sie ist sehr gut organisiert“.

Matthias Schiestl genießt, so der Vorstand, auch als stellvertretender Kommandant bei den jugendlichen hohen Ansinnen und großes Vertrauen, und das zeigte sich auch in der Ausbildung der Gruppe.

Kreisjugendwart Robert Arzenberger betonte: „Ihr seid in der Feuerwehr immer einen Schritt weiter“, die Jugendfeuerwehr sei „die Elite der Jugend im Landkreis“.

Jugendgruppe der FF Neukirchen/Inn mit 13 Jugendlichen

Stolz auf die Jugendgruppe

Großer Zuwachs bei der Feuerwehr Neukirchen am Inn dank Infoabend



Stolz auf einen starken Feuerwehrynachwuchs: Jugendbetreuer Julian Freier (v.l.), Jugendwart Tobias Lienig, stv. Jugendwart Nico Stieglbauer, Andreas Zwickbauer, Maximilian Breitenfelner, Elias Koller, Linus Herbst, Dominik Kronawitter, Marius Waldherr, Sebastian Jetzinger, Sophie Jetzinger, Tobias Rothbauer, Lukas Bruckner, Anna-Lena Gerg, Verena Bauernfeind, stv. Kommandant Robert Hinterreiter, 3. Bürgermeisterin Sieglinde Hofreiter-Schelbenzuber, stv. Vorsitzender Thomas Kastl, Kommandant Uwe Vogl, Vorsitzender Johann Zöls, Kreisbrandinspektor Johann Walch, Kreisbrandrat Josef Ascher und Kreisbrandmeister Markus Stöckl. Es fehlt Thomas Schürdinger.
– Foto: Vogl

Neukirchen am Inn. Im vergangenen Jahr hat die Feuerwehr Neukirchen a. Inn im Rahmen ihrer Mitgliederwerbung einen Werbe- und Infoabend veranstaltet.

Im Feuerwehrgerätehaus informierten die Kommandanten Uwe Vogl und Robert Hinterreiter, die Vorsitzenden Johann Zöls und Thomas Kastl und die Jugendwarte Tobias Lienig und Nico Stiegl-

bauer die Jugendlichen über die aktuellen Fahrzeuge und Gerätschaften, die Aktivitäten der Wehr und die Jugendgruppe. Fünf Neuanwärter waren zum Termin gekommen, und alle fünf haben sich sofort zum Beitritt entschieden. Somit besteht die Gruppe aktuell aus 13 Feuerwehrleuten.

In Übungen werden sie durch die beiden Jugendwarte und Jugendbetreuer Julian Freier und

die weiteren Gruppenführer akribisch auf alle anstehenden Aufgaben und Abnahmen vorbereitet. Die Teilnahmen an der Bayerischen Jugendleistungsprüfung, der Deutschen Jugendleistungssperange oder am Wissenstest haben den Feuerwehranwärtern bereits einiges abgefordert. Außerdem sind die jungen Leute im Übungsbetrieb der aktiven Mannschaft bereits voll integriert und

eingebunden. Aber nicht nur der aktive Dienst steht im Vordergrund, auch das kameradschaftliche Miteinander wird durch verschiedene Aktionen gefördert wie Grillabende, Schnitzeljagd, Abenteuerspiele, Ausflüge und Zeltlager.

„Es ist schon ein tolles Bild, wenn bei Übungen am Feuerwehrhaus 13 Mitglieder der Gruppe vor Ort sind und gemeinsame Sache machen. Wir alle sind stolz auf diese starke Jugendgruppe“, sagt Uwe Vogl. Nachdem bereits im laufenden Jahr und die nächste Zeit nach und nach altersbedingt die ersten Burschen in die aktive Mannschaft übertreten werden, bat der Kommandant alle, mit gleichem Eifer und Tatendrang dabeizubleiben.

Bei Interesse an der Jugendfeuerwehr können sich Jugendliche ab 14 Jahren bei Kommandant Uwe Vogl, ☎ 0171/8336773 oder E-Mail uwe.vogl@ff-neukirchen-inn.de, melden. Gleiches gilt für alle, auch Quereinsteiger, die sich aktiv in der Mannschaft einbringen und in Not geratene Menschen helfen wollen.
– uv

FF Walchsing zu Besuch im Kindergarten

Feuerwehr rückte im Kindergarten an



Walchsing. Dieser Freitag war spannend! Bei der Walchsinger Feuerwehr wurde ein „Brand“ im Kindergarten St. Michael gemeldet. Die Kinder mussten mit ihren Betreuern das Haus verlassen. Als die Feuerwehr mit Blaulicht eintraf, wurde festgestellt, dass noch drei Personen vermisst wurden. Nachdem auch diese in einer geglückten Rettungsaktion das Gebäude verlassen hatten, ging es zum Feuerwehrauto. Da gab es einiges zu entdecken. Zum Schluss durften sich die Kinder noch in das Feuerwehrauto setzen.

– va

 Jahresbericht 2019 

Jugendwissenstest 2019 in Aldersbach

*Dank den vielen Schiedsrichtern für einen reibungslosen Ablauf
Vor allen denk an die FF Aldersbach für die sehr gute Vorbereitung*

Teilgenommen haben 2019 insgesamt 225 Jugendliche
Jugendliche aus dem KBM Bereich 3.1 Stöckl Markus
aus 14 Feuerwehren haben 12 Feuerwehren mit insgesamt 81 Jugendlichen



***Jugendliche aus dem KBM Bereich 3.2 Stefan Drasch
aus 19 Feuerwehren haben 13 Feuerwehren mit insgesamt 92 Jugendlichen teilgenommen***



***Jugendliche aus dem KBM Bereich 3.3 Robert Grabler
aus 10 Feuerwehren haben 10 Feuerwehren mit insgesamt 52 Jugendlichen teilgenommen***





Die Gruppe des KBM-Bereichs 3.3 versammelte sich nach erfolgreicher Abnahme des Jugendwissenstests mit der Feuerwehrlandkreisführung und den Jugendwarten. – Foto: Wiese

Die Jugendfeuerwehr ist fit in Erster Hilfe

36 Feuerwehren schickten ihren Nachwuchs zum Wissenstest – 227 Teilnehmer erfolgreich

Aldersbach. Am vergangenen Samstag fand der Wissenstest der Jugendfeuerwehr des Kreisbrandinspektionsbereichs West im Feuerwehrhaus in Aldersbach statt.

Insgesamt legten 227 Jugendlichen aus 36 Freiwilligen Feuerwehren die Prüfung mit Bravour ab und konnten am Ende des Tages ihre Abzeichen entgegen nehmen.

Der Wissenstest kann je nach Alter und Zugehörigkeit zur Feuerwehr in den vier Stufen Bronze, Silber, Gold und Urkunde abgelegt werden.

In diesem Jahr drehte sich beim Wissenstest alles um das Thema Erste Hilfe und so mussten die Buben und Mädchen, je nach angestrebter Stufe, zwischen zehn und 30 theoretische Fragen beantwor-

ten und diverse praktische Übungen meistern. Bestandteile des praktischen Teils waren beispielsweise das Vorgehen beim Absetzen eines Notrufs, die stabile Seitenlage, Auffinden einer bewussten Person und Sofortmaßnahmen bei Kreislaufversagen oder Schock.

Nach der Abnahme bedankte sich der stellvertretende Kreisjugendfeuerwehrwart Stefan Käser

bei den Jugendwarten für die hervorragende Ausbildung ihrer Schützlinge und betonte, dass man Erste-Hilfe-Maßnahmen schneller brauchen kann als man meist annehme.

Auch Kreisbrandrat Josef Ascher lobte die rege Teilnahme am Wissenstest und appellierte an alle, der Feuerwehr treu zu bleiben, da sie die Zukunft der einzelnen Feuerwehren seien. Es

sei wichtig, dass in Notsituation den Betroffenen geholfen werden könne.

Nach den Ansprachen überreichten die Kreisbrandmeister Robert Grabler und Stefan Drasch, der stellvertretende Kreisjugendwart Stefan Käser, Kreisbrandinspektor Johann Walch und Kreisbrandrat Josef Ascher die Abzeichen an die Jugendlichen. – va

Gesamtaufstellung Jugendwissenstest 2019 in Aldersbach

Feuerwehr KBM 3.1	Bronze	Silber	Gold	Urkunde	Gesamt 3.1
Fürstenzell	3	1	5	1	10
Jägerwirth		4			4
Kleingern	3		1		4
Voglar	2	2			4
Rehschaln					0
Bad Höhenstadt		2	1	1	4
Ausham					0
Engertsham	2	2	4	3	11
Neuburg/Inn	9	1		2	12
Neukirchen/Inn	2	1	4		7
Höch- Fürstdobl		1	2		3
Neuhaus/Inn	4	1			5
Mittich	1	2	6		9
Vornbach		1	4	3	8
Anzahl:	26	18	27	10	81
Feuerwehr KBM 3.2	Bronze	Silber	Gold	Urkunde	Gesamt 3.2
Ortenburg	2		2	3	7
Söldenau	3				3
Unteriglbach	2	2	1	2	7
Oberiglbach					0
Dorfbach	5		3		8
Göbertsham					0
Parschalling					0
Holzkirchen	2			3	5
Neustift			2	5	7
Königbach					0
Vilshofen a. d. Donau	2	1	1	1	5
Alkofen	7	3	2		12
Aunkirchen	2	8		4	14
Albersdorf					0
Schwanham			1	3	4
Sandbach	4	1	4		9
Schönerting					0
Pleinting	2		1	2	5
Zeitlam	1	2	3		6
Anzahl:	32	17	20	23	92
Feuerwehr KBM 3.3	Bronze	Silber	Gold	Urkunde	Gesamt 3.3
Aldersbach	4	1			5
Walchsing	8	1	1		10
Pömdorf		1	3	1	5
Kriestorf	4	1	3		8
Haidenburg		1			1
Uttighofen	4		4	3	11
Beutelsbach	2	2		1	5
Klessing	1		1		2
Ledering	2	1			3
Aidenbach		2			2
Anzahl:					
Gesamtstärke:	25	10	12	5	52

LAZ Abnahmen 2019

***Dank meine Schiedsrichter Samereier Hans sowie Uwe Vogl
Aber vor allem meinen Kreisbrandmeistern für die gute Organisation und
Abwicklung der Leistungsprüfungen***

Mit den Varianten

I	Außenangriff-Wasserentnahme aus Hydranten
II	Außenangriff-Wasserentnahme mit Saugleitung
III	Innenangriff-Wasserentnahme aus Hydranten mit Atemschutz

Abgenommene Gruppen: Die Gruppe im Löscheinsatz

KBM Bereich 3.1	Markus	Stöckl	08 Gruppen
KBM Bereich 3.2	Stefan	Drasch	14 Gruppen
KBM Bereich 3.3	Robert	Grabler	05 Gruppen

Gesamt: 27 Gruppen

Abgenommene Gruppen Technische Hilfeleistung

KBM Bereich 3.1	Markus	Stöckl	03 Gruppen
KBM Bereich 3.2	Stefan	Drasch	02 Gruppen
KBM Bereich 3.3	Robert	Grabler	03 Gruppen

Gesamt: 8 Gruppen

Gästegruppen aus Oberösterreich

FF Kahlham	Bezirk Grieskirchen	2 Gruppe
FF Weeg	Bezirk Grieskirchen	2 Gruppe
FF Wendling	Bezirk Grieskirchen	1 Gruppe
FF Winkl	Bezirk Ried	1 Gruppe
Kom. Schärding	Bezirk Schärding	2 Gruppen
FF Hackenbuch	Bezirk Schärding	2 Gruppen
FF Hackstock	Bezirk Freistadt	1 Gruppe

Gesamt: 11 Gruppen

Verliehene Abzeichen

Die Gruppe im Löscheinsatz

Stufe 1	73 Abzeichen
Stufe 2	52 Abzeichen
Stufe 3	44 Abzeichen
Stufe 4	27 Abzeichen
Stufe 5	33 Abzeichen
Stufe 6	31 Abzeichen

Technische Hilfeleistung

31 Abzeichen
16 Abzeichen
09 Abzeichen
12 Abzeichen
06 Abzeichen
05 Abzeichen

Einige Berichte über die Abnahmen

Feuerwehr ist bestens gerüstet für den Ernstfall

21 Aktive legen Leistungsabzeichen ab



Die Teilnehmer der Leistungsprüfung versammelten sich mit den drei Schiedsrichtern Johann Walch (v.l.), Robert Grabler und Hans Sammereier (r.) zum Abschlussfoto. – Foto: Kirschner

Aldersbach. 21 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Aldersbach haben erfolgreich das Leistungsabzeichen „Die Gruppe im Hilfeleistungseinsatz“ abgelegt.

Dabei wurde ein Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person simuliert. Zunächst wurde die Unfallstelle beleuchtet und gegen den Verkehr abgesichert und Erste Hilfe geleistet, bevor dann die

„verletzte“ Person mit Spreizer und Schneidgerät befreit wurde. Abhängig von der abgelegten Stufe meisterten die Teilnehmer Sonderaufgaben, etwa Fragen zur Fahrzeugkunde oder zum allgemeinen Feuerwehrwissen.

Kreisbrandinspektor Johann Walch, Kreisbrandmeister Robert Grabler und Schiedsrichter Hans Sammereier beobachteten akribisch den Aufbau, um mögliche Fehler zu entdecken. Da die drei Schiedsrichter nichts zu bemängeln hatten, wurde die Leistungsprüfung als „bestanden“ bewertet und die Feuerwehrleute konnten das Leistungsabzeichen entgegennehmen.

Dies waren: Stufe 1 (Bronze): Elisa Duschl, Johannes Ederer, Carolin Feyrer, Elias Jelzin, Marcel Maier und Florian Rimbach; Stufe 2 (Silber): Stefan Dionys, Fred Duschl, Dominik Eckert, Johannes Fuchs, Josef Knödl, Jürgen Reiter, Matthias Rudolph, Thomas Schwarzbauer, Jürgen Sicheneder und Jürgen Zellner; Stufe 3 (Gold): Clemens Wieser; Stufe 4 (Gold-Blau): Thomas Drasch, Gerhard Maier und Karl Reitberger; Stufe 5 (Gold-Grün): Patrik Schneider.

Prüfung gemeistert



Eine der zwei Löschgruppen mit den Schiedsrichtern Hans Walch, Stefan Drasch und den Kommandanten Alex Zierer und Thomas Heininger.

Aunkirchen. Gemäß dem zwei-jährigen Turnus haben die aktiven Feuerwehrfrauen und -männer der FFW Aunkirchen kürzlich ihre Leistungsprüfung „die Gruppe im Löscheinsatz“ abgelegt und sich somit bestens für den Ernstfall gerüstet.

Insgesamt 14 Teilnehmer aller Gruppen mussten ihre zuvor antrainierten Fertigkeiten beim Aufbau eines Löschangriffs unter Atemschutz, dem Saugschlauchkuppeln und dem Knüpfen von verschiedenen Knoten unter den kritischen Augen der Schiedsrichter

unter Beweis stellen. Dabei wurden alle Sollzeiten eingehalten oder unterboten, was die Kommandanten Alex Zierer und Thomas Heininger sehr freute.

Demnach hatten alle Anwärter die Leistungsprüfung bestanden. Dies waren: Stufe 1: Christian Reindl, Florian Kaiser, Mathias Weigl; Stufe 2: Thomas Detzer, Patrick Loibl, Benedikt Weigl, Christl Zierer, Leonhardt Dobler; Stufe 3: Tobias Perstorfer, Alexander Weigl; Stufe 4: Manuel Zellner; Stufe 5: Sebastian Hantke; Stufe 6: Bernhard Ebner, Andreas Lindinger. – va

Erfolgreiche Leistungsprüfung

14 Aktive der Feuerwehr Ortenburg legen Leistungsabzeichen ab



Gruppenführer Stefan Nörner (v.l.), Bürgermeister Stefan Lang, Stefan Drasch, Johann Walch sowie 2. Kommandant Andreas Hausmann (v.r.) und Kommandant Bernhard Zankl mit den Teilnehmern. – Foto: Lackner

Ortenburg. Der Leistungsprüfung „Die Gruppe im Hilfeleistungseinsatz“ stellten sich 14 Aktive der Ortenburger Wehr. Inhalt dieser Einsatzübung: ein Unfall bei Dunkelheit, der Fahrer ansprechbar, aber im Fahrzeug eingeklemmt. Aufgabe der Gruppe ist die Bergung des Verunglückten,

ohne weitere Gefährdung. Sie muss neben dem Aufbau des Hydraulikaggregates mit Spreizer und Schneidgerät auch die Verkehrsabsicherung vornehmen, die Unfallstelle ausleuchten und das Unfallfahrzeug gegen Brandgefahr sichern. Abgerundet wird die Leistungsprüfung durch Fragen zur

Unfallverhütung bei Verwendung der verschiedenen Rettungsgeräte. Die Schiedsrichter, Kreisbrandinspektor Johann Walch und Kreisbrandmeister Stefan Drasch, freuten sich, dass mit Katharina Fuchs und Johannes Oberberger wieder Nachwuchskräfte aus der eigenen Jugendfeuerwehr zur Leistungsprüfung in Stufe 1 antraten. In Stufe 2 stellten sich Michael Arbinger, Daniel Emmerling und Oliver Paliege, in Stufe drei Martin Rettenberger und Josef Ruderer. Stufe 4 erreichten Hugo Müller und Simon Rettenberger. Stufe 5 Peter Awender und Florian Frank, Stufe 6 Andreas Hausmann, Nicole Nörner und Josef Steinleitner. – va

Doppelter Erfolg

Zwei Gruppen der Feuerwehr Schwanham treten zur Leistungsprüfung an – Abzeichen für Stufen 1 bis 6 erhalten

Schwanham. Mit großem Eifer hatten sich zwei Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr Schwanham an zahlreichen Übungsabenden auf die Leistungsprüfung vorbereitet. Der Aufwand hat sich gelohnt.

Unter Anleitung von Kommandant Reinhard Kremhöller wurden die Teilnehmer entsprechend ihrer Leistungsstufe über Gefahrgutzeichen, Grundwissen in Erster Hilfe und Gerätekunde geschult. Das Knüpfen von Knoten und der Aufbau eines Löschangriffes in der vorgeschriebenen Zeit wurde im praktischen Teil geübt.

Trotz schlechter Witterung ab-



Die Gruppe 1 mit Kommandant Reinhard Kremhöller (v.l.), Michael Sell, KBI Stefan Drasch, Stefan Heringlehner, Thomas Heringlehner, Mathias Meier, Anna Hölzlberger, Manuel Muggendobler, Stefan Kremhöller, Tobias Hölzlberger, Josef Meier jun., Vorstand Alfred Heringlehner und KBM Johann Walch.

solvierten die Teilnehmer topmotiviert die Prüfungen, die Kreisbrandmeister Johann Walch und Kreisbrandmeister Stefan Drasch abnahmen, mit Bravour.

Folgende Teilnehmer waren er-

folgreich: Mathias Meier (Stufe 6), Tobias Bergmeier und Joachim Sell (Stufe 5), Sandra Bichlmeier und Tobias Schaffhuber (Stufe 4), Michael Sell, Stefan Heringlehner, Matthias Englmaier, Manuel



Die Gruppe 2 mit Reinhard Kremhöller (v.l.), Michael Sell, KBM Stefan Drasch, Stefan Heringlehner, Mathias Meier, Sandra Bichlmeier, Tobias Schaffhuber, Joachim Sell, Manuel Muggendobler, Tobias Bergmeier, Matthias Englmaier, KBI Johann Walch, 2. Kommandant Josef Meier, Vorstand Alfred Heringlehner. – Fotos: Karl-Heinz Sell

Muggendobler und Thomas Heringlehner (Stufe 3), Tobias Hölzlberger und Josef Meier jun. (Stufe 2), Anna Hölzlberger und Stefan Kremhöller (Stufe 1).

Anschließend verließ der Krei-

brandinspektor Johann Walch den Teilnehmern die Abzeichen. Reinhard Kremhöller bedankte sich bei ihnen für die Einsatzbereitschaft und gratulierte zur bestandenen Prüfung. – va

Feuerwehrleute trainieren für Hilfeleistung

Gruppen aus Neuburg am Inn und Vornbach stellen sich Leistungsprüfung

Vornbach. Seit Jahren werden die Feuerwehrleute etwa zur Hälfte aller Einsätze für technische Hilfeleistung, vor allem bei Verkehrsunfällen, gerufen. Der Vornbacher Kommandant Roland Marek und sein Stellvertreter Matthias Schiestl hatten deshalb für acht Trainingsabende zur Erlangung des Leistungsabzeichens für die beiden Feuerwehrgruppen unter den Leitsatz „Jeder Handgriff und jede Handhabung muss perfekt sitzen, nur so kann unter schwersten psychischen Belastungen schnelle und kompetente technische Hilfe geleistet werden“ eingeladen.

Diese Ausbildung sollte ausdrücklich den Einsatz eines Echtszenarios unter Zeitdruck zum Gegenstand haben. Zusammen mit den Feuerwehrleuten aus Neuburg am Inn unter Leitung von Manfred Antesberger jun. stellten sich die Vornbacher Einsatzkräfte den Prüfern, Kreisbrandinspektor Hans Walch, Kreisbrandmeister Markus Stöckl und dem Neukirchner Kommandanten Uwe Vogl. Die Prüfung umfasste für diese Ausbildung auch einen schriftlichen Teil, der von den Prüfern sehr gründlich beurteilt wurde. Die praktische Prüfung beinhaltete den Einsatz



Erfolgreich absolvierte Leistungsabnahme: Die Feuerwehrleute aus Neuburg am Inn und Vornbach mit ihrer Prüfern (v.r.) Markus Stöckl, Hans Walch, Uwe Vogl, Bürgermeister Wolfgang Lindmeier, den stellvertretenden Bürgermeistern Uwe Pischl und Stephan Dorn, dem stellvertretenden Kommandanten Matthias Schiestl und Kommandant Roland Marek aus Vornbach. – Foto: Malaur

an einem Unfall-Pkw, die Sicherung der Unfallstelle und die Bergung von verletzten Insassen.

Aus der Feuerwehr Neuburg am Inn legte die Leistungsprüfung für das Abzeichen in der Stufe 6 Manfred Antesberger jun. ab, für die Stufe 4 Stephan Bauer und Sebastian Küblbeck für die Stufe 3 Fabian Stockbauer, Markus Stieber und Gunther Wilhelm. Mit Matthias Schiestl, Josef Seitz und Tobias Engleder legten drei Vornbacher Feuerwehrmänner die Stufe 5 ab, die Stufe 4 absolvierten Margit Marek, Martin Huber und Christoph Streicher, die Stufe 3

Franziska Pisl und Karl Rabenbauer, die Stufe 2 Valentin Seitz und die jüngsten Männer Jonas Hennhöfer und Leon Eibl.

Bürgermeister Josef Schifferer dankte den Feuerwehrleuten für ihre Bereitschaft zur Ausbildung und zum Einsatz rund um die Uhr. Dabei betonte er besonders auch aus seiner eigenen Erfahrung als früherer Kommandant von Neuhaus am Inn, dass eine gute Ausbildung und eine strenge Disziplin für einen kompetenten Echteinsatz unverzichtbar seien. Er freute sich auch besonders

über das Engagement und die Beteiligung der Frauen.

Der Neuburger Bürgermeister Wolfgang Lindmeier brachte seine Freude zum Ausdruck, dass die beiden Feuerwehren gemeinsam trainieren, sich dabei kennen lernen und, da sie ja bei den Einsätzen direkt zusammenarbeiten dafür zusätzlich profitieren. Vorstand Kornelius Schiestl brachte nach der fehlerfreien Leistungsprüfung seine Anerkennung zum Ausdruck und sorgte für eine gebührende kameradschaftliche Feier. – rec

Gemeinsam das Leistungsabzeichen abgelegt

19 Kameraden stellen sich dem Leistungsabzeichen „Löschangriff“

Kleingern. Mittlerweile zum dritten Mal legten die beiden Feuerwehren Kleingern und Rehschalln gemeinsam das Leistungsabzeichen „Löschangriff“ ab.

Unter der Leitung des 1. Kommandanten der Kleingerner Wehr, Manfred Wimmer, wurden die 19 Kameraden von den Ausbildern 2. Kommandant Andreas Huber, Florian Gottinger, Jürgen Spieleder und Ehrenkommandant Kurt Eiseseder auf den Prüfungstag vorbereitet. Als Schiedsrichter fungierten Kreisbrandmeister Markus Stöckl und Uwe Vogl. Bei der Abzeichenverleihung in Breitengern lobten beide Schiedsrichter die reibungslose Zusammenarbeit beider Wehren. Manfred Wimmer wie auch die Kommandanten der Feuerwehr Rehschalln, Tobias Kronpaß und Andreas Kronpaß, hoben hervor, dass ein Rädchen ins andere ge-griffen habe. Die Leistungsprü-



Sie freuten sich über die erfolgreiche Leistungsprüfung (v.li.): Uwe Vogl, Markus Stöckl, Tobias Kronpaß, Manfred Wimmer, Sebastian Putz, Manuel Bogner, Max Schneider, Michael Sack, Sebastian Kronpaß, Sebastian Schöffberger, Fabian Zieringer, Michael Binder, Elisabeth Allmannsberger, Alexander Schmid, Daniel Kronpaß, Florian Kapsner, Paul Hadyk, Johannes Zieringer, Katharina Förg, Andreas Kronpaß, Julian Weiß, Andreas Huber, Marco Keim, Maximilian Tölke, Jürgen Spieleder, Florian Gottinger. – Foto: Hechberger

fung sei eine gute Übung für den Ernstfall gewesen. Ohne gutes Teamwork seien Einsätze nicht erfolgreich zu meistern, da waren sich alle Verantwortlichen einig.

Die errungenen Leistungsabzeichen in den einzelnen Stufen:

Feuerwehr Kleingern: Katharina Förg (5), Sebastian Kronpaß (5), Florian Kapsner (3), Elisabeth Allmannsberger (3), Paul Hadyk (2), Alexander Schmid (2), Maximilian Tölke (2), Michael Binder (1), Marco Keim (1), Julian Weiß (1).

Feuerwehr Rehschalln: Andreas Kronpaß (6), Daniel Kronpaß (4), Fabian Zieringer (3), Manuel Bogner (3), Sebastian Putz (3), Maximilian Schneider (2), Sebastian Schöffberger (2), Johannes Zieringer (1), Michael Sack (1). – Info

Übungen 2019

- 11. April** Angenommener THL 2 mit eingeklemmten Personen Mittich - Matau
Schwerpunkt: Menschenrettung
Schutzbereich FF Mittich
- 24. April** Angenommener Brand Landwirtschaftliches Schlögl in Buch
Schwerpunkt: Brandbekämpfung - Menschenrettung
Schutzbereich: FF Unteriglbach
- 25. April** Angenommener Brand Landwirtschaftliches Wagner Giglmörn
Schwerpunkt: Brandbekämpfung - Menschenrettung
Schutzbereich: FF Sandbach *siehe Bildmaterial/Bericht*
- 14. Mai** Angenommener Silounfall Trocknung Diewald in Ketten
Schwerpunkt: Menschenrettung Absturzsicherung
Schutzbereich: FF Unteriglbach *siehe Bildmaterial/Bericht*
- 18. Mai** Ölsperren-Übung Bayern-Hafen in Passau
Stadt Passau
Katastrophenschutz Übung *siehe Bildmaterial/Bericht*
- 01. Juni** Gefahrgutübung Fa. Brummer Schmelzing
Art. 15 wurde eingesetzt
Schutzbereich: FF Höch-Fürstdobl *siehe Bildmaterial/Bericht*
- 07. Sept.** Großübung Mayer-Kortuletsch in Pleinting Lenau
Schwerpunkt: Brandbekämpfung
Schutzbereich: FF Pleinting *siehe Bildmaterial/Bericht*
- 24. Sept.** Großübung Pflegeheim Abundus Fürstenzell
Schwerpunkt: Menschenrettung
Schutzbereich: FF Fürstenzell
- 26. Sept.** Angenommener Brand Zimmerei Bachmeyer
Schwerpunkt: Brandbekämpfung - Menschenrettung
Schutzbereich: FF Ortenburg
- 04. Okt.** Angenommener Brand Gemeinschaftshaus in Walchsing
Schwerpunkt: Brandbekämpfung - Menschenrettung
Schutzbereich: FF Walchsing

Berichte einiger Großübungen

Übung Pleinting Mayer – Korduletsch

Szenarium Brand Zweier Tankwagen

Aufgrund der Hitzeentwicklung wurde angenommen dass der große Tank Instabil wird

100 Feuerwehrleute bei Großübung

Simulierter Notfall: Lastzug mit Heizöl brennt neben dem Großtank – Sechs Wehren im Einsatz



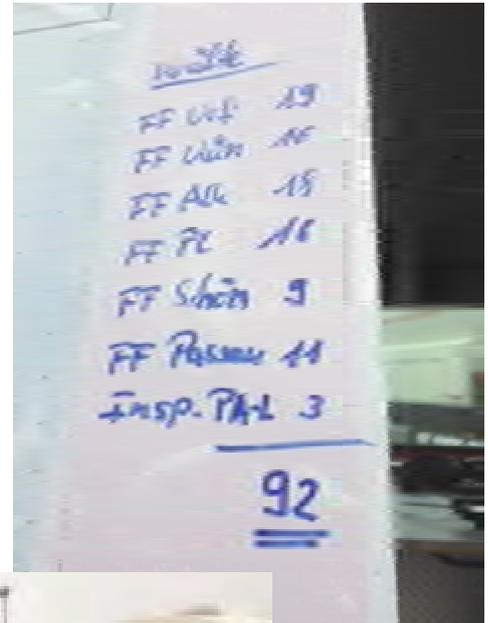
Zu Spitzenzeiten wurde mit weit über 8000 Liter Löschwasser pro Minute der Brand bekämpft und gefährdete Objekte gekühlt.

– Fotos: Hinterleitner



Am Übergabepunkt standen gut 5000 Liter pro Minute an Wasser aus der Donau zur weiteren Verteilung bereit.

Berichte einiger Großübungen
Übung Pleinting Mayer – Korduletsch
Lageplan Führungsunterstützung FF Alkofen



Übung Pleinting Mayer – Korduletsch

Tanklager



Brandbekämpfung Drehleiter



Brandbekämpfung durch mehrere Wasserwerfer



*Brandbekämpfung
mittels Schaum*



Übung Pleinting Mayer – Korduletsch

*Anforderung Hochleistungslöschsystem der Hauptwache Passau
Wasserentnahme Donau*



Bau der Förderleitung von der Donau zum Tanklager



Gefahrgutübung Fa. Brummer in Schmelzing

Ammoniak-Unfall simuliert

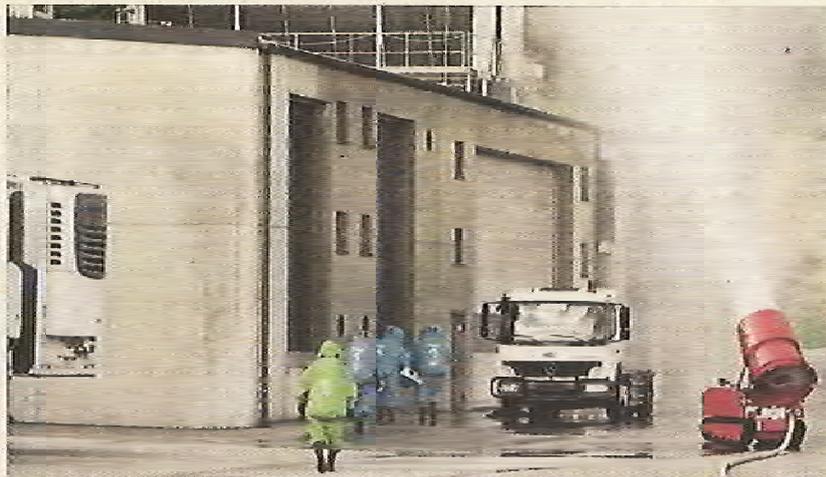
200 Feuerwehrleute aus 16 Wehren proben den Ernstfall bei Brummer Logistik

Neuburg am Inn. Rund 200 Feuerwehrkräfte von 16 Feuerwehren haben auf dem Firmengelände von Brummer Logistik einen Ammoniak-Unfall simuliert. Das Szenario, ausgearbeitet von Kreisbrandmeister Markus Stöckl und Bernhard Zöls, Kommandanten der Feuerwehr Hüh-Flüßdobl, stellte ein Leck an der Kühlanlage nach, das bei Wartungsarbeiten am Maschinenhaus des Kühlhauses aufgetreten ist.

Bei dieser Großübung musste kein Feuer gelöscht werden, der Einsatz galt Ammoniak, ein giftiges, ätzendes Gas, das technisch vielfältig bei der Dünge- und Düngemittelproduktion in Rauchgasreinigungsanlagen, bei der Salpetersäuregewinnung und als Wärmeträger in Kühl- und Kälteanlagen verwendet wird. Für den Menschen ist Ammoniak „ein Atemgift“, das zu Tränen reizt und erstickend wirkt.

Kommandant Zöls, in dessen Einsatzgebiet die Firma Brummer Logistik liegt, lässt die Erstmaßnahmen nach GAMS-Regeln vornehmen („G“ für Gefahren erkennen, „A“ für Absichern der Einsatzstelle, „M“ für Menschenrettung unter Eigenschutz, „S“ für Spezialkräfte nachfordern). Nach der Absperrung des Gefahrenbereichs und der Evakuierung der Lkw-Fahrer werden weitere Feuerwehren und der Gefahrgutzug Passau Land-West und das Gefahrgutfahrzeug AB-Umwelt der Feuerwehr Passau sowie der Rettungsdienst Dommelstadt und Bad Höhenstadt angefordert.

Als nächstankommende Wehr



Das Löschunterstützungsfahrzeug (LUF) sprüht Wassermebel in Richtung Maschinenhaus und hilft so bei der Personenrettung.

bekommt Neuburg den Auftrag, einen unter einem Fahrzeug liegenden Fahrer zu bergen, der sich in Lebensgefahr befindet. Mit schwerem Atemschutz führt der Trupp die Sofortrettung durch. Nach Eintreffen des Gefahrgutzugs übergibt Zöls die Einsatzleitung an den vom Landkreis bestellten Kreisbrandmeister Markus Stöckl zur Leitung und Koordination aller Einsatzkräfte.

KBM Markus Stöckl lässt einen Angriffstrupp mit Atemschutz und Chemikalienschutzanzügen zur Menschenrettung ausrüsten und mit Trage und Werkzeugkasten zum Kühlhaus vorgehen. Auf ihnen ruht die Hoffnung, die bei-



Um das Ammoniak von der Einsatzkleidung zu entfernen, wurde ein Duschzelt aufgebaut.

den vermissten Personen im Kühlhaus zu bergen und das Leck im Maschinenraum des Kühlhauses abzudichten, ehe sich die Ammoniakwolke weiter ausbreitet.

Um eine schützende Wasser-

wand gegen die Ammoniakwolke aufzubauen, kommt auch das firmeneigene fernsteuerbare Löschunterstützungsfahrzeug (LUF 60) mit Kettenantrieb zum Einsatz, das Wassermebel in Richtung des Kühlhauses sprüht. Bis zu 60 Meter weit reicht der Sprühstrahl, der das Ammoniak niederschlägt und Schutz für die Einsatzkräfte bieten soll. Auch werden unter Beachtung der Windrichtung weitere Wasserfontänen von den anderen Fahrzeugen der Feuerwehr senkrecht in die Luft befördert, bis die Wasserwand gegen die Ammoniakwolke steht.

Nach ihrem Einsatz steigen die Feuerwehrleute, die im Kühlhaus

dem Ammoniak ausgesetzt waren, mitsamt ihren Schutzanzügen in ein spezielles Duschzelt der Feuerwehr Ortenburg, wo das Ammoniak von der Ausrüstung entfernt und entsorgt wird.

Im Bus der Einsatzleitung hängt ein großes Luftbild des Firmengeländes, wo die einzelnen Schritte abgestimmt werden und wo dann die beruhigende Meldung kommt: Das Leck ist abgedichtet, die Verletzten sind aus dem Gefahrenbereich gebracht und dem Rettungsdienst anvertraut worden.

„Das war eine sehr engagierte Leistung der Feuerwehr“, zollte KBI Markus Stöckl den Einsatzkräften ein dickes Lob. Für alle Beteiligten ist diese Übung eine wichtige Erfahrung gewesen, die auch den Zusammenhalt in den Teams gestärkt hat.

„Gerade diese simulierten Situationen helfen, im Ernstfall die Lage handhaben zu können“, sagte Kreisbrandinspektor Hans Walch. „Das Konzept der Zusammenarbeit der an dieser großangelegten Übung beteiligten Feuerwehren hat hervorragend funktioniert. Mit dem Modell sind wir gut auf derartige Großschadensereignisse vorbereitet.“

Firmenchef Hans Brumser dankte den Feuerwehren für ihre Bereitschaft, eine solch aufwendige Übung durchzuführen, die die Schlagkraft der örtlichen Feuerwehren bei einem komplizierten Szenario unter Beweis gestellt habe. „Mit so gut ausgebildeten und motivierten Feuerwehrleuten in der Umgebung unseres Betriebs können wir uns in Schadenfällen sicher fühlen.“

— red

Großübung bei der Firma Brummer Logistik, Schmelzing 1, 94127 Neuburg, am 01.06.2019 ab 14.00 Uhr

Geplanter Ablauf / Szenario:

- Funkabruf für alle Einheiten, keine Alarmierung
- Beginn der Übung mit „BMA-Alarm“, FF Höch-Fürstdoibl rückt aus.
- Bei Ankunft Lage auf Sicht: Unklare Rauchentwicklung aus Maschinenraum des Kühlhaus 4. LKW steht vor Kühlhaus, vermutlich Person unter runtergefallenen Paletten eingeklemmt. (1 Übungspuppe FF Vornbach)
- Nachforderung FF Neuburg und FF Neukirchen wegen AGT und Führungsunterstützung. Anforderung Rettungsdienst (HVO Dommelstadt und RTW BRK Bad Höhenstadt) Nach wie vor unklar, was im Maschinenhaus passiert ist.
- Nach Erkundung stellt sich heraus, daß bei Wartungsarbeiten an der Kühlanlage anscheinend aufgrund eines Lecks Ammoniak (UN 1005) austritt. Gaswarnanlage (nicht aufgeschaltet) hat ausgelöst. 2 Techniker werden vermisst. (2 Übungspuppen FF Neukirchen) Darstellung des Lecks mit Übungsrohranlage (FF Vilshofen) im Maschinenraum.
- Vorgehen nach GAMS-Regel:
Absperren des Gefahrenbereiches im Umkreis von 50 m.
Evakuierung des Personals in der Kühlhalle 4 und in der Anmeldung. Ebenso Warnung u. Evakuierung evtl. schlafender LKW Fahrer im Gefahrenbereich / Absperrbereich.
Um den Betriebsablauf nicht unnötig zu stören, wird die Evakuierung mit den Personen nur durchgespielt. Die Personen bleiben am Arbeitsplatz und werden mit einem grünen Klebepunkt gekennzeichnet. Wer sich den Anweisungen widersetzt, wird mit einem roten Klebepunkt gekennzeichnet.
- Aufbau Notdekon
- Nachforderung der FF Vornbach, Kleingern und Eglsee zur Wasserförderung von der Zisterne bei der südöstlichen Einfahrt (Doppelte B-Leitung). Zisterne bei der Anmeldung nicht nutzbar, da im Gefahrenbereich. Einsatz des LUF 60 zum Niederschlagen der Dämpfe.
- Nachforderung des Gefahrgutzuges West und der AB Gefahrgut 1. Zug FF Passau, sowie UG-ÖEL Süd.
- Einrichten der Einsatzleitung im Aufenthaltsraum (Gebäude vor G10) mit Führungsunterstützung durch die FF Neukirchen
- Bildung von 5 Einsatzabschnitten:
Gefahrenbereich, Dekon, Messen, Wasserförderung, Bereitstellungsraum
Aufteilung Funkgruppen lt. Funkskizze
- Zu gegebener Zeit Übergabe Einsatzleitung an KBM 3.1

Einrichten Bereitstellungsraum beim Einfahrtstor „Südost“. Unterstützung Abschnittsleiter durch Führungsunterstützung FF Vornbach

- Aufbau Dekonplatz an der Absperrgrenze zwischen Kühlhaus 3 und 4, Ausrüsten CSATräger usw.

- Festlegung Verletztenammelstelle beim Parkplatz P 9 und dort Erstversorgung.

- Sicherstellung 3-fach Brandschutz mit P 250 FF Fürstenzell und Wasser / Schaum FF Aidenbach auf dem Parkplatz P 2, da dort Zugang mit dem Wind in die Technikräume möglich ist. Anfahrt hinter Kühlhaus 4.

- Einspielen weiterer Verletzter mit Atemwegsreizungen, je nach Übungsdauer evtl. CSANotfall

- KBI setzt sich als ÖEL ein. UG-ÖEL baut vor Verwaltungsgebäude auf und unterstützt ihn. ÖEL koordiniert Gesamteinsatz Feuerwehr und Rettungsdienst und kümmert sich um notwendige Aktionen im Hintergrund, z.B. Anforderung WWA, Abschiebern des Regenwasserauffangbeckens, Warnung der Bevölkerung, Abstimmung mit der Geschäftsleitung wegen Einrichtung Sammelplatz für anfahrende LKW, Unterbringung der LKW-Fahrer am Firmengelände, Nachschub, Verpflegung Einsatzkräfte, usw. usw.

Noch zu klären / besorgen / erledigen:

- Pressearbeit / Dokumentation

Lt. KBM Simon Pilsl steht vom Presseteam niemand zur Verfügung. Evtl. Presseschreiber Zieringer Gerhard, Fotos Wilfried Hartleb, Brummer Birgit, Drohne von Schmid „Gogge“.

- Übungspuppen besorgen: 1 Stück FF Vornbach, 2 Stück FF Neukirchen.

- Nebelmaschine

- Übungsrohranlage FF Vilshofen besorgen.

- Gespräch mit Fa. Brummer, Hr. Weideneder wegen Detailplanung.

- Sondergruppe beantragen ILS.

- Übungsfax an ILS.

- Mail an alle beteiligten Feuerwehren ca. 2 Wochen vorher

- Endgültige Absprache mit BRK Dommelstadl (Eßbauer) u. BRK Bad Höhenstadt (Sammereier).

- Information Zweckverband Wasserversorgung wegen evtl. Wasserentnahme aus Hydrant.

Teilnehmer der Kreisbrandinspektion:

KBI Hans Walch, KBM Markus Stöckl, KBM Jürgen Brettschneider, KBM Robert Grabler, KBM Sebastian Meier



78 Feuerwehrleute proben den Ernstfall

Gemeinschaftsübung von fünf Wehren – Aufgabenstellung: Stadtbrand mit drei Vermissten in Giglmoörn



Der Wagner-Stadel in Giglmoörn diente den Feuerwehrleuten als Übungssujet.

– Foto: Holzhammer

Sandbach. Zu einer großen Gemeinschaftsübung wurden die Feuerwehren aus Sandbach, Vilshofen, Holzkirchen, Voglarn und Jägerwirth alarmiert. Per Funkabruf wurden sie mit ihren Löschfahrzeugen zum Anwesen Wagner nach Giglmoörn bei Sandbach gerufen. Angenommene Gefahrensituation war: Der Stadel des Anwesens steht in Flammen, Personen sind vermisst.

Als Beobachter der Übung fungierten Kreisbrandinspektor Hans Walch und Kreisbrandmeister Stefan Drasch. Sie sorgten auch dafür, dass der angenommene Brandherd zuvor bereits naturgetreu vernebelt wurde und entsprechende Rauchentwicklung entstand.

So ging man bei der Übung davon aus, dass beim Eintreffen der ersten Wehr der Stadel in Vollbrand stand und entsprechend höchste Eile geboten war. Kommandant Christoph Bachhuber von der Sandbacher Wehr fungierte als Einsatzleiter und hatte entsprechend das Vorgehen und die Aufgaben der anderen Wehren mit insgesamt 78 Wehrfrauen und -männern zu dirigieren und zu koordinieren. Über Funk stand er permanent mit den jeweiligen Gruppenführern in Kontakt. Nachdem auch Personen vermisst wurden, mussten sofort Atemschutzträger in das brennende Gebäude eindringen, um die Vermissten zu suchen und zu bergen.

Als erstes galt es zwei Förderleitungen von über je rund 200 Meter entfernten Hydranten für das

Löschwasser zum Brandherd aufzubauen und zu verlegen. Inzwischen waren alle alarmierten Wehren vor Ort und die Trupp-

frauen und -männer vor Ort konnten das brennende Gebäude von verschiedenen Seiten her mit Wasser löschen. Gleichzeitig galt es dafür zu sorgen, dass die Nachbargebäude vor einem Überspringen des Feuers durch eine so genannte Hydrowand abgeschirmt wurden. Die Vilshofener Wehr hatte die Aufgabe, mit ihrer 30-Meter-Drehleiter den Brand von oben zu bekämpfen und dessen Entwicklung zu beobachten. Die inzwischen aufgefundenen drei vermissten Personen wurden geborgen und entsprechend erstversorgt bzw. entsprechende Rettungswagen herbeigerufen.

Beeindruckend für die Zuschauer der angrenzenden Häuser waren das rasche, aber keines-

wegs hektische Vorgehen der Wehrleute, die professionellen Befehlsausgaben und deren routinierte Umsetzung sowie die reibungslose Zusammenarbeit des fünf beteiligten Wehren.

Nachdem eine ausreichende Wasserversorgung festgestellt werden konnte und die benachbarten Gebäude gesichert waren, waren die Ziele der Übung erreicht. Der Einsatzleiter holte die Gruppenführer der verschiedenen Wehren zu einer Schlussbesprechung zusammen, um mit ihnen in einer taktischen Besprechung den Verlauf der gesamten Übung noch einmal zu analysieren. Anschließend kamen alle Wehrleute zusammen, um die Übung insgesamt noch einmal Revue passieren zu lassen.

**Gemeinschaftsübung mit den Feuerwehren Absturzsicherungen im KBI Bereich West
 FF Sandbach – FF Aidenbach – FF Walchsing
 In Kettenham Landwirtschaftliches Anwesen Diewald
 Unfall Trocknung**



Auf der Drehleiter wird eine Trage für eine verletzte Person befestigt.

– Foto: Studler



Bei der Einsatzbesprechung stimmt sich Einsatzleiter Konrad Pichlmeier (links) mit den Feuerwehr-Führungskräften ab.



Per Flaschenzug wird eine Trage auf den sicheren Boden abgewickelt.

Wenn's weit oben brennt: FFW-Großübung

Acht Feuerwehren erprobten die Höhenrettung – Hof von Bürgermeister Diewald war die geeignete Kulisse dafür.

schließend sicher nach unten zu bringen.

Um die verletzten Personen aus großer Höhe retten zu können, musste die Feuerwehr Vilshofen die Drehleiter positionieren und ausfahren. Die erste Person wurde auf der Trage an die Drehleiter übergeben und heruntergefahren.

Die zweite Person konnte selbst in den Lasterkorb einsteigen und nach unten gebracht werden. Obwohl auch diese Übung nicht leicht war, denn die zu rettenden Personen waren manns-große Puppen mit rund 75 kg Gewicht.

Der schwierigste Teil der Übung war abschließend die Rettung einer bewegungsunfähigen Person. Mit dem Flaschenzug wurde zunächst die Schleifkorb-trage nach oben gefahren und die bereits wartenden Übungsteilnehmer legten der „Person“ die erforderlichen Sicherungsgurte an. Wenn diese Aktion auch zunächst etwas komplizierter als ursprünglich angenommen ausgefallen ist, letztendlich konnte die Person sicher mit der Trage nach unten gebracht werden.

Ende gut – alles gut – die Übung wurde zur vollsten Zufriedenheit von Kreisbrandmeister Robert Grabler, Kreisbrandinspektor Hans Walch und den beteiligten Kommandanten beendet und die verschiedenen Trupps konnten ihre Heimfahrt antreten. Allerdings nicht, ohne sich vorher noch etwas zu stärken und vor allem auch aufzuwärmen, denn es war wirklich ausgesprochen kühl und windig an diesem Abend in Kettenham.

Von Gisela Studler

Beutelsbach. Neben der Brandbekämpfung ist die Rettung verunglückter Personen die vor-dringlichste Tätigkeit der Feuerwehren. Um im Ernstfall möglichst effizient und erfolgreich helfen zu können, finden immer wieder entsprechende Übungen statt. Nicht nur die im Notfall ein-gesetzte Technik ändert und ver-bessert sich, auch die Mitglieder der Feuerwehren wechseln oder sollen entsprechend weiter ausge-bildet werden.

Auf Initiative von Kreisbrandmeister Robert Grabler fand eine groß angelegte Übung mit acht Feuerwehren statt, die zum Ziel hatte, drei verunglückte „Perso-nen“ aus großer Höhe zu retten. Der ideale Ort für diese Aktion war der Hof von Beutelsbachs Bürger-meister Michael Diewald in Ket-tenham.

Neben Kreisbrandinspektor

Hans Walch waren Kreisbrandmeister Stefan Drasch und Kreisbrandmeister Markus Stöckl vor Ort ebenso wie natürlich der Hausherr Michael Diewald und Bürgermeister Karl Obermeier aus Aidenbach. Teilgenommen haben die Freiwilligen Feuerweh-ren Beutelsbach, Klessing und Le-dering sowie die Feuerwehren aus Sandbach, Aidenbach, Walchsing, Dorfbach und Vilshofen. Letztere ausgerüstet mit der Drehleiter. Die Feuerwehr Aidenbach war mit der Führungsunterstützung vor Ort. Begonnen wurde die Übung gegen 19 Uhr mit einer kurzen Einsatz- und Lagebespre-chung des Einsatzleiters Konrad Pichlmeier und den anwesenden Kommandanten.

Zunächst bauten die Feuerweh-ren Klessing, Leding und Beu-telsbach die Wasserversorgung auf, um den „Brandherd“ schnellstens löschen zu können. Weitans schwieriger und aufwän-diger gestaltete sich die Rettung der „verletzten Personen“, die auf den über 15 Meter hohen Silos ab-gelegt waren.

Die Trupps der Feuerwehren Aidenbach, Dorfbach, Sandbach und Walchsing bereiteten sich mit dem Anlegen der Absturzsicher-ung auf den Höheneinsatz vor. Wichtig und gerade im Not-fall extrem unerlässlich ist das ordnungsgemäße Anlegen der Si-cherungsgurte und -schleifen. Ein Teil der Mannschaft stieg zu-nächst über den Schacht auf das erste Silo, um die verletzten Per-

Anzeige

Ihre private Kleinanzeige
 Wir beraten Sie gerne!
(08 51) 802 502
 Vilshofener Anzeiger
 Wir sind für Sie da. www.pgg.de

Großübung in Walchsing
Angenommener Brand Gemeinschaftshaus mit mehreren Verletzten Personen
unter Beteiligung von BRK war die Übung eine Herausforderung für die Führung sowie
für die Einsatzkräfte



Der Walchsinger Bürgertreff war Schauplatz der Großübung. Unter anderem sollten mit Hilfe der Vilshofener Drehleiter drei Menschen aus dem Dachgeschoss in Sicherheit gebracht werden. – Fotos: Engel



Manöverkritik: Was hat gut geklappt und was lässt sich noch verbessern? Das war Thema der abschließenden Gruppenbesprechung.



Zwei Feuerwehrleute haben einen Verletzten geborgen – verkörpert von einer lebensgroßen Puppe.



Eine Rettungsdecke wärmt einen „Verletzten“. Die Zusammenarbeit von Feuerwehr und Rettungsdiensten war ebenso Teil der Übung.

**Berichte und Besprechungsprotokoll zu Katastrophenschutzübung
Bayernhafen in Passau (Schalding)**

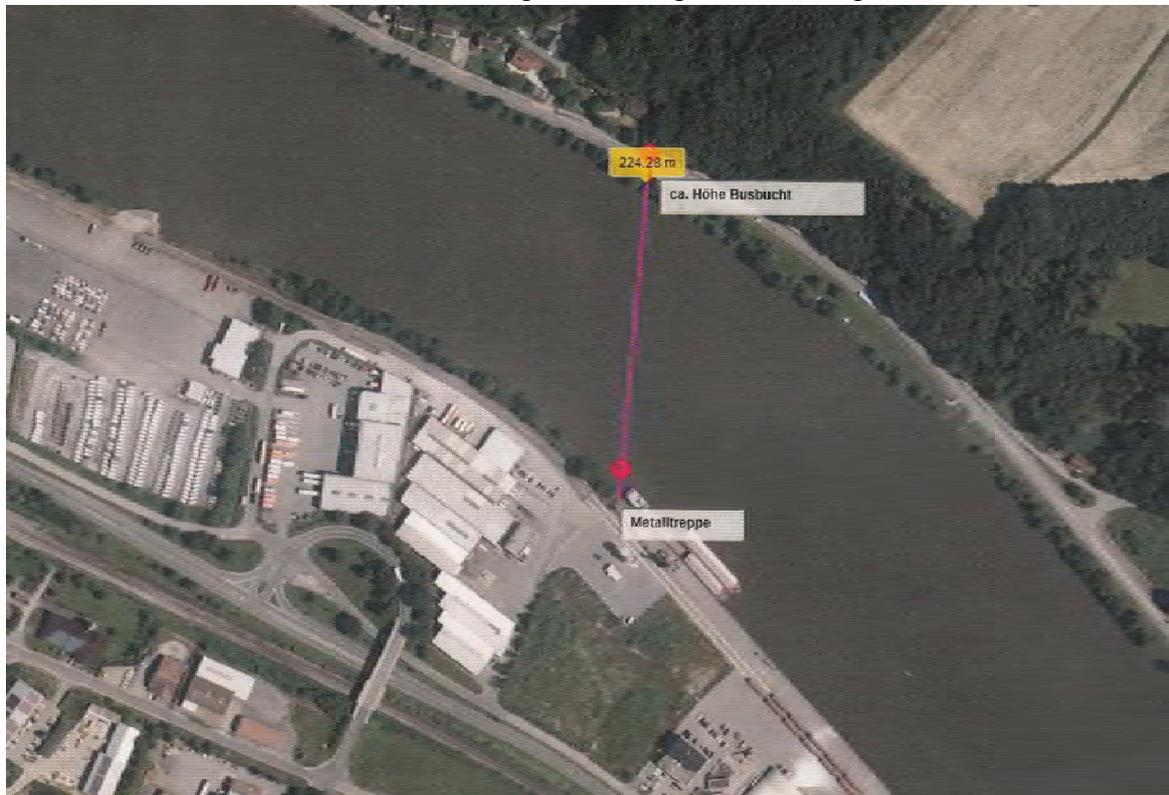
Besprechungsprotokoll		
Thema: Ölwehrübung am 18.05.2019		
Datum: 18.03.2019	Zeit: 18:30 Uhr	Ort: Ordnungsamt
Teilnehmer: s. Teilnehmerliste		

Themen und Ergebnisse:

Für Samstag, 18.05.2019 ist eine Ölwehrübung auf der Donau oberhalb des Kachlets geplant. Aufgrund der verschiedenen eingeplanten Einsatzkräfte wird die Übung als koordinierungsbedürftiges Ereignis mit Einsatz von ÖEL und UG-ÖEL ablaufen.	
Vorstellung der Örtlichkeiten der neuerrichteten Ölfixpunkte auf dem Gelände der Fa. Bayernhafen sowie auf der gegenüberliegenden Seite Höhe Zieglstadt (s. Luftbild). Für diese Strecke und am Uferbereich werden ca. 350 m Ölsperre benötigt. Bei der FF Passau-Hauptwache sind 100 m Ölsperre vorhanden. Weitere Ölsperren werden von den Feuerwehren Aunkirchen, Vilshofen und Obernzell benötigt. Adapter für die unterschiedlichen Systeme sind vorhanden. Von der Feuerwehr Obernzell sind zusätzlich auch die mobilen Auffangbehälter zu stellen.	
Geplanter Ablauf: <ul style="list-style-type: none"> - 8:00 Uhr Funkabruf aller eingeplanten Kräfte - Je nach Eintreffen Aufbau der Gerätschaften bzw. Zuwasserlassen der Ölsperren - 11:00 – 13:00 Uhr Schifffahrtssperre (je nach Bedarf und Schiffsverkehr auch früher/später möglich. Am Übungstag Abstimmung vor Ort mit WSA und WSP) - 13:30 Uhr gemeinsames Mittagessen (bei Schönwetter auf Gelände Bayernhafen, bei Schlechtwetter Fahrzeughalle MHD) 	
Eingeplante Kräfte: <ul style="list-style-type: none"> - <u>Boote:</u> <ul style="list-style-type: none"> o FF Hauptwache (Slipanlage Schalding/links) o FF Schalding/rechts (Slipanlage Schalding/rechts) o FF Grubweg (Slipanlage Schalding/rechts) o FF Ilzstadt (schleusen) o WW Vilshofen (Personenschutz) o WW PA-Stadt (Personenschutz) o WW Ilzstadt (Personenschutz) 	

<ul style="list-style-type: none"> ○ TWH (Sicherungsboot) ○ WSA (nur Absicherung) ○ WSP (nur Absicherung) - <u>Einsatzfahrzeuge:</u> <ul style="list-style-type: none"> ○ FF Hauptwache mit 5 Fahrzeugen ○ FF Schalding/rechts mit 2 Fahrzeugen ○ FF Grubweg mit 4 Fahrzeugen ○ FF Gaißa mit 1 Fahrzeug ○ FF Aunkirchen ○ FF Vilshofen ○ FF Oberzell ○ WW mit 1 Fahrzeug 	THW informieren
<p>Verpflegung durch MHD (Küche befindet sich in der Schaldinger Str. 6). Derzeit geschätzt ca. 100-150 Einsatzkräfte. Genauere Anzahl wird 14 Tage vor Übung noch mitgeteilt.</p>	Ordnungsamt
<p>Noch abzuklären:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rettungsdienstl. Vorhaltung an Land durch BRK? (Vorschlag von MHD) - Kraftstoffversorgung - Funk-Sondergruppe für Übung - Geschwindigkeitsbegrenzung Zieglstadt - evtl. Sperrung Bushaltestelle Zieglstadt - Gelände Bayernhafen bei Treppenabgang 1 Schiffslänge freihalten - Presse-/Öffentlichkeitsarbeit - Bereitstellungsraum für Einsatzfahrzeuge 	durch Ordnungsamt

Skizze zum Einbringen der Öl sperre mit Festpunkten



Einige Fotos von der Ölsperren Übung



Auslegen der Ölsperre

Bereitstellungsraum



*Teilgenommen vom Landkreis
Ölsperren von der FF
Vilshofen 100m
Aunkirchen 200m*

*FF Oberzell
mit Öl-Skimmer
Auffangbehälter*

Einschiffen der Ölsperre



*So sollte es im Ernstfall nicht sein
dafür sind Übungen da*

Lehrgänge 2019 im KBI Bereich West

*Im Namen meiner Kreisbrandmeister die für die jeweiligen Lehrgänge zuständig sind
Danke ich den jeweiligen Feuerwehren für die Ausrichtung sowie die
Unterstützung bei den Praktischen Unterrichten
sowie allen die Theoretischen Unterricht halten*

einige Berichte und Fotos aus den Verschiedenen Standortlehrgängen

Digitalfunklehrgang Frühjahr 2019 in Neuburg/Dommelstahl



Digitalfunk Lehrgang in Klessing



Maschinisten Lehrgang im Frühjahr in Walchsing

23 neue Maschinisten

Alle Teilnehmer bestehen Lehrgang in Walchsing – Lob für Disziplin und Spitzenergebnisse

Walchsing. Wieder kann die Walchsinger Feuerwehr auf einen erfolgreichen Maschinistenlehrgang zurückblicken. Feuerwehrmänner und -frauen aus zehn Wehren nahmen sehr diszipliniert daran teil. Sie erhielten großes Lob für ihr Engagement und Spitzenergebnisse.

Insgesamt 23 Teilnehmer der Feuerwehren Vilshofen, Schwannham, Schönerting, Aunkirchen, Alkofen, Aldersbach, Haidenburg, Klessing, Beuteisbach und Walchsing kamen an zwei Abendterminen und zwei Samstagen nach Walchsing, um sich in Theorie und Praxis weiterzubilden.

Nach den Theorieabenden mit den Themen „Gesetzliche Grundlagen und Aufgaben eines Maschinisten“ und „Löschfahrzeugkunde und Zubehör in den Fahrzeugen“ ging der Unterricht an



den zwei Samstagen praktisch weiter. Erstmals durften die Feuerwehrler dabei Hand anlegen an die technischen Geräte.

Bei strahlendem Sonnenschein am ersten Samstag wurden ihnen die einzelnen Gerätschaften sorgfältig erklärt. Danach mussten die bewusst eingebauten Fehler gefunden werden, denn zur Aufgabe eines Maschinisten gehört nicht nur die Pflege und Wartung der Geräte, sondern auch die Störungsbeseitigung.

Am zweiten Samstag wurde dann die Löschwasserpumpe über lange Schlauchstrecken geübt. Abschließend stellten die Teilnehmer bei einem Leistungsnachweis ihr Können unter Beweis. Ergebnis: Alle haben bestanden. Laut Ausbilder Franz Schätzler erzielte die Gruppe die bisher besten Prüfungsergebnisse. Weiterhin lobte er die Teilnehmer für ihr großes Interesse am Lehrgang und ihre hohe Disziplin.

Auch Aldersbachs Bürgermeister Harald Mayrhofer gratulierte den Nachwuchsmaschinisten und bedankte sich beim Führungsteam für die gute Ausbildung und Organisation.

Kreisbrandinspektor Johann Walch machte den Kursteilnehmern Mut, sich in der heimischen Feuerwehr einzubringen, um durch Übung in der Praxis Erfahrungen zu sammeln.

Gratulation für einen erfolgreichen Maschinisten-Lehrgang, den Teilnehmer und Ausbilder in Walchsing absolvierten. – Foto: VA

MTA Lehrgang in Aldersbach



Truppführer Lehrgang in Fürstenzell



Maschinisten Lehrgang in Neukirchen/Inn



Einige Bilder vom Maschinisten Lehrgang in Neukirchen/Inn



*Für Jahrzehnte lange treue als Ausbilder für Maschinisten
wird Franz Schätz mitte
ein Freiplatz im Feuerwehrersholungsheim in Bayerisch-Gmain zugesprochen
Verliehen von KBR Josef Ascher*



Lehrgangsteilnehmer 2019

Lehrgang:	Digitalfunk-Lehrgang					
Lehrgangsort:	Neuburg am Inn					
Zeitraum:	12.01./ 19.01.2019					
intern				Leistungsnachweis erfolgreich abge		
LNr.	Gemeinde	KBM	FF	Lehrgang	Teilnehmer	
					Name	Vorname
1	Neuhaus am Inn	3.1	Vornbach	Digitalfunk	Huber	Stefan
2	Neuhaus am Inn	3.1	Vornbach	Digitalfunk	Rigelsperger	Eva
3	Neuhaus am Inn	3.1	Vornbach	Digitalfunk	Hennhöfer	Jonas
4	Neuhaus am Inn	3.1	Vornbach	Digitalfunk	Eibl	Leon
5	Neuhaus am Inn	3.1	Neuhaus am Inn	Digitalfunk	Gruber	Raphael
6	Neuhaus am Inn	3.1	Neuhaus am Inn	Digitalfunk	Sterkel	Alexander
7	Neuhaus am Inn	3.1	Neuhaus am Inn	Digitalfunk	Krompaß	Eva
8	Neuburg am Inn	3.1	Neuburg am Inn	Digitalfunk	Stadlberger	Lisa
9	Neuburg am Inn	3.1	Neuburg am Inn	Digitalfunk	Hehenberger	Vinzenz
10	Neuburg am Inn	3.1	Neuburg am Inn	Digitalfunk	Wimmer	Christian
12	Neuburg am Inn	3.1	Höch-Fürstobdobl	Digitalfunk	Sigl	Stephan
13	Neuburg am Inn	3.1	Höch-Fürstobdobl	Digitalfunk	Sigl	Marissa
14	Fürstenzell	3.1	Fürstenzell	Digitalfunk	Petz	Johann
15	Fürstenzell	3.1	Fürstenzell	Digitalfunk	Hofmann	Thomas
16	Fürstenzell	3.1	Kleingern	Digitalfunk	Keim	Marco
17	Fürstenzell	3.1	Kleingern	Digitalfunk	Weiß	Julian
18	Fürstenzell	3.1	Kleingern	Digitalfunk	Kapsner	Johanna
19	Fürstenzell	3.1	Kleingern	Digitalfunk	Schwarzmeier	Michael
20	Ortenburg	3.2	Dorfbach	Digitalfunk	Straubinger	Max
21	Ortenburg	3.2	Dorfbach	Digitalfunk	Hirler	Theresa
22	Ortenburg	3.2	Dorfbach	Digitalfunk	Hain	Lukas
23	Ortenburg	3.2	Dorfbach	Digitalfunk	Krautstorfer	Denise
24	Ortenburg	3.2	Dorfbach	Digitalfunk	Schäufli	Katharina

Lehrgang:	Digitalfunk					
Lehrgangsort:	Klessing					
Zeitraum:	09.11. + 16.11.2019					
intern				Leistungsnachweis erfolgreich abge		
LNr.	Gemeinde	KBM	FF	Lehrgang	Teilnehmer	
					Name	Vorname
1	Fürstenzell	3.1	Voglam	Digitalfunk	Pankratz	Michaela
2	Fürstenzell	3.1	Voglam	Digitalfunk	Zöls	Thomas
3	Ortenburg	3.2	Holzkirchen	Digitalfunk	Aigner	Alexander
4	Ortenburg	3.2	Unteriglbach	Digitalfunk	Schlögl	Stephanie
5	Ortenburg	3.2	Unteriglbach	Digitalfunk	Szatmary	Robert
6	Ortenburg	3.2	Unteriglbach	Digitalfunk	Neureuther	Laura
7	Ortenburg	3.2	Unteriglbach	Digitalfunk	Singer	Maximilian
8	Ortenburg	3.2	Unteriglbach	Digitalfunk	Hofbauer	Andreas
9	Ortenburg	3.2	Unteriglbach	Digitalfunk	Alscher	Sebastian
10	Ortenburg	3.2	Göbertsham	Digitalfunk	Seidl	Michael
11	Ortenburg	3.2	Göbertsham	Digitalfunk	Mörtlbauer	Michael
12	Ortenburg	3.2	Göbertsham	Digitalfunk	Mörtlbauer	Lena
13	Stadt Vilshofen	3.2	Schwanham	Digitalfunk	Stolz	Rebecca
14	Stadt Vilshofen	3.2	Schwanham	Digitalfunk	Stolz	Miriam
15	Stadt Vilshofen	3.2	Schwanham	Digitalfunk	Kapfhammer	Georg
16	Stadt Vilshofen	3.2	Schwanham	Digitalfunk	Schramm	Simon
17	Aldersbach	3.3	Haidenburg	Digitalfunk	Preuschoff	Jürgen
18	Aldersbach	3.3	Haidenburg	Digitalfunk	Huber	Sebastian
19	Aldersbach	3.3	Haidenburg	Digitalfunk	Meindl	Stefan
20	Aldersbach	3.3	Haidenburg	Digitalfunk	Preuschoff	Tobias
21	Aldersbach	3.3	Uttigkofen	Digitalfunk	Hindsamer	Florian
22	Aldersbach	3.3	Kriestorf-Gainstorf	Digitalfunk	Habersbrunner	Michael

Lehrgang:	Digitalfunk					
Lehrgangsort:	Pleinting					
Zeitraum:	16.11. + 23.11.2019					
intern				Leistungsnachweis erfolgreich abge		
LNr.	Gemeinde	KBM	FF	Lehrgang	Teilnehmer	
					Name	Vorname
	Stadt Vilshofen	3.2	Alkofen	Digitalfunk	Gaina	Uwe
	Stadt Vilshofen	3.2	Alkofen	Digitalfunk	Gerstl	Elke
	Stadt Vilshofen	3.2	Alkofen	Digitalfunk	Grill	Stefan
	Stadt Vilshofen	3.2	Alkofen	Digitalfunk	Hofmann	Georg
	Stadt Vilshofen	3.2	Aunkirchen	Digitalfunk	Daxberger	Thomas
	Stadt Vilshofen	3.2	Aunkirchen	Digitalfunk	Weigl	Matthias
	Stadt Vilshofen	3.2	Aunkirchen	Digitalfunk	Kaiser	Florian
	Stadt Vilshofen	3.2	Aunkirchen	Digitalfunk	Reindl	Christian
	Stadt Vilshofen	3.2	Aunkirchen	Digitalfunk	Leuzinger	Anja
	Stadt Vilshofen	3.2	Sandbach	Digitalfunk	Kochseder	Timo
	Stadt Vilshofen	3.2	Sandbach	Digitalfunk	Miedl	Marco
	Stadt Vilshofen	3.2	Sandbach	Digitalfunk	Pletz	Manuel
	Stadt Vilshofen	3.2	Sandbach	Digitalfunk	Bürgermeister	Sebastian
	Stadt Vilshofen	3.2	Sandbach	Digitalfunk	Maier	Stefan
	Stadt Vilshofen	3.2	Sandbach	Digitalfunk	Maier	Matthias
	Stadt Vilshofen	3.2	Pleinting	Digitalfunk	Kammerer	Lukas
	Stadt Vilshofen	3.2	Pleinting	Digitalfunk	Kellnerberger	Florian
	Stadt Vilshofen	3.2	Pleinting	Digitalfunk	Willmerdinger	Johannes
	Ortenburg	3.2	Neustift	Digitalfunk	Orthuber	Florian
	Ortenburg	3.2	Neustift	Digitalfunk	Seitz	Sebastian
	Aldersbach	3.3	Walchsing	Digitalfunk	Forster	Florian
	Aldersbach	3.3	Walchsing	Digitalfunk	Hochleitner	Matthias
	Aldersbach	3.3	Haidenburg	Digitalfunk	Steinhuber	Jürgen

Lehrgang:	MTA-Basismodul					
Lehrgangsort:	FF Aldersbach					
Zeitraum:	09.03./16.03./23.03.2019					
intern				Leistungsnachweis erfolgreich abge		
LNr.	Gemeinde	KBM	FF	Lehrgang	Teilnehmer	
					Name	Vorname
1	Neuburg	3.1	Neuburg	MTA-Basismodul	Butzenberger	Johannes
2	Fürstzell	3.1	Voglam	MTA-Basismodul	Hain	Benedikt
3	Fürstzell	3.1	Voglam	MTA-Basismodul	Huber	Andreas
4	Fürstzell	3.1	Fürstzell	MTA-Basismodul	Hauptrock	Simon
5	Ortenburg	3.2	Neustift	MTA-Basismodul	Oswald	Simon
6	Ortenburg	3.2	Neustift	MTA-Basismodul	Orthuber	Florian
7	Ortenburg	3.2	Neustift	MTA-Basismodul	Seitz	Sebastian
8	Vilshofen	3.2	Vilshofen	MTA-Basismodul	Schmidt	Lukas
9	Vilshofen	3.3	Schwanham	MTA-Basismodul	Meier	Josef
10	Vilshofen	3.2	Aunkirchen	MTA-Basismodul	Kaiser	Florian
11	Vilshofen	3.2	Aunkirchen	MTA-Basismodul	Reindl	Christian
12	Vilshofen	3.2	Aunkirchen	MTA-Basismodul	Weigl	Matthias
13	Vilshofen	3.2	Alkofen	MTA-Basismodul	Augenstein	Anna
14	Vilshofen	3.2	Alkofen	MTA-Basismodul	Lang	Julia
15	Vilshofen	3.2	Alkofen	MTA-Basismodul	Gerstl	Elke
16	Aidenbach	3.3	Aidenbach	MTA-Basismodul	Veitweber	Eva
17	Aidenbach	3.3	Aidenbach	MTA-Basismodul	Grabler	Stefan
18	Aidenbach	3.3	Aidenbach	MTA-Basismodul	Eggersdorfer	Simon
19	Aldersbach	3.3	Aldersbach	MTA-Basismodul	Dionys	Fabian
20	Aldersbach	3.3	Aldersbach	MTA-Basismodul	Maier	Marcel
21	Aldersbach	3.3	Aldersbach	MTA-Basismodul	Jelzin	Elias
22	Aldersbach	3.3	Aldersbach	MTA-Basismodul	Mayrhofer	Christoph
23	Aldersbach	3.3	Walchsing	MTA-Basismodul	Hochleitner	Matthias
24	Aldersbach	3.3	Walchsing	MTA-Basismodul	Forster	Florian
25	Beutelsbach	3.3	Beutelsbach	MTA-Basismodul	Flenkenthaler	Simon
26	ESD	3.3	ESD	MTA-Basismodul	Hirsch	Holger

Lehrgang:	MTA-Basismodul
Lehrgangsort:	Aidenbach
Zeitraum:	09.11 + 16.11. + 23.11.2019

intern					Leistungsnachweis erfolgreich abgele	
LNr.	Gemeinde	KBM	FF	Lehrgang	Teilnehmer	
					Name	Vorname
1	Fürstzell	3.1	Bad Höhenstadt	MTA-Basismodul	Göschl	Simon
2	Fürstzell	3.1	Bad Höhenstadt	MTA-Basismodul	Winkelhofer	Benedikt
3	Fürstzell	3.1	Bad Höhenstadt	MTA-Basismodul	Baumgartner	Sonja
4	Fürstzell	3.1	Bad Höhenstadt	MTA-Basismodul	Baumgartner	Christoph
5	Fürstzell	3.1	Bad Höhenstadt	MTA-Basismodul	Schwitz	Nicolas
6	Neuburg	3.1	Neukirchen	MTA-Basismodul	Jetzinger	Sebastian
7	Vilshofen	3.2	Sandbach	MTA-Basismodul	Stumbeck	Emilie
8	Vilshofen	3.2	Sandbach	MTA-Basismodul	Klaiber	Verena
9	Vilshofen	3.2	Sandbach	MTA-Basismodul	Edholzer	Mario
10	Vilshofen	3.2	Sandbach	MTA-Basismodul	Ginglseder	Jonas
11	Vilshofen	3.2	Sandbach	MTA-Basismodul	Anzenberger	Sophia
12	Vilshofen	3.2	Sandbach	MTA-Basismodul	Greiler	Michael
13	Ortenburg	3.2	Göbertsham	MTA-Basismodul	Simet	Thomas
14	Ortenburg	3.2	Dorfbach	MTA-Basismodul	Heumader	Hanna
15	Ortenburg	3.2	Dorfbach	MTA-Basismodul	Heindl	Niklas
16	Ortenburg	3.2	Unteriglbach	MTA-Basismodul	Wimmer	Julian
17	Ortenburg	3.2	Unteriglbach	MTA-Basismodul	Maier	Niklas
18	Aidenbach	3.3	Aidenbach	MTA-Basismodul	Kaiser	Christoph
19	Aldersbach	3.2	Walchsing	MTA-Basismodul	Renken	Ralf
20	Aldersbach	3.3	Walchsing	MTA-Basismodul	Rehlinger	Fabian
21	Aldersbach	3.3	Walchsing	MTA-Basismodul	Hildebrand	Hanna
22	Aldersbach	3.3	Walchsing	MTA-Basismodul	Jungbauer	Lena
23	Beutelsbach	3.3	Ledering	MTA-Basismodul	Gerstl	Barbara
24	Beutelsbach	3.3	Ledering	MTA-Basismodul	Abtmeier	Michael
25	Beutelsbach	3.3	Ledering	MTA-Basismodul	Halt	Markus
26	Beutelsbach	3.3	Ledering	MTA-Basismodul	Abtmeier	Christoph

Lehrgang:	Truppführer-Qualifikation
Lehrgangsort:	FF Fürstzell
Zeitraum:	16.03./23.03./30.03.2019

intern					Leistungsnachweis erfolgreich abgele	
LNr.	Gemeinde	KBM	FF	Lehrgang	Teilnehmer	
					Name	Vorname
	Neuburg	3.1	Neuburg	MTA-Basismodul	Butzenberger	Johannes
	Neuhaus	3.1	Neuhaus	MTA-Basismodul	Neuleitner	Nina
	Neuhaus	3.1	Neuhaus	MTA-Basismodul	Schilcke	Beatrice
	Fürstzell	3.1	Voglarn	MTA-Basismodul	Hain	Benedikt
	Fürstzell	3.1	Voglarn	MTA-Basismodul	Huber	Andreas
	Fürstzell	3.1	Fürstzell	MTA-Basismodul	Stritzki	Christopher
	Fürstzell	3.1	Fürstzell	MTA-Basismodul	Hauptrock	Simon
	Ortenburg	3.2	Neustift	MTA-Basismodul	Oswald	Simon
	Ortenburg	3.2	Neustift	MTA-Basismodul	Orthuber	Florian
	Ortenburg	3.2	Neustift	MTA-Basismodul	Seitz	Sebastian
	Vilshofen	3.2	Vilshofen	MTA-Basismodul	Schmidt	Lukas
	Vilshofen	3.3	Schwanham	MTA-Basismodul	Meier	Josef
	Vilshofen	3.2	Aunkirchen	MTA-Basismodul	Kaiser	Florian
	Vilshofen	3.2	Aunkirchen	MTA-Basismodul	Reindl	Christian
	Vilshofen	3.2	Aunkirchen	MTA-Basismodul	Weigl	Matthias
	Vilshofen	3.2	Alkofen	MTA-Basismodul	Augenstein	Anna
	Vilshofen	3.2	Alkofen	MTA-Basismodul	Lang	Julia
	Vilshofen	3.2	Alkofen	MTA-Basismodul	Gerstl	Eike
	Aidenbach	3.3	Aidenbach	MTA-Basismodul	Veitweber	Eva
	Aidenbach	3.3	Aidenbach	MTA-Basismodul	Grabler	Stefan
	Aidenbach	3.3	Aidenbach	MTA-Basismodul	Eggersdorfer	Simon
	Aldersbach	3.3	Aldersbach	MTA-Basismodul	Bersuch	Philipp
	Aldersbach	3.3	Aldersbach	MTA-Basismodul	Maier	Marcel
	Aldersbach	3.3	Aldersbach	MTA-Basismodul	Jeizin	Elias
	Aldersbach	3.3	Aldersbach	MTA-Basismodul	Mayrhofer	Christoph
	Aldersbach	3.3	Walchsing	MTA-Basismodul	Hochleitner	Matthias
	Aldersbach	3.3	Walchsing	MTA-Basismodul	Forster	Florian
	Beutelsbach	3.3	Beutelsbach	MTA-Basismodul	Fienkerthaler	Simon
	ESD	3.3	ESD	MTA-Basismodul	Hirsch	Hoiger

Lehrgang:	Maschinisten
Lehrgangsort:	Walchsing
Zeitraum:	02./04./06./13.April 2019

intern					Leistungsnachweis erfolgreich abgele	
LNr.	Gemeinde	KBM	FF	Lehrgang	Teilnehmer	
					Name	Vorname
1	Stadt Vilshofen	3.2	Vilshofen	Maschinist	Hutstein	Simon
2	Stadt Vilshofen	3.2	Vilshofen	Maschinist	Schätz	Miriam
3	Stadt Vilshofen	3.2	Vilshofen	Maschinist	Schätz	Alexander
4	Stadt Vilshofen	3.2	Schwanham	Maschinist	Bichlmeier	Richard
5	Stadt Vilshofen	3.2	Schwanham	Maschinist	Heringlehner	Stefan
6	Stadt Vilshofen	3.2	Schönerting	Maschinist	Schwingenschlögl	Herbert
7	Stadt Vilshofen	3.2	Aunkirchen	Maschinist	Loibl	Patrik
8	Stadt Vilshofen	3.2	Aunkirchen	Maschinist	Anthuber	DominiK
9	Stadt Vilshofen	3.2	Aunkirchen	Maschinist	Dobler	Leonhard
10	Stadt Vilshofen	3.2	Alkofen	Maschinist	Gerstl	Andreas
11	Stadt Vilshofen	3.2	Alkofen	Maschinist	Klose	Olivia
12	Stadt Vilshofen	3.2	Alkofen	Maschinist	Kromer	Matthias
13	Stadt Vilshofen	3.2	Alkofen	Maschinist	Schlaffer	Patrick
14	Aldersbach	3.3	Walchsing	Maschinist	Wenger	Fabian
15	Aldersbach	3.3	Walchsing	Maschinist	Vaterl	Johannes
16	Aldersbach	3.3	Walchsing	Maschinist	Mittermeier	Tobias
17	Aldersbach	3.3	Aldersbach	Maschinist	Rudolph	Matthias
18	Aldersbach	3.3	Aldersbach	Maschinist	Wiese	Clemens
19	Aldersbach	3.3	Haidenburg	Maschinist	Meindl	Stefan
20	Beutelsbach	3.3	Beutelsbach	Maschinist	Flekenthaler	Marco
21	Beutelsbach	3.3	Beutelsbach	Maschinist	Schachtner	Florian
22	Beutelsbach	3.3	Klessing	Maschinist	Schilcher	Matthias

Lehrgang:	MA Löschfahrzeuge/Tragkraftspritzen
Lehrgangsort:	Neukirchen/Inn
Zeitraum:	10./12./14./21.September 2019

intern				Leistungsnachweis erfolgreich abgele	
Gemeinde	KBM	FF	Lehrgang	Teilnehmer	
				Name	Vorname
Neuburg/Inn	3.1	Neuburg/Inn	MA-Lehrgang	Bauer	Stefan
Neuburg/Inn	3.1	Neuburg/Inn	MA-Lehrgang	Küblböck	Sebastian
Neuburg/Inn	3.1	Neuburg/Inn	MA-Lehrgang	Wimmer	Johannes
Neuburg/Inn	3.1	Neukirchen/Inn	MA-Lehrgang	Zwicklbauer	Stefan
Neuburg/Inn	3.1	Neukirchen/Inn	MA-Lehrgang	Zöls	Daniel
Fürstenzell	3.1	Engertsham	MA-Lehrgang	Schepke-Pilstl	Konrad
Fürstenzell	3.1	Engertsham	MA-Lehrgang	Völkl	Michael
Fürstenzell	3.1	Engertsham	MA-Lehrgang	Völkl	Julia
Fürstenzell	3.1	Engertsham	MA-Lehrgang	Renovanz	Cornelius
Fürstenzell	3.1	Engertsham	MA-Lehrgang	Duschl	Benedikt
Fürstenzell	3.1	Rehschaln	MA-Lehrgang	Schneider	Maxi
Fürstenzell	3.1	Rehschaln	MA-Lehrgang	Zieringer	Fabian
Aldersbach	3.3	Aldersbach	MA-Lehrgang	Bortolot	Stefano
Aidenbach	3.3	Aidenbach	MA-Lehrgang	Veitweber	Michael
Aidenbach	3.3	Aidenbach	MA-Lehrgang	Czink	Josef
Aidenbach	3.3	Aidenbach	MA-Lehrgang	Grims	Valentin

Einige Bilder und Berichte von Einsätzen Brand- THL- Sturmschäden

***Manche Einsätze brachten viel Leid und Trauer in die Familien
Ihnen gehört unser ganzes Mitgefühl
Aber auch die Ehrenamtlichen Einsatzkräfte mussten Physisch einiges wegstecken
Dank an die Gruppe PSNV unter der Leitung von Feuerwehrpfarrer
Alexander Aulinger die stets da waren wenn wir sie brauchten.***

Einsätze geordnet in KBM Bereiche

***KBM 3.1 Stöckl Markus mit 14 Feuerwehren und 3 Gemeinden
Gemeinde Neuburg/Inn / Gemeinde Neuhaus/ Inn / Markt Fürstenzell***

Berichte von schweren Unfällen auf der Autobahn

Wenn Helfer keine Hilfe bekommen

Ganz allein hat Roland Schneiderbauer nach einem schweren Zusammenstoß auf der Autobahn einen Lkw-Fahrer befreit. Umso mehr ärgert sich der tatkräftige Helfer über die vielen Gaffer, die immer wieder Einsatzkräften an Unfallstellen das Leben schwer machen.



Völlig eingedrückt war das Führerhaus dieses Lastwagens nach dem Zusammenstoß mit einem Autotransporter auf der A 3. Den Fahrer aus dem Wrack zu befreien, war auch für den erfahrenen Feuerwehrmann Roland Schneiderbauer (Bild unten) eine große Herausforderung. Dass die Gaffer lieber ihr Handy zückten, anstatt zu helfen, das macht den 50-Jährigen wütend.
- Fotos: zema-foto.de/Hackl

Eigentlich war der 18. Juni ein ganz normaler Arbeitstag für Roland Schneiderbauer. Der 50-Jährige aus Zwiesel (Landkreis Regen), der für eine Kaffee-Automatenfirma im Außendienst tätig ist, war auf der A 3 nahe Neuhaus am Inn (Landkreis Passau) unterwegs, als sich ein schwerer Verkehrsunfall ereignete. Beim Zusammenstoß zweier Lastwagen wurde einer der Fahrer in seinem vollkommen demolierten Führerhaus eingeklemmt. Schneiderbauer, ein erfahrener Feuerwehrmann, hat nicht lange gefackelt und den schwerstverletzten Mann befreit – ganz alleine. Kein anderer Autofahrer hat ihm geholfen.

Gegen 11.25 Uhr war an jenem Tag ein 41-jähriger Slowake mit seinem Lkw-Gespann auf der Autobahn von Suben kommend in Richtung Passau unterwegs. Zwischen der Staatsgrenze und der Anschlussstelle Pocking fuhr er aus noch ungeklärter Ursache auf einen Autotransporter auf. „Ich habe angehalten, meine Warnweste angezogen, bin ausgestiegen und zu dem Lkw gerannt“, erinnert sich Roland Schneiderbauer. Ihm bot sich ein schreckliches Bild. Der Lkw-Fahrer war zwar bei Bewusstsein, aber er blutete stark, schrie und versuchte verzweifelt, sich aus dem Führerhaus zu befreien.

„Mir war sofort klar, dass ich den Mann schnell da rausholen muss. Es hätte ja gut sein können, dass der Lastwagen Feuer fängt“, so Schneiderbauer, der seit 34

Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr Zwiesel aktiv ist. Doch die Fahrertür war so stark beschädigt, dass sie sich nicht öffnen ließ. Da entdeckte Schneiderbauer eine Eisenstange in dem Lkw-Wrack.

„Die haben rotzfrech mit dem Handy gefilmt“

Mit all seiner Kraft machte er sich daran, mit diesem Werkzeug die Tür aufzuhebeln. Zur Hilfe kam ihm niemand. Ein Fahrzeug nach dem anderen fuhr an der Unfallstelle vorbei. Doch niemand hat angehalten. Schneiderbauer ist immer noch wütend, wenn er daran denkt. „Die saßen in ihren Fahrzeugen und haben rotzfrech mit dem Handy gefilmt. Das ist einfach unfassbar“.

Schließlich gelang es ihm, den Verletzten aus dem Lkw-Wrack zu befreien. „Ich habe versucht, ihn zu beruhigen, auch wenn ich nicht wusste, ob er mich überhaupt versteht. Gefühl hat es eine Ewigkeit gedauert, bis die Ret-



Seit 34 Jahren ist Roland Schneiderbauer Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Zwiesel. Das kam ihm bei seinem Einsatz an der A 3 zugute.

tungskräfte vor Ort waren und der Mann mit dem Hubschrauber in die Uniklinik Linz geflogen wurde“, sagt Schneiderbauer.

Für seinen mutigen Einsatz hat er viel Lob erhalten, von Feuer-

wehr-Kollegen an der Unfallstelle aber auch von den Kameraden in Bayerwald. „Das war eine extrem Erfahrung für mich, die man nicht mit einem normalen Feuerwehr-Einsatz vergleichen kann“, s



Polizei dankt Ersthelfer

nz allein hat Roland Schneiderbauer (Mitte) am 18. Juni einem schweren Zusammenstoß auf der Autobahn bei Neuhaus am Inn einen Lkw-Fahrer gerettet, der in seinem Führerhaus eingeklemmt war (berichtet). Für seinen persönlichen Ersthelfereinsatz hat ihm jetzt die Verkehrs-

polizei Passau bei einem Empfang in der Dienststelle. In einem Gespräch mit dem Leiter der VPI, Thomas Ritzer (r.) und seinem Stellvertreter, Jürgen Sälzer (l.), schilderte der Ersthelfer, der Angehöriger der Freiwilligen Feuerwehr Zwiesel ist, seine Erlebnisse am Unfalltag. Die Polizeibeamten zeigten sich beeindruckt

von der Courage und Entschlossenheit, mit der Schneiderbauer vorgegangen war. Auch wenn er als ehrenamtlicher Feuerwehrmann ähnliche Situationen schon mehrfach erlebt hat, ist es aus Sicht der Polizei keineswegs selbstverständlich, dass in solch professioneller Art und Weise Hilfe geleistet wird. – F: Polizei

Holzlaster kippt auf der A 3 um

Fahrer wird leicht verletzt – Autobahn gesperrt – Staus bis in die Nachmittagsstunden



Ein Holztransporter ist am Montag auf der A3 zwischen den Anschlussstellen Passau Süd und Pocking umgekippt. – Foto: Jörg Schlegel

Neukirchen am Inn. Ein Holztransporter ist am Montagvormittag auf der A3 umgekippt, zwischen den Anschlussstellen Passau Süd und Pocking lagen in Fahrtrichtung Österreich Baumstämme auf der Fahrbahn. Die Autobahn war bis 13.45 Uhr komplett gesperrt, dann wurde einspurig vorbei geleitet – die Staus dauerten bis nachmittags.

Der Unfall ereignete sich laut Verkehrspolizei Passau gegen 10.20 Uhr in Fahrtrichtung Österreich. Aus bislang ungeklärter Ursache kam der österreichische Holztransporter von der Fahrbahn ab und kippte nach rechts



Hatten bis nachmittags gut zu tun: Die Feuerwehren Neukirchen am Inn, Haarschedl, Passau Löschzug Hauptwache und Passau Fachwerkstätte wurden alarmiert. – Foto: © fpassau.de /Kornel

in einen Grünstreifen. Dabei verteilten sich die geladenen Stämme über die Straße. Der Fahrer wurde leicht verletzt und erlitt einen Schock. Die Polizei leitete den Verkehr an der Anschlussstelle Passau Süd aus. Verkehrsteilnehmer, die bereits im Stau standen, wurden von der Autobahn gelöst. Die Bergungs- und Aufräumarbeiten dauerten mehrere Stunden. Erste Versuche, den Holztransporter mit Hilfe von anderen Lastern zu bergen, scheiterten, letztlich musste ein Kran her. – dao/ks

Ein Video vom Unfallgeschehen finden Sie auf pnp.de/video

Rückstau zu spät erkannt

Lkw-Fahrer fährt mit seinem Sattelzug auf Vordermann auf – 20 000 Euro Schaden

Neuhaus am Inn. Glück im Unglück hatte der Fahrer eines kroatischen Sattelzugs, der auf der Autobahn einen Auffahrunfall verursacht hatte. Zunächst sah es so aus, als sei er schwerer verletzt, weshalb auch ein Rettungshubschrauber angefordert worden war, dann erklärte der Mann aber, dass ihm nichts fehle.

Zum Hergang: Am Dienstag kurz vor 14 Uhr kam es zwischen der Grenze Süben und der Anschlussstelle Pocking zu einem kurzfristigen Rückstau auf dem rechten Fahrstreifen. Der Fahrer des Sattelzugs bemerkte dies zu spät, er versuchte noch, nach rechts auszuweichen, fuhr aber trotzdem auf den vor ihm befindlichen rumänischen Sattelzug auf und anschließend in die Außenleitplanke.

Weil zunächst gemeldet wurde, der Verursacher sei verletzt, lan-



Zu spät bemerkt hat der Fahrer eines Sattelzugs den Rückstau vor ihm. Er fuhr mit seinem Gefährt auf den Vordermann auf und anschließend gegen die Leitplanke. Verletzt wurde niemand, es blieb bei Sachschaden. Die rechte Fahrspur der Autobahn war für etwa eine Stunde gesperrt. – Foto: Jodts/zema-foto.de

dete der Rettungshubschrauber auf der Autobahn, wurde jedoch nicht benötigt.

Die rechte Fahrspur wurde durch die Autobahnmeisterei etwa für eine Stunde gesperrt. Der

Gesamtschaden beläuft sich nach Mitteilung der Polizei auf rund 20 000 Euro. – red

Ein schwerer Einsatz

Fahrer lebensbedrohlich verletzt – Feuerwehrler bei Motorradunfall von Autofahrern beschimpft

Neuburg am Inn. Ein schwerer Unfall, bei dem es auch der Feuerwehr nicht leicht gemacht wurde, hat sich am Samstag auf der Kreisstraße zwischen Neuburg am Inn und Passau ereignet. Ein Motorradfahrer hatte sich lebensbedrohliche Verletzungen zugezogen, als er bei Pfenningbach mit einem Auto mit Anhänger zusammenstieß. Die Feuerwehr aber hatte bei ihrem anschließenden Einsatz mit den Beleidigungen anderer Autofahrer zu kämpfen.

Es war gegen 13 Uhr, als am Samstag ein 62-Jähriger mit seiner Yamaha XJR1300 auf der Kreisstraße PA 5 von Neuburg am Inn kommend in Richtung Passau unterwegs war. Zeitgleich fuhr ein 58-Jähriger mit seinem BMW X3 und einem Anhänger auf der selben Straße in die entgegengesetzte Richtung. Wie die Polizei in ihrer Mitteilung schreibt, sah der 58-Jährige laut eigenen Angaben niemanden im Gegenverkehr kommen und bog zum Wertstoffhof Pfenningbach nach links ab. Wie die Polizei weiter schreibt, handle es sich hier um eine unübersichtliche Stelle aufgrund einer langgezogenen Kurve mit Gefälle. Als der 58-Jährige mit seinem Pkw bereits vollständig auf der Gegenfahrbahn war, nahm er nach eigenen Angaben lediglich noch einen sich schnell nähernden Schatten wahr. Dann kam es zum Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge.

Weil der Motorradfahrer weder abbremsen noch ausweichen konnte, prallte er an die rechte hintere Fahrzeugseite des Pkw. Der 62-Jährige wurde dadurch, wie die Polizei vermutet, samt Motorrad an den nachgezogenen Anhänger des 58-Jährigen ge-



Ein Motorradfahrer in Lebensgefahr, doch die anderen Autofahrer ärgern sich nur über den gesperrten Weg zum Wertstoffhof. Beleidigungen und Beschimpfungen kassierte die Feuerwehr Neuburg bei ihrem Einsatz am Samstag auf der Kreisstraße PA 5 zwischen Neuburg am Inn und Passau.

– Foto: Vogl

Der Einsatz war schon schwer genug, doch die Feuerwehrler sahen sich am Samstagmittag noch mit ganz anderen Problemen konfrontiert. Besonders die Autofahrer, die ihren Müll auf dem Wertstoffhof entsorgen wollten, hatten keinerlei Verständnis für den lebensrettenden Einsatz.

Welche Szenen sich nach Eintreffen der Feuerwehr am Unfallort abspielten, schildert Kommandant Uwe Vogl. Denn seine Mannschaft hatte die Aufgabe, die Straße beziehungsweise Zufahrt zum Recyclinghof während der

satzstelle habe äußerst ungünstig gelegen, da sie genau die Ein- und Ausfahrt des dortigen Wertstoff- und Recyclingcenters betraf, die samstags enorm frequentiert sei, so der Kommandant. „Während der Absperrmaßnahmen kam es immer wieder zu Beschimpfungen, Beleidigungen und verbalen Angriffen gegenüber den Feuerwehr-Einsatzkräften“, so Vogl. „Dass diese Absperrmaßnahmen an einer etwas unglücklichen Stelle lagen, ist unbestritten“, sagt der Kommandant. „Wir tun hier allerdings nur unsere Pflicht, und es

den Rettungsdienst abgesichert, während dieser um ein Menschenleben gekämpft habe. Wenig Verständnis zeigten dafür aber die übrigen Verkehrsteilnehmer. „Im weiteren Verlauf der Straßensperre kam es zu heftigen Wortgefechten und teilweise massiven verbalen Entgleisungen seitens der aufgebrachten und absolut nicht verständnisvollen Autofahrer, denen der Weg zum Wertstoff- bzw. Recyclingcenter verwehrt wurde“, so Vogl. Doch als Feuerwehr handle man bei so

fach mal erklärt werden, dass es sich nicht um bewusst eingerichtete Schikanen handelt“, betont Vogl. Es gehe nicht darum, ob man an der Unfallstelle mit einem Fahrzeug noch vorbei fahren könnte oder nicht – sondern es gehe einzig und allein darum, Spuren, die der Gutachter für seine Arbeit dringend benötigt, nicht zu zerstören. Dazu würden auch herumliegende Fahrzeugteile oder Glasscherben gehören. „Wenn drei Autos drüberfahren, ist von dem allen nichts mehr da“, erklärt Vogl.

Man sei den ankommenden Leuten, die Müll entsorgen wollten, sogar entgegen gekommen und haben in Absprache mit der Polizei die Fahrzeuge vor der Unfallstelle parken lassen. Somit konnte der Wertstoff- und Recyclinghof zumindest zu Fuß erreicht werden. „Als wir dann aber für die aufgebrachte Gutmütigkeit immer noch teilweise massiv beschimpft wurden, war irgendwann unsere Geduld am Ende. Die Polizei ordnete wieder eine Komplettsperre an, die von nun an rigoros durchgesetzt wurde.“

Unterstellt wurde den Feuerwehrern auch, sie würden die Autofahrer hier mit einer Übung schikanieren. „Da reichte es wirklich“, so Vogl. „Wir stellen uns nicht aus Lux und Tollerie oder weil es uns Spaß macht am Samstag fünf Stunden auf die Straße. Alle Feuerwehrler arbeiten ehrenamtlich und leidenschaftlich, hätten aber sicher an einem Samstagnachmittag auch anderes zu tun.“

Doch auch Positives will der Kommandant trotz allem Ärger



Motorradfahrer übersehen

Fürstzell. Mit einem Auto ist am Samstag gegen 16 Uhr ein Motorrad zusammengestoßen. Eine 45-jährige polnische Fahrerinnen war auf der Passauer Straße von Fürstzell in Richtung Passau unterwegs gewesen. Beim Abbiegen nach links auf den Parkplatz eines Verbrauchermarktes übersah sie einen entgegenkommenden Motorradfahrer. Durch den Zusam-

menstoß erlitt der Motorradfahrer leichte Verletzungen und wurde mit dem Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht. Der Sachschaden an beiden Fahrzeugen beläuft sich nach ersten Schätzungen auf etwa 3000 Euro. Die Feuerwehr Fürstzell führte die Aufräumarbeiten und Maßnahmen zur Beschilderung an der Unfallstelle durch.

– red/Foto: zema-medien.de

KBM Bereich 3.1 Einige Berichte und Bilder von Bränden

Einfamilienhaus in Fürstenzell brennt

Feuer im Dachstuhl eines Anwesens in der Gartenstraße – Ursache unbekannt – Keine Verletzten



In Vollbrand stand der Dachstuhl eines Einfamilienhauses in der Gartenstraße in Fürstenzell gestern Vormittag. Beim Eintreffen der Feuerwehr. Von der Drehleiter aus bekämpften Kräfte von vier Feuerwehren aus dem Marktgemeindefbereich Fürstenzell die Flammen, die des Hauses schlugen.



komplett ausgebrannt ist am Freitagnachmittag ein Mähdrescher in Bad Höhenstadt. Verletzt w
niemand, der Schaden beläuft sich auf 60 000 Euro. – Foto

Bäume blockieren Straßen nach Unwetter

Hagel im Raum Neuburg am Inn



Umgestürzte Bäume blockierten nach dem Unwetter am Sonntag mehrere Straßen im südlichen Landkreis wie hier bei Neuburg am Inn. Die Aufräumarbeiten dauerten bis Montagmorgen. – Foto: Gottfried Gahleitner

Neuburg am Inn. An manchen Stellen im Landkreis blieb es weitgehend trocken am Sonntagnachmittag, andere hat es voll erwischt. Die Unwetterfront entlud sich diesmal im Raum Jägerwirth, Neuburg am Inn und Neukirchen am Inn. In Neuburg am Inn prasselten große Hagelkörner vom Himmel, zahlreiche Bäume wurden von dem Unwetter weggefegt. Die Folge waren mehrere blockierte Straßen, so die PA 7 und die Staatsstraße 2110 zwischen Dommelstahl und Passau. Bis etwa 18 Uhr dauerten nach Auskunft der Polizei die Aufräumarbeiten an der Staatsstraße durch den Neuburger Wald, an der PA 7 zogen sich die Arbeiten auch am Montag noch länger hin.

Auch an anderen Straßen war die Feuerwehr am Montagmorgen noch mit Aufräumarbeiten beschäftigt, unter anderem wurde ein weggeschwemmter Gullydeckel wieder an seinen Ursprungsort gebracht. Nach Auskunft der Integrierten Leitstelle Passau (ILS) gab es zwischen Sonntagnachmittag und Montagfrüh 19 Einsätze wegen umgestürzter Bäume und verschmutzter Fahrbahn sowie



Große Hagelkörner prasselten am Sonntagnachmittag in Neuburg am Inn vom Himmel. – Foto: privat

einem vollgelaufenen Keller im Passauer Stadtgebiet.

Kurz und heftig erwischte das Unwetter am späten Nachmittag das Gemeindegebiet von Neuburg am Inn. „Mir sind aber bisher keine gravierenden Schäden bekannt“, sagte Bürgermeister Wolfgang Lindmeier. Allerdings habe er bereits erhebliche Schäden an Maisfeldern in der Umgebung gesehen. Der Bauhof sei unterwegs, um Straßen und Bürgersteige von Laub und Ästen zu befreien. Alle drei Feuerwehren der Gemeinde seien im Einsatz gewesen, so Lindmeier. – gbe

**KBM 3.1 Personensuche von einer Schülerin Maria Warth
Sehr schwieriger Einsatz da das Lehrerkollegium**



„Auf einer Insel im Inn liegt die Realschule Maria Ward. Von hier ist am Donnerstag eine Schülerin verschwunden. Ein Großaufgebot an Einsatzkräften suchte nach ihr.“
– Foto: Jörg Schlegel

Bange Stunden

Großaufgebot suchte Realschülerin

Neuhaus am Inn. Ein Großaufgebot an Einsatzkräften suchte seit dem frühen Donnerstagnachmittag im Bereich des Inns bei Neuhaus und Schärding ein vermisstes Mädchen. Die genauen Hintergründe ihres Verschwindens waren zunächst unklar. Um 18.45 Uhr dann die Entwarnung: Das Mädchen wurde wohlbehalten gefunden.

Wie die Polizei Passau bestätigte, rückten zahlreiche haupt- und ehrenamtliche Helfer am Donnerstag kurz vor 14 Uhr aus, um die Schülerin zu suchen. Im Einsatz waren Kräfte der Feuerwehr aus Bayern und Österreich, der Wasserwacht, vom Bayerischen

Roten Kreuz und der Polizei, unterstützt von Suchhunden.

Laut Polizei handelt es sich bei der Vermissten um eine Schülerin der Maria Ward Realschule in Neuhaus am Inn. Die Schule steht auf einer Insel im Fluss, gesucht wurde daher zu Wasser und zu Lande. Und auch aus der Luft: Ein Hubschrauber zog ebenfalls seine Kreise über dem Areal.

Um 18.45 Uhr gab die Polizei Passau dann bekannt, dass die Schülerin im Raum Neuburg gefunden wurde – durchgefroren, aber wohlauf. Laut Polizei hatte das Mädchen zu Fuß von der Schule nach Hause gehen wollen, aber die Länge des Weges unterschätzt.
– ska

*Ein Dankeschön
an Markus Stöckl*

*Einsatzleiter
Personensuche*

MARIA WARD REALSCHULE NEUHAUS
SCHLOSS 1 · D-94152 NEUHAUS AM INN

Herrn Kreisbrandmeister
Markus Stöckl
Mitterfeldstr. 5

94152 Neuhaus am Inn

Tel. 0 85 03 92 30 70
Fax 0 85 03 92 39 799
sekretariat@rs-n.de

Neuhaus am Inn, 27.11.2019

Sehr geehrter Herr Stöckl,

wir als Schulfamilie der Maria Ward Realschule Neuhaus am Inn möchten uns bei Ihnen und der gesamten Feuerwehrmannschaft ganz herzlich für den professionellen Einsatz am vergangenen Donnerstag bedanken.

Sie selbst strahlen eine große Ruhe und Sicherheit sowie sehr viel Kompetenz aus, das hat mir und allen anderen Beteiligten sehr gut getan.

Vielen Dank auch von meinen Kolleginnen und Kollegen.

Herzliche Grüße
Astrid Schmid
Astrid Schmid, RSDin i.K.

MARIA WARD
SCHULSTIFTUNG-PASSAU

REALSCHULE ALTÖTTING • REALSCHULE BURNHARDEN • REALSCHULE BARNENSTIFT • REALSCHULE BODENBERG • REALSCHULE NEUHAUS • SCHULSTIFTUNG-PASSAU

*einige Einsätze KBM 3.2 Stefan Drasch mit 19 Feuerwehren und 1 Gemeinden / 1 Stadt
Stadt Vilshofen / Markt Ortenburg*

Zusammenstoß von Kieslaster und Traktor

Zwei Verletzte – 50 000 Euro Schaden

Vilshofen. Ununterbrochen fahren die schweren Laster vom Kiesweg in Hörgegassing in Richtung Vilshofen. Sie haben Kies für die Damm-Baustelle bei Moos geladen. Gestern gegen 8 Uhr übernahm ein 57-jähriger Kraftfahrer beim Einbiegen in die Kreisstraße einen Traktor.

Für den Unfall gibt es keine Erklärung. Der 57-Jährige aus Vilshofen muss den Traktor schlichtweg übersehen haben, obwohl die Sichtverhältnisse gut sind und der Traktor nicht gerade klein ist. Jedenfalls fuhr der Sattelzug ohne anzuhalten in die vorfahrtsberechtigten Kreisstraße ein, um in Richtung Vilshofen zu fahren. In diesem Augenblick fuhr ein 29-jähriger Ortenburger mit seinem Schlepper aus Richtung Vilshofen kommend in Richtung Jaging.

Die beiden Fahrzeuge stießen zusammen. Der Traktor erwischte

den Lkw vor dem vorderen linken Reifen. Das tonnenschwere Fahrzeug kam erst im Graben zu stehen. Der Traktor drehte sich noch leicht, so dass beide Fahrzeuge nach dem Stillstand in die gleiche Richtung sahen. Sie waren ineinander verkeilt.

Laut Polizei wurden beide Fahrer leicht verletzt. Es entstand hoher Sachschaden, der auf rund 50 000 Euro geschätzt wird.

Die beiden Fahrzeuge zu bergen, war nicht leicht. Die Kreisstraße war von 8 Uhr weg bis 13 Uhr gesperrt. Die Feuerwehr Aunkirchen war im Einsatz und half bei der Verkehrsregelung sowie beim Bergen der Unfall-Fahrzeuge.

Die wartenden Kieslaster konnten zwischendrin an der Einmündung an den beiden Unfallfahrzeugen vorbeifahren – auch wenn es eng war. Schließlich wartete man an der Baustelle in Moos auf das Material. – hr



Der mit Kies beladene Sattelschlepper kam vom Kiesweg in Hörgegassing und übersah beim Einbiegen in die Kreisstraße den Traktor. Mit der Frontgabel krachte dieser in die linke Seite des Führerhauses. – Foto: Rucker

Trauriger Unfall in Albersdorf Frau wird beim Öffnen ihres Fahrzeugs überrollt

Vilshofen. Ein dramatischer Unfall hat sich am Sonntagmorgen in Vilshofen (Landkreis Passau) ereignet. Eine Frau kam dabei ums Leben. Der Unfall ereignete sich in der Albersdorfer Hauptstraße, beim Erdbeerfeld.

Laut Polizeiangaben fuhr eine 62-jährige Frau mit einem Sprinter zum

Erdbeerfeld. Die 62-jährige Fahretin aus dem Landkreis Straubing-Bogen war vom Stammbetrieb in Geiselhöring gekommen, um von dort bereits gepflückte Erdbeeren anzuliefern, die zum Verkauf vor Ort gedacht waren. Sie stellte das Fahrzeug ab, ohne jedoch die Handbremse oder einen Gang einzulegen. Anschließend ging die Frau

zum Heck des Fahrzeugs, um die Waren zu entladen.

Als die 62-Jährige hinter dem Sprinter war und die Heckklappen öffnete, begann der Sprinter rückwärts zu rollen.

Die Frau wurde von dem Transporter erfasst und unter ihm eingeklemmt. Dabei erlitt sie tödliche Verletzungen, denen sie am Unfallort erlag. – pnp



Totalschaden an roter Ampel

Pleinting. Unaufmerksam war eine 34-jährige Autofahrerin aus Schöllnach, die am Dienstagmittag auf der B 8 von Künzing in Richtung Vilshofen unterwegs war. An der roten Ampel beim ehemaligen Kraftwerk hatte sich eine Warteschlange gebildet. Das erkannte die Dame zu spät und fuhr mit ihrem Kleinwagen auf einen BMW auf. „Anschließend schleuderte sie auf

die Gegenfahrbahn, wo ein entgegenkommender Transporter gerade noch in den Graben ausweichen konnte. Zu einer Berührung mit dem Kastenwagen kam es nicht“, erklärt Claudia Dutz von der Polizeiinspektion Vilshofen den Unfallhergang.

Während die Unfallverursacherin und die Beifahrerin des BMW mit jeweils leichten Verlet-

zungen ins Krankenhaus Vilshofen gebracht wurden, kümmerte sich ein Abschleppdienst um die Unfallautos. Am Citroen der Verursacherin ist nach Schätzungen der Polizei Totalschaden entstanden in Höhe von 3000 Euro. Über den Schaden am BMW war nichts bekannt. Im Einsatz waren neben Polizei und Rettungsdienst auch benachbarte Feuerwehren. – va/Foto: Scholz

Tod am Erdbeerfeld



Die zum Unglück herbeigerufenen Rettungskräfte konnten einer 62-jährigen Frau, die vom eigenen Sprinter überrollt worden war, nicht mehr helfen. – Foto: Wisberger/zema-fotos.de

**Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person
Ortenburg Abzweigung Fellermühle
Eingesetzte Feuerwehren Ortenburg/Griesbach/Königbach**



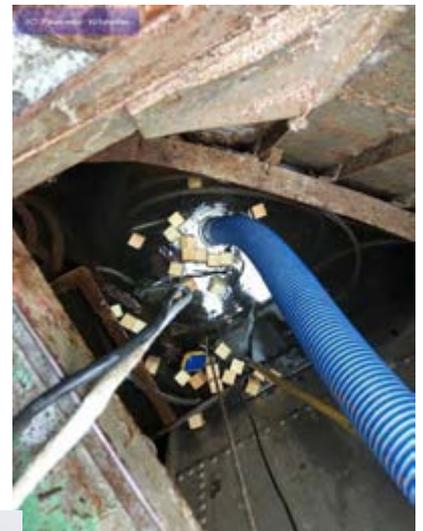
**Verkehrsunfall Staatsstr. 2116
höhe Millionenkurve
Eingesetzte Feuerwehren
Ortenburg/Griesbach/St. Salvator**



**Fahrzeugbrand Aidenbacherstr. Vilshofen
Eingesetzte Feuerwehr Vilshofen**



Schiffs Havarie auf der Donau
Ein Schubverband mit einer Länge von 145 m blockierte die ganze Donau
Eingesetzte Feuerwehren Vilshofen und Hofkirchen
Übergabe in der Nacht an das THW



**Letzter Einsatz für den KBM Bereich 3.2 Stefan Drasch
Brand eines Holzschuppens in Vilshofen Reifziehberg
Datum 31.12.2019 Silvester gegen 22:30 Uhr
Eingesetzte Feuerwehren
Vilshofen/Alkofen/Albersdorf**

Holzschuppen brennt nieder

Drei Feuerwehren am Silvesterabend im Einsatz – 5000 Euro Schaden

Vilshofen. Kurz vor dem Höhepunkt der Silvesterfeiern mussten die Feuerwehrleute aus Vilshofen, Albersdorf und Alkofen am Dienstag um 22.30 Uhr ausrücken. In Vilshofen brannte in der Kreppe ein alter Holzschuppen. Dieser befindet sich am Fuße des Bahndamms, unmittelbar vor der

Unterführung. Der Schuppen diente zur Aufbewahrung verschiedener Gegenstände.

Das Feuer war schnell im Griff. Die Einsatzkräfte konnten verhindern, dass Kabel entlang der Schienen schlimmer in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die Notfallleitstelle der Deutschen Bahn

wurde verständigt, nach ersten Schätzungen beträgt der Schaden mehrere Tausend Euro. Der Zugverkehr auf der Bahnstrecke ist weiterhin möglich, jedoch eingeschränkt, teilte die Polizei am Neujahrstag mit.

Am Holzschuppen selbst entstand nach ersten Schätzungen ein Schaden von 5000 Euro. Die Brandursache ist unbekannt. Zu diesem Zeitpunkt wurden noch keine Feuerwerkskörper abgebrannt.

Ähnlich wie beim Feuer am Sonntag in Aidenbach, gab es Probleme, weil das Löschwasser bei den herrschenden Minusgraden anfror. Bürgermeister Florian Gams, der vor Ort war, verständigte den Bauhof, der ausrückte und Salz streute.

Ansonsten verlief die Silvesternacht nach Angaben der Polizei im Raum Vilshofen ruhig. Die Nacht war klar, die privat abgeschossenen Feuerwerke waren gut zu sehen. – hr



Auf der linken Seite vor der Bahnunterführung (Vils aufwärts gesehen) brannte in der Kreppe ein Lagerschuppen aus. – Foto: zema-medien

Einige Einsätze

***KBM 3.3 Robert Grabler mit 10 Feuerwehren aus 3 Gemeinden
Gemeinde Beutelsbach / Gemeinde Aldersbach / Markt Aidenbach***

Motorradfahrer stürzt unter Traktor: Tot

69-Jähriger aus Niedersachsen war in der Gruppe bei Beutelsbach unterwegs



Zwischen Beutelsbach und Tillbach passierte der tödliche Unfall mit einem Motorradfahrer.

– Foto: zema-foto.de

Beutelsbach. Ein Motorradfahrer aus Niedersachsen ist am Montag bei Beutelsbach tödlich verunglückt. Gegen 10.45 Uhr war der 69-jährige Motorradfahrer aus Niedersachsen zwischen Beutelsbach und Tillbach unterwegs, als

das Unglück passierte. Nach ersten Erkenntnissen der Polizei fuhr der Mann als erster in einer Gruppe von mehreren Motorradfahrern. Beim Überholen eines Traktorgespansns touchierte der Kradfahrer aus bislang nicht bekann-

ten Gründen den Hinterreifen des Traktors, verlor das Gleichgewicht und wurde dadurch zwischen Deichsel und Anhänger gezogen. Der Mann stürzte mit seinem Motorrad und wurde vom schweren Anhänger des Traktors

überrollt. Dadurch zog sich der 69-Jährige tödliche Verletzungen zu, berichtet die Polizei. Zur Klärung der Unfallursache ordnete die Staatsanwaltschaft Passau die Hinzuziehung eines Sachverständigen an. – rec

Brand ausgelöst durch eine Hochspannungsleitung



Mähdrescher fängt Feuer

Aldersbach. Ein technischer Defekt war vermutlich der Grund, warum ein Neuwertiger Mähdrescher am Samstag in Brand geraten ist. Den Sachschaden schätzt die Polizei auf rund 500 000 Euro. Dass nicht noch mehr passiert ist, ist der Geistesgegenwart eines 30-Jährigen zu verdanken.

Am Samstag gegen 14.40 Uhr war der Mann aus dem Landkreis Rottal-Inn mit einem Mähdrescher auf einem Getreidefeld im Gemeindebereich Aldersbach im Einsatz. Beim Ausladen des Dreschgutes bemerkte er, dass die Maschine in Brand geraten war. Umgehend fuhr er den Mähdrescher von der Stallung weg auf das freie Feld. „Die Maschine stand in kürzester Zeit in Vollbrand, ebenso entzündete sich das Getreidefeld, sowie ein Holzstapel in der Nähe des Mähdreschers“, heißt es im Polizeibericht. Der 30-Jährige blieb unverletzt, setzte einen Notruf ab. Die eingesetzten Feuerwehrler brachten den Brand unter Kontrolle und verhinderten eine größere Ausbreitung des Feuers.

– red/Foto: zema-foto.de

Zum Bericht unterhalb



Die Kreisstraße 84 mündet zwischen Aldersbach und Freundorf in die Staatsstraße 2083. Hier verunglückte Mitte März eine 22-Jährige. Das rief die Unfallkommission auf den Plan: (von links) Dr. Stephan Stroh und Christian Ritzinger vom Staatlichen Bauamt, Michael Neumair (Straßenverkehrsbehörde), PHK Hermann Reitberger (PI Vilshofen) und Straßenmeister Marco Zerreis (Landkreis Passau). – F.: Staatliches Bauamt

Kreuzung soll sicherer werden

Unfallkommission plädiert für Kreisverkehr

Aldersbach. Tempo 70, verstärkte Radarkontrollen, ein zweites Stopp-Schild – und mittelfristig ein Kreisverkehr. Mit diesen Maßnahmen soll zwischen Aldersbach und Freundorf die Einmündung der Kreisstraße PA 84 in die Staatsstraße 2083 sicherer werden. Das ist das Ergebnis eines Ortstermins der Unfallkommission.

Polizei, Verkehrsbehörde, Staatliches Bauamt und Landkreis Passau beraten im Rahmen der Unfallkommission regelmäßig darüber, wie man derartige Gefahrenstellen dauerhaft entschärfen kann. Diese Woche fand ein Treffen statt, bei dem speziell für die Einmündung der Kreisstraße PA 84 in die Staatsstraße 2083 bei Aldersbach einige Sofortmaßnahmen beschlossen wurden. Am 19. März war eine 22-jährige Autofahrerin an der Kreuzung tödlich verunglückt. Ein Jahr zuvor starb unweit der Unfallstelle ein Zwölfjähriger beim Überqueren der Staatsstraße.

Diese ist gut ausgebaut, die relativ weite Sicht verlockt zum Schnellfahren. Bereits 2014 wurde

versucht, Unfälle durch Verkehrsmissachtungen zu vermeiden: Damals wurde an der Einmündung der Kreis- in die Staatsstraße ein Stopp-Schild aufgestellt, um einbiegende Autofahrer zum Stehenbleiben zu zwingen. Doch beim Ortstermin zeigte sich, dass viele Autofahrer das Stopp-Schild ignorieren und ohne anzuhalten auf die Staatsstraße einbiegen – und das, obwohl die Polizei an der Kreuzung stand.

Ein zweites Stopp-Schild soll künftig auf der anderen Straßenseite noch deutlicher auf die Gefahrenstelle aufmerksam machen, das beschlossen die Mitglieder der Unfallkommission. Zudem wird im Bereich der Kreuzung die Geschwindigkeit auf 70 km/h beschränkt, die Polizei wird dort verstärkt Verkehrskontrollen durchführen. Die Haltelinie auf der Kreisstraße wird ein Stück nach hinten verlegt. Um die Sicht zu verbessern, wurde ein nicht-amtliches Hinweisschild, das an einem der Straßenwegweiser an der Staatsstraße angebracht war, entfernt. Es wird später an anderer Stelle wieder montiert. — va

Lkwfahrer übersieht Auto: 22-Jährige hat keine Chance

Die junge Frau wurde tödlich verletzt – Sie war auf dem Heimweg – Straße mehrere Stunden gesperrt



Der Fahrer (23) des Lastwagens mit der blauen Plane wollte nach links abbiegen und übersah dabei den hellen entgegenkommenden Mini Cooper. Die Fahrerin erlitt tödliche Verletzungen. Der Wagen riss ein Verkehrsschild mit und landete nach einer Drehung im Graben.

– Foto: Rüdiger

Von Helmut Rüdiger

Aldersbach. Es sind nur zehn Kilometer zwischen ihrem Arbeitsplatz bei einer Steuerkanzlei in Aldersbach und ihrem Heimatort in der Gemeinde Roßbach (Lkr. Rottal-Imn). Als die 22-jährige Steuerfachangestellte am Dienstagmorgen in Aldersbach aufbrach, kam sie nicht weit. Kurz hinter der Ortschaft übersteht ein Lastwagenfahrer beim Abbiegen ihren hellen Mini Cooper, erfasst den Wagen mit seiner linken Seite auf Höhe des Fahrerplatzes – für die junge Frau gibt es keine Chance. Sie wird tödlich verletzt.

Ihr Wagen wurde über die Einmündung der Kreisstraße, die von hier aus in Richtung Osterhofen führt, geschleudert, ras einen großen Wegweiser mit und landete

nach einer Drehung im Graben. Ein Ford Fiesta, der vom Kreisortler Kreisverkehr kommend gerade in die Staatsstraße einbiegen wollte und gewartet hatte, wurde an der Frontseite noch leicht gestreift. Der Fahrerin, die nach Angaben der Polizei schwanger ist, passierte augenscheinlich nichts. Sie wurde vorsorglich mit einem Rettungshubschrauber ins Klinikum Passau gebracht.

Der 23-jährige Fahrer des Lastwagens mit Mühlortler Kennzeichen wurde ebenfalls vorsorglich mit dem Rettungsdienst in ein Krankenhaus gefahren. Das Kriseninterventionsteam war vor Ort. Es verständigte den Notfallseelsorger. Vilstofens Stadtprüfer Lothar Zerzer stand für Gespräche bereit.

Da es bei der Alarmierung um 12.10 Uhr hieß, es seien mehrere Personen verletzt und ein Lkw beteiligt, rückten sechs Feuerwehren aus: Aldersbach, Aldersbach-Förndorf, Uttigkofen, Vilstofen und Eggham. Ihnen blieb nur die traurige Pflicht, den Leichnam aus dem Wagen zu bergen.

Die Unfallstelle blieb bis 16.50 Uhr gesperrt. Die Staatsanwaltschaft beauftragte einen Gutachter zur genauen Ermittlung des Unfallgeschehens. Zudem musste der Lastwagen aufwendig geborgen werden.

Es war der erste tödliche Verkehrsunfall im Bereich der Polizeiinspektion Vilstofen in diesem Jahr. Vor genau einem Jahr war unweit der geringen Unfallstelle ein Bus beim Überqueren der Staatsstraße tödlich verunglückt.

*Angenommener Austritt von Gas
Alarmiert wurde Gasalarm in Aidenbach*



Verständigungsproblem führt zu Großeinsatz

Aidenbach. Als Missverständnis hat sich laut Polizei ein Gasalarm in Aidenbach entpuppt: Tatsächlich hatte sich eine Frau am Montagabend gegen 22 Uhr aus ihrer Wohnung am Marktplatz ausgesperrt. Sie wollte nur kurz zur Nachbarin, als die Wohnungstür ins Schloss fiel. Das große Problem: Ihre zweijährige

Tochter war alleine in der Wohnung und sie war sich nicht sicher, ob der Herd noch angeschaltet ist, auf dem das Essen stand. Die Ausländerin rief deswegen die Leitstelle an, bat um Hilfe. Dort wurde laut Polizei irrtümlich verstanden, dass die Frau Gasgeruch in der Wohnung festgestellt habe. Darauf-

hin wurde die Feuerwehr alarmiert.

Vor Ort stellte sich das Missverständnis dann heraus. Die Feuerwehr öffnete die Tür, führte trotzdem vorsorglich eine Gasmessung durch, konnte dann wie erwartet Entwarnung geben. Das Kleinkind war laut Polizei wohl auf.

– va/Foto: zema-foto.de

Großbrand in Aidenbach

**Brand Hallenbad der Marktgemeinde Aidenbach
Am Sonntag, den 28.12.2019 gegen 04:30 Uhr heulten die Sirenen der umliegenden
Feuerwehren**

**Dank der sehr guten Arbeit der Feuerwehren
Konnte noch größerer Schaden verhindert werden**

Von Helene Baumgartl

Aidenbach. Verkohlte Balkenreste, geschmolzene Dachpappe, herabtropfendes Löschwasser und überall am Boden eine schmierige schwarze Soße: „Ein Wahnsinn“, sagt Bürgermeister Karl Obermeier beim Rundgang durch das, was wenige Stunden zuvor noch „sein“ Hallenbad war.

Während am Sonntagvormittag die meisten der 180 Feuerwehreinheiten nach und nach abrücken, stellt der Bürgermeister fest: „Wir haben einen Millionenschaden. Ob es zwei oder drei sind, muss man abwarten“. Gegen 5.30 Uhr war das Feuer – vermutlich im Technikraum – ausgebrochen und von Anwohnern gemeldet worden. „Ich bin mit der Feuerwehr Aidenbach angekommen und fünf Minuten später hat schon der komplette Dachstuhl gebrannt“, berichtet Robert Grabler, Kreisbrandmeister und 2. Bürgermeister von Aidenbach. Schnell war klar: Hier kann man nichts mehr von innen löschen. Von außen und mit Hilfe zweier Drehleitern kämpften die zwölf Feuerwehren zwei Stunden, bis die Flammen gelöscht waren.

Die genaue Brandursache stand gestern noch nicht fest. Klar war allerdings für Bürgermeister Obermeier: „Wir bauen das Bad wieder auf.“ Bis dahin müsse es geschlossen bleiben – auf jeden Fall das ganze kommende Jahr über. Das Gebäude wurde 1972 eröffnet. 2001 wurde es laut Obermeier für 400 000 Euro generalsaniert, 2017 folgten energetische Maßnahmen ebenfalls für 400 000 Euro. Die Badesaison dauert von Anfang Oktober bis Ende April. Das Angebot nutzten jährlich 7000 Gäste sowie die Schüler der benachbarten Mittelschule und umliegender Schulen.

In der Nacht zuvor hatte Bürgermeister Obermeier noch seinen Geburtstag gefeiert. „Das sind Geschenke“, sagt er kopfschüttelnd und schaut in die völlig verrußte Schwimmhalle, „aber das kann man alles wieder recht machen. Hauptsache, es ist kein Mensch zu Schaden gekommen.“

Im Aidenbacher Hallenbad werde nur Chlor-Granulat verwendet, berichtet Kreisbrandmeister Robert Grabler. Dennoch habe die Feuerwehr Sandbach vorsichtshalber gemessen, ob bei dem Brand Chlorgas ausgetreten sei. Dies sei nicht der Fall gewesen. Im Einsatz waren am Sonntagmorgen die Feuerwehren Aidenbach, Schwanham, Aldersbach, Haidenburg, Uttigkofen, Beutelsbach, Klessing, Köching, Sandbach und Pfarrkirchen sowie die Feuerwehren Vilshofen und Bad Birnbach mit ihren Drehleitern. – siehe auch Bayernteil



Komplett zerstört ist der Dachstuhl des Anbaus mit Technik- und Sanitäräumen. Das Gebäude dahinter beherbergt das Schwimmbecken und wirkt nur auf den ersten Blick unversehrt.



Der Blick von oben zeigt das Ausmaß der Schäden: Rechts der zerstörte Dachstuhl des Anbaus, links das Dach des Hauptgebäudes. Es wurde ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen, ist im Inneren völlig verrußt.



Brand in Aidenbach Hallenbad

et Millionenschaden an – Bürgermeister: „Wir bauen das Bad wieder auf“ – Betrieb frühestens ab 2021



Flammen schlagen aus dem Dach des Anbaus. Darin untergebracht waren der Technikraum, Umkleiden und Sanitärräume, die Sauna und eine Fußpflege-Praxis. 180 Feuerwehrkräfte kämpften zwei Stunden lang, bis sie die Flammen gelöscht hatten. – Foto: Wisberger/zema-foto.de



Ein schwarzer Belag schwimmt auf der Wasseroberfläche des Beckens. Bürgermeister Karl Obermayer (li.) und sein Stellvertreter, Kreisbrandmeister Robert Grabler, besichtigen am Sonntagmorgen die Schäden.



Völlig verkohlt liegen am Boden Einrichtungsgegenstände und Dachbalken-Tümmel und bilden ein großes Durcheinander. Ungewöhnlich weiß sticht nur die Tür mit der Aufschrift „Sauna“ heraus.



Ausgedient haben dieser Fön und dieser Spiegel in den Sanitärräumen des Hallenbads.

Dieses waren nur ein paar Bilder und Berichte der vielen Einsätze die die Feuerwehren im Jahr 2019 abgearbeitet haben

Danke an die Feuerwehren denn durch ihre schnelle Hilfe ist oft Großer Schaden vermieden worden

Aber auch manches Leid in den Familien gelindert worden

Die letzte Veranstaltung im Jahr 2019
Seniorentreffen in Bad Höhenstadt
Landrat Franz Meyer lud wieder ein, es war wieder ein schöner Nachmittag für die anwesenden Senioren.
Danke für die Teilnahme

Begleitet wurde das Ganze von dem Frauengesang Pomp-A-Dur

Feuerwehren leben den Zusammenhalt

Kameradschaftstreffen ehemaliger und verdienter Kräfte aus dem KBI-Bereich Passau-West

Von Markus Lindmeier

Bad Höhenstadt. Zu einem Kameradschaftstreffen ehemaliger Feuerwehrführungskräfte und verdienter Feuerwehrkameraden des KBI-Bereiches Passau-West hatte Landrat Franz Meyer ins Gasthaus Lustinger nach Bad Höhenstadt eingeladen. Es war aber nicht nur ein Kameradschaftstreffen, sondern mehr ein Dankesnachmittag, denn Landrat Franz Meyer, Kreisbrandrat Josef Ascher, Kreisbrandinspektor Hans Walch und Fürstenzells 3. Bürgermeister Michael Gruber bedankten sich bei den Feuerwehrleuten für ihr Engagement. Dem KBI-Bereich Passau-West gehören insgesamt 43 Feuerwehren aus acht Gemeinden an.

Mit dem kleinen Wort „danke“ im Guten nach vorne gehen – mit diesem Gedanken begrüßte Kreisbrandinspektor Hans Walch die Feuerwehrkameraden. „Ihr habt in der schweren Nachkriegszeit die Feuerwehren wieder zum Leben erweckt – Ihr seid heute noch Vorbilder für uns“, betonte der KBI in seiner Begrüßung. Namentlich begrüßte er Landrat Franz Meyer, Fürstenzells 3. Bürgermeister Michael Gruber, Kreisbrandrat Josef Ascher, Fahnenmutter Therese Hirschenauer, die Kreisbrandinspektoren Peter Högl und Alois Fischl, die Kreisbrandmeister Markus Stöckl, Stefan Drasch und Robert Grabler, Ehrenkreisbrandrat Franz Silberstein, Ehrenkreisbrandinspektor Ernst Fischl, die Ehrenkreisbrandmeister Johann Mittermeier, Franz Hamp, Rudolf Gstöttl, Mar-



Beim Kameradschaftstreffen überreichten Landrat Franz Meyer (7.v.l.), Kreisbrandrat Josef Ascher (5.v.l.) und Kreisbrandinspektor Hans Walch (2.v.l.) den Landkreis-Ehrenkrug an Josef Willnecker (vorne, v.l.), Martin Pangratz, Michael Pangratz, Johann Zillner. Es gratulierten die Kreisbrandmeister Stefan Dresch (hinten, v.r.), Robert Grabler und Markus Stöckl (hinten, 2.v.l.) sowie Kreisbrandinspektor Alois Fischl (hinten, 3.v.r.). – Foto: ml

tin Berthold und Edmund Fischer, vom Sachgebiet Öffentliche Sicherheit und Ordnung im Landratsamt Passau Liesa Frase, Sabine Schlederer und Simon Pilsl sowie das Gesangstrio Pomp-A-Dur. Beim Gedenken an die verstorbenen Feuerwehrmitglieder wurde besonders an Raphael Wimmer von der Wehr Bad Höhenstadt und an Alfred Hartl von der Wehr Alkofen erinnert.

Die Feuerwehrfamilie im Landkreis hat ein bewegtes Jahr hinter sich, sagte Landrat Franz Meyer. „Wir blieben vor schweren Unfällen im Einsatz verschont, und das sei ein Grund, dankbar zu sein. Dankbarkeit sei das „Gedächtnis des Herzens“. „Dankbar müssen wir auch deshalb sein, weil unsere Feuerwehren seit Jahrzehnten etwas vorleben, was sehr, sehr wichtig ist, nämlich das Zusammenhalten von Alt und Jung. Ohne die Erfahrung der Älteren, ohne das

Wissen und Können der langgedienten Kameraden wäre unser moderner Feuerwehrdienst ebenso undenkbar, wie ohne die Einsatzbereitschaft und das Engagement des Nachwuchses.“

Anschließend hatten Landrat Meyer, Kreisbrandrat Josef Ascher und Kreisbrandinspektor Hans Walch die ehrenvolle Aufgabe, an die ältesten anwesenden Feuerwehrkameraden den Ehrenkrug des Landkreises zu überreichen. Der älteste Teilnehmer war der 93-jährige Michael Pangratz von der Feuerwehr Unteriglbach. Weiter wurden Johann Zillner von der Feuerwehr Engertsham, Martin Pangratz von der Feuerwehr Parschalling, Xaver Schinhärl von der Feuerwehr Albersdorf und Josef Willnecker von der Feuerwehr Pleinting geehrt.

Ein großes „Vergelt's Gott“ richtete auch Kreisbrandrat Josef

Ascher an die ehemaligen Feuerwehrführungskräfte und verdienten Kameraden, aber insbesondere an Landrat Franz Meyer. Dieser habe die Wehren nicht nur in den zwölf Jahren als Landrat, sondern viele Jahre zuvor als Staatssekretär und Landtagsabgeordneter unterstützt. Man habe bei Meyer immer ein offenes Ohr gefunden. Die Zeit, die Meyer für die Feuerwehren, sei es bei freudigen oder traurigen Anlässen geopfert habe, verdiene höchste Anerkennung, merkte der Kreisbrandrat an.

Fürstenzells 3. Bürgermeister Michael Gruber sagte: „Wir wissen, was wir an unseren Feuerwehren haben.“ Den anwesenden Kameraden dankte er für ihr teils jahrzehntelanges Engagement. Sie hätten für die Feuerwehren wertvolle Aufbauarbeit geleistet, so Gruber. Zwischendurch trug das Gesangstrio Pomp-A-Dur mit Simone Schoder, Hildegard Roitner und Mariele Bernkopf Weihnachtslieder und Gedichte zur Veranstaltung bei.

Die ältesten Teilnehmer:

Michael Pankratz 93 Jahre von der FF Unteriglbach

Johann Zillner FF Engertsham Martin Pankratz FF Parschalling
Xaver Schinhärl FF Albersdorf Josef Willnecker FF Pleinting

*Im Anschluss an das Seniorentreffen Gratulierte
Unser Landrat Franz Meyer noch
Xaver Schinhärl von der FF Albersdorf
zum 85. Geburtstag*

Xaver Schninhärl zum 85. Geburtstag gratuliert



Albersdorf. Bei einem Kameradschaftstreffen, zu dem die Kreisbrandinspektion der Freiwilligen Feuerwehr des Landkreises Passau und Landrat Franz Meyer einluden, wurde einem Urgestein der Freiwilligen Feuerwehr Albersdorf gratuliert: Xaver Schinhärl wurde 85 Jahre alt. „Xaver Schinhärl hat sich jahrzehntelang für unsere Feuerwehr engagiert und sie mitgeprägt“, sagte Landrat Franz Meyer (4.v.l.), der Schinhärl das Landkreisbuch überreichte. Bei dem Kameradschaftstreffen gratulierten ihm auch (v.l.) Kreisbrandrat Josef Ascher, Kreisbrandinspektor Hans Walch (r.) sowie seine Albersdorfer Feuerwehrkameraden (v.l.) Max Greiler, Josef Würdinger und Hubert Holler. Bereits an seinem Geburtstag überbrachte ihm die Albersdorfer Feuerwehrspitze um Vorsitzenden Alexander Wagner und Kommandant Rupert Probst Glückwünsche. Weitere Gratulanten waren Bürgermeister Florian Gams und Stadtrat Stefan Meyer.

– va

Neugewählte Kommandanten und Vorstände 2019

<i>FF Söldenau</i>	<i>1. Vorsitzender</i>	<i>Manfred</i>	<i>Weinberger</i>
	<i>2. Vorsitzender</i>	<i>Jörn</i>	<i>Geisler</i>
<i>FF Voglarn</i>	<i>1. Vorsitzender</i>	<i>Pankratz</i>	<i>Alois auch 1. Kdt.</i>
<i>FF Uttigkofen</i>	<i>1. Kdt.</i>	<i>Raphael</i>	<i>Engelbrecht</i>
	<i>2. Kdt.</i>	<i>Dominik</i>	<i>Eidinger</i>
	<i>1. Vorsitzender</i>	<i>Erich</i>	<i>Sigl</i>
	<i>2. Vorsitzender</i>	<i>Josef</i>	<i>Lechner jun.</i>
<i>FF Aunkirchen</i>	<i>1. Kdt.</i>	<i>Alexander</i>	<i>Zierer</i>
	<i>2. Kdt.</i>	<i>Thomas</i>	<i>Heininger</i>

*Termine wurden 2019 wieder wahrgenommen
Dank an meine Kreisbrandmeister für die Unterstützung*

<i>KBI</i>	<i>Walch</i>	<i>Hans</i>	<i>246</i>
<i>KBM 3.1</i>	<i>Stöckl</i>	<i>Markus</i>	<i>167</i>
<i>KBM 3.2</i>	<i>Drasch</i>	<i>Stefan</i>	<i>127</i>
<i>KBM 3.3</i>	<i>Grabler</i>	<i>Robert</i>	<i>155</i>